IX. Jahrgang. Donnerstag, 1. Mai 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 101.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Steuererhebung und Steuer-Defrauden.

Der Steuerfiskus und seine Thätigkeit sind unentbehrlich für die Erhaltung des Staates, aber populär sind sie nicht. Denn es liegt in der Natur des deutschen Durchschnittsbürgers, ungern für das Allgemeininteresse in die Tasche zu greifen, und leicht spricht er von einer Steuerüberbürdung selbst da, wo sie nicht gegeben ist. Der Mißmuth, mit welchem die Steuern geleistet werden, wächst in Perioden des Rückganges der Einnahmen und des Verdienstes. In einer solchen Wirthschaftsperiode aber befinden wir uns gegenwärtig noch immer, wenn das auch zunächst für den Fiskus, wenigstens in Preußen, durch die Erträge der Einkommensteuer noch nicht fühlbar wird. Es ist in dem preußischen Abgeordnetenhause bei der Etatsberathung festgestellt, daß die Einnahmen aus den direkten Steuern für das Jahr 1901 den Voranschlag erheblich übersteigen. Gewiß wird auch für 1902 der Etatsansatz der Einnahmen an Einkommen- und Ergänzungssteuer durch das thatsächliche Aufkommen nicht bloß erreicht, sondern noch sogar überschritten werden. Erst für 1903 kommt ein ungünstigeres Ergebniß in Rechnung, selbst wenn, woran ja nicht zu zweifeln, dann im nationalen Wirthschaftsleben die Nachwehen der Krise kaum noch zu spüren sein werden. Denn, was das Etatsjahr 1903 anlangt, so scheidet ja alsdann für die überwiegende Mehrzahl der Steuerpflichtigen das gute Jahr 1899 aus dem Durchschnittszeitraum, nach welchem die Einkommensteuer bemessen wird, völlig aus und dafür werden die ungünstigen Krisenjahre ganz in die Berechnung einbezogen. Das heißt also: der durch den wirthschaftlichen Rückgang verursachte Ausfall tritt für den Fiskus erst spät ein, zu einem Zeitpunkte, wo inzwischen sogar schon einzelne Einkommengruppen so erhöhte Leistungen bringen, daß der fiskalische Ausgleich vorweg gegeben ist. Die Stetigkeit der Staatsfinanzen ist also sehr geschickt gewährleistet durch die Berechnung des Steueransatzes nicht nach dem letztjährigen Einkommen, sondern nach dem Einkommendurchschnitt einer Reihe von Jahren. Wir unterschätzen diesen Vortheil nicht. Aber ihm steht für die steuerpflichtigen Bürger der, wie es uns scheinen will, relativ schwerere Nachtheil entgegen, daß sie ein in verklungenen Zeiten genossenes Einkommen zu einem Zeitpunkte noch mitversteuern müssen, wo ihr Einkommen geringer geworden ist, ja wo sie selbst an ihrem Kapital Einbuße gelitten haben.

Diese allgemeine Betrachtung ist vielleicht deshalb am Platze, weil gegenwärtig in vielen und zwar besonders in solchen Kreisen, die man zu den mittleren oder besser situirten zu rechnen gewohnt ist, die Steuerleistung nach dem Miquel'schen Erhebungsmodus des angegebenen Durchschnitts thatsächlich schwer und drückend empfunden wird. Aus eben diesem Grunde sind wir erst jüngst den nachlässigen oder ungerechten Steuerfestsetzungen, wie sie bei einigen Veranlagungskommissionen vorgekommen sein sollen, nachdrücklich entgegen getreten. Wir haben damit eine künstliche Uebereinschätzung der Einkommen zu einem ungerechten Nutzen des Fiskus bekämpfen wollen, und wir haben unsere Befürchtung ausgedrückt, daß alle Organe der Steuererhebung um so peinlicher den Geist des Steuergesetzes und seine Schranken beobachten müßten, weil die allergeringste scheinbare Rechtsverletzung zu Gunsten des Fiskus in manchen Charaktern die Lust und den Willen aufreizen, nun ihrerseits sich widerrechtlich der Steuerpflicht zu entziehen. Wirklich finden sich in der Presse zerstreut viele derartige Einzelfälle mitgetheilt. Wir mißbilligen sie alle, aber haben von ihnen keine Notiz genommen, weil sie eben bisher sehr vereinzelt aufgetreten sind.

Jetzt kommt aber eine offizielle Mittheilung, welche beweist, daß das **Unwesen falscher Steuerdeklarationen** in bestimmten Gebieten eine ganz erschreckende Verallgemeinerung erfahren hat. Wie immer das Uebel durch die gezeichneten Mängel des preußischen Steuersystems oder durch die von verschiedenen Veranlagungs-Kommissionen begangenen Fehler großgezogen sein möge, es werden damit die Steuerhinterziehungen höchstens zum Theil erklärt, aber nimmermehr entschuldigt, und es wird nothwendig, den Finger in die offenliegende Wunde zu legen. Der Landrath des Kreises Ruhrort erläßt als Vorsitzender der dortigen Veranlagungskommission eine öffentliche Bekanntmachung, welche ankündigt, daß er in Folge der **Häufigkeit der Fälle**, in denen Steuerpflichtige aus fast allen Gesellschaftsklassen, vornehmlich aber Steuerzahler mit ziffernmäßig nachweisbarer Höhe des Gehaltes, der Tantième und des sonstigen Einkommens wissentlich unvollständige und unrichtige Angaben über ihr Einkommen abgegeben haben, umgehende Berichtigung seitens der Pflichtigen fordere und darauf rechne. Denn er sei nach Einleitung der Untersuchung genöthigt, auf Festsetzung der allerempfindlichsten Strafen hinzuwirken.

Diese ungewöhnliche und scharfe Anklage kann nicht wohl ohne ausreichende thatsächliche Unterlage und auch kaum ohne Anweisung der vorgesetzten Regierungsbehörde erhoben sein. Vielleicht ist sie etwas zu allgemein gehalten, denn formell sind eigentlich in Ruhrort sämmtliche Zensiten über 3000 Mk. vor der Oeffentlichkeit angeklagt oder doch verdächtigt. Das heißt indeß nur, daß eine präzise Fassung besser gewesen wäre. Ein solcher Vorwurf kann am Ende dem Landrath gemacht werden, aber man kann sich nicht hieran klammern. Schließlich spricht doch die Bekanntmachung von „ungewöhnlich Vielen“ und das sind also nicht Alle und sie bezeichnet eine ganz bestimmte Kategorie als schuldig der wissentlich falschen Angabe über Gehalt, Tantièmen, d. h. also des Betruges. Mit diesen letzteren Leuten haben wir es mithin in der Hauptsache allein zu thun. Das große Rheinische Blatt, welches die landräthliche Kundgebung abdruckt und kritisirt, will als vornehmlich Angeklagte alle Beamten, staatliche wie private, verstanden wissen und ereifert sich wegen der ersteren auffallend. Uns will es indessen scheinen, als ob die politischen Beamten schon deshalb nicht in Betracht kommen, weil dieselben doch keine Tantièmen beziehen. Es ist daher anzunehmen, daß die vornehmlich beschuldigte Kategorie sich eigentlich nur aus Direktoren und anderen Beamten, wie aus Aufsichtsrathsmitgliedern von Aktiengesellschaften und Bergwerkskorporationen, zum Theil auch von Einzelunternehmern zusammensetzt. Der Kreis der Schuldigen verengt sich damit zusehends, aber innerhalb desselben bleiben dann gerade solche Leute, welche zwar von einem ausnehmend starken Rückgange ihres Einkommens betroffen sind, aber trotzdem an der Steuerzahlung nach dem gesetzlichen Durchschnitte der vorangegangenen Jahre nicht schwer zu tragen haben. Ihre Schuld wird daher vom sittlichen Standpunkte aus größer. Eine **strenge Untersuchung und Bestrafung ihrer wissentlich falschen Erklärung** liegt durchaus im öffentlichen Interesse. Wenn der Ruhrorter Landrath dies durchsetzt, so erwirbt er sich ein nicht geringes Verdienst und den Anspruch auf allgemeinen Dank. **Falsche Steuerdeklarationen qualifiziren sich als Betrug.** Wenn dieser Betrug ohne den mildernden Umstand wirklicher materieller Noth verübt wird, so ist er nicht blos rechtlich strafbar, sondern sittlich noch verdammenswürdiger. Der Ausdehnung solcher Demoralisation muß Einhalt gethan werden. Das geschieht, indem der Ruhrorter Landrath die Vorkommnisse an die Oeffentlichkeit gebracht hat.

Die amerikanische Gefahr.

Gewissen Leuten, denen das „Geschäftchen“ über alles geht, ist es sehr unangenehm, wenn von der amerikanischen Gefahr gesprochen wird; besonders gegenwärtig, wo deren Existenz oder Nichtexistenz für unsere handelspolitischen Entscheidungen von einigem Belang ist. Am einfachsten läßt sich die amerikanische Gefahr auf dem Druckpapier dadurch „beseitigen“, daß man sie einfach ableugnet. Oder man schlägt eine andere Methode ein, indem man sich einen Popanz von amerikanischer Gefahr zurechtstutzt, dann klärlich beweist, daß dieser Popanz keine wirkliche Gefahr für uns bedeute und so zu der Resolution gelangt: sie existirt nicht.

Nach diesem Schema ist auch ein Vortrag gearbeitet, den ein Herr Dr. M. **Prager** in der „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft“ in München kürzlich gehalten hat, und der nunmehr gedruckt worden ist. Herr Prager geht davon aus, diejenigen, welche eine amerikanische Gefahr behaupten, fürchteten dreierlei: erstens die wachsende Aktivität der amerikanischen Handelsbilanz, zweitens die industrielle Konkurrenz Amerikas, drittens seinen wachsenden Kapitalsreichthum. In einem netten Feuilletonstil, der durch Zuthat von einigen Zahlen sogar wissenschaftlichen Anstrich erhält, beweist uns nun Herr Dr. Prager, daß wir wegen dieser drei Punkte die amerikanische Gefahr durchaus nicht zu fürchten hätten; im Gegentheil, je reicher Amerika werde, desto mehr Waaren brauche es, also, meint Dr. Prager, profit tout clair für uns.

Mit Verlaub, die Sache liegt denn doch etwas anders. Wir können schon des Raumes wegen nicht auf die gesammten Deduktionen Pragers eingehen, sondern müssen uns begnügen, Einzelnes herauszugreifen. Er spricht von der industriellen Konkurrenz und meint, die brauchten wir auf unserem heimischen Markt nicht zu fürchten; z. B. sei unsere Maschinenindustrie, welche von allen deutschen Industrien den amerikanischen Wettbewerb am meisten zu fühlen hatte, eine unserer entwickeltsten und zukunftsreichsten Exportindustrien. Die Sache hätte also nicht viel zu sagen, zumal die amerikanischen Werkzeugmaschinen sogar anregend auf unsere Maschinenfabrikation gewirkt hätten. Nun fand, worauf die „Deutsche Volkswirthschaftliche Correspondenz“ aufmerksam macht, in Berlin am 23. April die Generalversammlung der Ludwig Löwe-Aktiengesellschaft statt, bei welcher Kommerzienrath Löwe einräumte, daß die Fabrik die Abschreibungen nicht verdient hätte, und zwar hauptsächlich wegen des „furchtbaren Angebots seitens der amerikanischen Konkurrenz“, die in den beiden letzten Jahren für 20 resp. 26 Millionen Mark Werkzeugmaschinen auf unseren Markt warf, was einen so starken Preisrückgang zur Folge hatte, daß dagegen unser **besseres, solideres** Fabrikat nicht aufkommen konnte. Man sieht, Kommerzienrath Löwe beurtheilt die amerikanische Gefahr für unsere Maschinenindustrie also schon sehr wesentlich anders als Dr. Prager, der sich über diesen heiklen Punkt mit einigen glatten Redewendungen hinweghilft.

Aber wir wollen Herrn Prager selbst darin Recht geben, daß unsere Industrie auf unserem heimischen Markt von der amerikanischen Gefahr nicht ernstlich bedroht werden könne. Ganz abgesehen hiervon ist die amerikanische Gefahr ganz evident, sogar sehr groß, und es charakterisirt die Tiefe der Prager'schen Beweisführung, daß sie gerade da mit beredtem Schweigen einsetzt, wo diese Evidenz zu Tage tritt, in der **Weltmarktskonkurrenz** nämlich. Die Union betreibt Expansion, politisch und wirthschaftlich. Die Männer des greater America sind schon längst nicht mehr damit zufrieden, daß ihnen die ganze westliche Hemisphäre politisch und wirthschaftlich unterthan sein solle, sie wollen auf allen Märkten gegen die Länder der alten Kultur aggressiv vorgehen, wie sie angefangen haben, in politische Händel in allen Welttheilen dreinzureden, was einen vollständigen Bruch mit den Traditionen der Union involvirte. Darin aber steckt der Kern der amerikanischen Gefahr.

Herr Schwab, der chairman des Steeltrust, hat es ja erst vor kurzem dem Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ anvertraut, daß seine Korporation unserer Eisenindustrie auf unserem Markt nichts anhaben wolle, weil sie nicht kann. Aber in Rußland, in Asien und sonstda solle amerikanisches Eisen und Stahl unseres verdrängen — wenn wir nämlich stillhalten. So liegt es bei anderen Industrien ebenfalls, und ein Narr ist, wer sich durch feuilletonistische Beweisführungen darüber hinwegtäuschen läßt, daß es allerdings eine sehr große Gefahr für uns ist, wenn ein Land mit so großen Hilfsquellen und so großer Kapitalsmacht, die obenein von einer absolut rücksichtslosen Börsenfinanz beherrscht wird, offenkundig darauf abzielt, unser Produkt vom Weltmarkte zurückzudrängen. Lassen wir uns das gefallen, dann haben die Amerikaner und Dr. Prager ganz Recht: dann ist Deutschland eben wieder einmal Michel.

Die Düsseldorfer Ausstellung.

Von unserm A-Spezial-Berichterstatter

I

Erster Eindruck.

Von Heidelberg her, wo ich nie vorbeifahre, ohne wieder einmal den Philosophenweg und andere, minder weise Wege zu gehen, bin ich soeben in Düsseldorf angekommen, wo ich mir einst die journalistischen Sporen verdient habe. Hier unter diesen alten Bäumen des Hofgartens, die noch immer so schön und still dastehen, wie in alter Zeit, habe ich also meinen ersten Kunstbericht spazieren getragen, bis er zum Niederschreiben reif war, hier an diesen verträumten Teichen mit ihren sanft gleitenden Schwänen all jene Luftschlösser gebaut, mit denen ein jungjunger Fant alle Straßen und Plätze am Eingang seines Berufes vollzukramen pflegt! Ein wunderbar herber und köstlicher Frühling waltet jetzt in diesen grünen, vom Gesang der Vögel widerhallenden Bezirken; vom nahen Rhein herüber weht eine erquickend kalte Brise und doch duften in dem goldenen Sonnenglanz, der vom blauen Himmel herunterstäubt, der weiße Flieder und die vielen anderen gelb und roth blühenden Büsche des Parkes. Man möchte nur immerfort in beglückten Gedanken und Träumen hier herum schlendern

Die Danziger Theatersaison 1901/02.

I.

Schauspiel.

Wenn die Bühne auch nicht das Leben in der ganzen Breite seiner Gebiete, in der ganzen Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit seiner Erscheinungen wiederzugeben vermag, so sind die Bretter, die für Viele nicht nur eine Welt, sondern überhaupt **die** Welt bedeuten, doch schon längst zur Stätte geworden, die in dem Kunstleben der Nation eine bedeutungsvolle Rolle spielt. Des Theaters hohe und ideale Aufgabe ist es ja, zu bilden und erzieherisch zu wirken. Nicht nur soll es einen Abglanz bieten des buntwimmelnden Treibens, das sich vor den Blicken der Gegenwart entrollt, sondern nicht minder auch die Brücke schlagen zu der Kunst vergangener Tage, zu den geistigen Schätzen längst verklungener Zeiten. Nicht nur soll es Raum und Gelegenheit gewähren, um müßige Stunden unterhaltsam zu verbringen, durch Scherz und Lachen hinwegzuhelfen über trübe Augenblicke, des Daseins harten Kampf uns, wenn auch nur für Momente, vergessen zu lassen, sondern es soll nicht minder auch die hell lodernde Fackel darstellen, die in dem Chaos der durcheinander wirbelnden litterarischen Produktion Wegweiser und Führer ist und sein will. Kann eine Theaterleitung von sich sagen, daß sie auf diesem Wege vorwärts zu gehen sich bestrebt, daß sie diesem hohen Ziele nach Möglichkeit zu nähern sich müht, so liefert sie dadurch den Beweis, daß sie der erhabenen Aufgabe, die das Theater zu erfüllen berufen, sich bewußt ist. Und mag auch dem Wollen nicht immer das Vollbringen entsprochen haben, mag auch die rauhe Wirklichkeit ohnehin häufig genug dafür sorgen, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, auch das Gute gewollt zu haben, ist etwas Gutes. Aber von **der** Forderung wird man unter keinen Umständen lassen können, daß eine Theaterdirektion sich nicht allein begnügen darf mit dem flüchtigen Beifall einer leicht wandelbaren Menge, daß auch materielle Interessen nicht eine ausschlaggebende Rolle spielen dürfen, sondern daß das Streben erkennbar hervorleuchten muß, selbst Leiterin und Führerin zu sein, bahnbrechend zu wirken, der Kunst und damit den weiteren Kreisen des Volkes neue Gebiete zu erschließen. Ich gebe gern der Hoffnung Raum, daß die kommenden Jahre uns in dieser Hinsicht nichts schuldig bleiben werden. Es ist dieses um so mehr zu erwarten, als Herr Direktor **Sowade**, der nun das zweite Jahr als Leiter unserer Bühne hinter sich hat und dessen direktorialer Thätigkeit man sich hier seiner Zeit zunächst für eine Frist von drei Jahren versichert hatte, auch weiterhin unserer Stadt treu bleibt. So liegt die Bahn frei für künstlerisches Schaffen und künstlerische Bethätigung. Die Erwägungen, die in den beiden letzten Jahren vielfach maßgebend, vielfach entscheidend gewesen sein mögen bei Neuanschaffungen, Inszenirungen, beim Engagement und der Zusammenstellung des Ensembles können nun eher in den Hintergrund treten. So glaube ich bestimmt, daß es gelingen wird, in eifriger unausgesetzter Arbeit Danzig als Kunststadt denjenigen Platz wieder zu erringen, auf den es seiner Größe und Bedeutung nach Anspruch hat.

Die Saison ist jetzt zu Ende gegangen. Zum letzten Mal ist der Vorhang, wenigstens was die offizielle Spielzeit anbelangt, gefallen. Da ist es wohl angebracht, rückschauend den Blick schweifen und am geistigen Auge vorüberziehen zu lassen, was hinter uns liegt. Dies soll heute hier geschehen, zunächst in Bezug auf das dramatische Repertoire des letzten Spielabschnitts. Es kommen dafür insgesammt 146 Vorstellungen in Betracht, von denen 61 dem Schauspiel, sei es das klassische, das nachklassische und das moderne, angehörten, 56 dem Lustspiel, 19 dem Schwank und dem Volksstück, während an 10 weiteren Abenden die Kräfte unseres Schauspiel-Ensembles sich mit denen der Oper in das Programm theilten. Von den Nachmittagsvorstellungen die des Sonntags und während der Weihnachtszeit, auch wiederholt Wochentags stattfanden, habe ich bei dieser Zusammenstellung abgesehen.

Um mit dem Schauspiel zu beginnen, so kamen die Werke unserer klassischen Bühnenlitteratur in dieser Saison etwas kurz. Abgesehen von Schiller, von dem 6 Stücke 9 Aufführungen erlebten, traten Goethe und Lessing außerordentlich zurück. Besonders fiel es auf, daß Shakespeare gar nur ein einziges Mal gegeben wurde und obendrein noch eines seiner minder bedeutenden Lustspiele „Der Widerspänstigen Zähmung“ ausgewählt war. Grillparzer wurde zweimal, Gutzkow dreimal, Kleist und Molière je einmal aufgeführt. Leider ist es nicht nur bei der numerischen Vernachlässigung unserer Klassiker geblieben. Auch die Aufführungen selbst standen gar häufig nicht auf dem Niveau, das man für sie festlegen muß und sie ließen nicht selten das Maaß künstlerischer Durcharbeitung vermissen, das man doch wahrlich dem Andenken unserer Geistesheroen schuldig ist. Das Gefühl, daß der Regisseur der wichtigste Mann im Theater ist, daß seine Kunst eine Bethätigung erfordert, die sich nicht nur auf Aeußerlichkeiten beschränkt und bühnenwirksame Nuancen anräth, habe ich in der letzten Saison nicht allzu häufig gehabt. Andererseits erfordert es die Gerechtigkeit festzustellen, daß die Inszenirung der Wallenstein-Trilogie hier eine ganz ausgezeichnete gewesen ist und daß damit Herr Büttner, der die Schauspielregie geleitet, etwas durchaus Anerkennenswerthes geleistet hat.

Als Gelegenheitsstück wurde zur Eröffnung der Saison Iffland's „Vaterhaus“ herausgebracht, mit welchem vor 100 Jahren das hiesige Bühnenhaus eingeweiht wurde. Das kulturhistorisch recht interessante Experiment ließ vier Wiederholungen zu. Mit dankbarer Freude wurde Ibsen begrüßt, dessen „Rosmersholm“ drei Aufführungen erlebte, wozu dann noch „Hedda Gabler“ kam gelegentlich des Gastspiels des Lindemann'schen Ibsen-Ensembles. Des großen Norwegers nicht minder berühmter Landsmann Björnson erzielte mit dem ersten Theil von „Ueber unsere Kraft“ einen tiefen nachhaltigen Eindruck.

Halbe's „Haus Rosenhagen“ erschien fünfmal, Hartleben's „Rosenmontag“ dreimal, Sudermann mit „Fritzchen“ und „Johannisfeuer“ je einmal. Man wird zugeben müssen, daß diese Ausbeute an modernen Schauspielen eigentlich recht dürftig zu nennen ist. Darüber vermochte auch „Ferber's Brautwerbung“, ein Stück unseres Landsmanns Rothstein, welches bei seiner hiesigen Uraufführung einen unbestrittenen Durchfall erlitt, nicht hinwegzuhelfen. Ebenso mäßig war das Vergnügen bei Riemann's leichenstarrendem „Björn der Wiking“, welches nach mühsam zusammengekratzten zwei Aufführungen unter fröhlichem Gelächter begraben wurde. Mit großem Interesse begleitete man eines jung aufstrebenden Talentes Erstlingsstück, das Schauspiel „Kapellenberg“, dessen Verfasser Dr. Thomalla-Berlin persönlich sich von dem schönen Erfolg seines Werkes überzeugen konnte. Heyse, Birch-Pfeiffer, Ohnet, Voß, Giacosa, Wartenburg schließen die Reihe der Schauspielaufführungen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit im Namen der hiesigen Theatergemeinde den dringenden Wunsch auszusprechen nicht verfehlen, doch für die Zukunft das moderne Schauspiel nicht weiter so stiefmütterlich zu behandeln. Ich meine, daß unter allen Umständen Werke wie Sudermanns „Es lebe das Leben“, Brieux' „Rothe Robe“ und andere, deren Aufzählung ich unterlasse, um den Lesern nicht das Herz schwer zu machen, hier in dieser Saison hätten herausgebracht werden müssen. Nichts liegt mir ferner, als dabei etwa auf das Beispiel Königsbergs, der Hauptstadt unserer Nachbarprovinz, hinzuweisen. So hoch versteige ich mich garnicht. Aber wenn sich die geehrte Direktion vielleicht einmal das Repertoire von Bromberg ansehen wollte, so würde sie entdecken, daß wir im Vergleich mit dieser Mittelstadt bedenklich ins Hintertreffen gerathen sind.

Dem Namen nach zu dem Schauspiel zu rechnen, seinem Wesen und Inhalt entsprechend aber unter das Lustspiel zu rubriziren, ist Meyer-Försters „Alt Heidelberg“, der Schlager und Hauptkassenerfolg des letzten Spielabschnitts. Daß die flott geschriebene Studentenkomödie 13 ausverkaufte Häuser machen konnte, ist ein Beweis für die frische Kraft und den wundersüßen Stimmungsgehalt, der über dem Ganzen liegt. Im Uebrigen stand die Lustspielrubrik hier in hohem Grade unter dem Zeichen Schönthans, dessen in Kompagnie theils mit Koppel-Ellfeld, bald mit Moser oder Kadelburg geschriebene Sachen sich reichlicher Wiederholungen erfreuten. „Renaissance“ erlebte fünf Aufführungen, „Die goldene Eva“ deren vier, „Frau Königin“ zwei und

und auf schöne Melodien, Bilder, Erzählungen oder auch nur Feuilletons sinnen. Wenn ich einmal ein großes und edles Buch wüßte, dem ich meine Kraft gewachsen fühlte, so würde ich mich in Düsseldorf ansiedeln und in Gedanken Kapitel um Kapitel der Morgenfrühe oder dem Abendfrieden dieses von unsichtbaren Genien der Kunst bevölkerten Gartens vorerzählen. Gleich Blumen, die ich in diese Erde pflanzte, sollten mir dann meine Einfälle und Stimmungen entgegenwachsen und Blüthen tragen.

Aber heute habe ich nicht mit Blumen, sondern mit Maschinen, nicht mit einem Garten, sondern mit einer „Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung" zu schaffen. Das ist ein nüchternes Geschäft, das man am besten ganz sachlich oder, wie die Herren Techniker sagen würden, ganz konstruktiv betreiben mag. Eben, indem ich den Haupteingang der Ausstellung, der unmittelbar im Hofgarten, gegenüber der Kunstakademie liegt, durchschreite, tragen sie den dreiunddreißigsten armen Teufel von hinnen, der während des Baues der Ausstellungsstadt verunglückt ist. Soviel Schmerzen, Tod, Wittwen, Waisen und Hunger kostet eine Veranstaltung, die in der Hauptsache eine Volksbelustigung und in ihrer Absicht eine komfortable Plusmacherei ist . . .

Indessen: es sollte ja konstruktiv vorgegangen werden! Also indem man aus den Anlagen des nunmehr zugeschütteten Hafens vor der Akademie nach der ehemaligen „Schönen Aussicht" hinaufsteigt und zur Linken den gravitätischen Bau der neuen Rheinbrücke betrachtet, steht man unversehens vor einem häßlichen, mit Plakaten bemalten Bretterzaun, hinter dem sich die Düsseldorfer Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung nicht eben geschmackvoll verschanzt hat. Ist man durch die hölzerne Befestigung glücklich hindurchgeschlüpft, so steht man auf einem großen Platze mit gärtnerischen Anlagen, auf dem sich ein Musikpavillon und ein großer hölzerner Rundbau mit Dekorationen in der Wiener „Gschnasweis" erheben. In dem Rundbau befindet sich eine sehr schöne Sache, das Panorama „Blüchers Uebergang über den Rhein bei Caub in der Neujahrsnacht 1814" von Wendling und Ungewitter. Der Patriotismus ist also gleichsam als Thorwart der Ausstellung neben den Eingang gestellt und er tritt womöglich noch imposanter in dem nächstfolgenden Bauwerk, dem aus lauter Kriegsschiffmotiven, wie Panzerthürmen, Gefechtsmasten, Schiffsschnäbeln, Ankertauen 2c. erbauten Palast der Firma Krupp in Essen auf. Dieser Palast ist ein vollständiges Arsenal des sogenannten bewaffneten Friedens, er starrt von Kanonen, beschossenen und unbeschossenen Panzerplatten, Schiffssteven, Schiffsschrauben u. s. w.

Vor dem Krupp'schen Etablissement stehend blickt man dann eine lange, mit Bäumen bepflanzte Promenade hinunter, an welcher sich zur Rechten und Linken die sämmtlich in Weiß gehaltenen Ausstellungsbauten angliedern. Zur Linken vom Rhein, zur Rechten vom Hofgarten und einem alten, übrigens nicht sichtbaren Friedhof begrenzt, erstreckt sich das Ausstellungsgelände etwa 2 Kilometer stromabwärts, eine Fläche von 60 Hektar bedeckend. Indem man die Hauptausstellungsstraße hinunterschreitet, kommt man an einem von Thürmen flankirten Pavillon vorbei, in welchem die Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik ihr Kriegsmaterial und ihre Werkzeuge vorführt, dann findet man einen auf vier Eckpfeilern ruhenden Kuppelbau, in welchem der Hörder Verein Walzenträger, Eisenbahnschienen, Schmiedestücke, Bandagen, Kesselböden, Bleche darzeigt, dann gibt es einen Kirchthurm, worin der Bochumer Verein ein Geläute Gußstahlglocken aufgehängt hat, dann zwei leicht und zierlich aus Eisen erbaute Pavillons, die von der Gutehoffnungshütte und der Deutzer Gasmotorenfabrik für ihre Hochofengebläse und Motore errichtet worden sind. Hervorragendes Interesse nimmt die Maschinenhalle in Anspruch, die auf einer Fläche von 14 532 qm die Wunder des modernen Maschinenbaues vorführt und von der mir ein Ingenieur versicherte, daß sie selbst die Maschinen der Pariser Weltausstellung in den Schatten stelle. Die Halle enthält auch die elektrische Centrale der Ausstellung, unter deren zahlreichen Dynamos sich einzelne von 3000 Pferdekräften befinden. Nördlich von der Gutehoffnungshütte beginnt der Riesenbau der zu einer gewaltigen Kollektivausstellung vereinigten Bergwerksindustrie. Man sieht ein riesiges Fördergerüst, das nach Schluß der Ausstellung in praktische Benutzung übergehen soll, und wird durch Anschauungsunterricht in die Entwickelungsgeschichte des Bergbaues eingeführt: wie er zunächst durch Tiefbohrung, dann durch das Abteufen von Schächten die Lagerstätte aufsuchte, wie er nach und nach verschiedene Abbauverfahren ersann, die Förderung der Kohle in den Ortsstrecken, durch die Bremsberge, die Förderschachte, die Förderstrecken und schließlich im Schachte bewerkstelligte.

Hauptausstellungsgebäude ist die 420 Meter lange, von einer 58 Meter hohen Kuppel überragte Industriehalle, auf deren 30 000 Quadratmeter Flächenraum die Aussteller sämmtlicher Gruppen vereinigt sind, welche keine eigenen Gebäude errichtet haben. Vor dem Eingang des Palastes befindet sich der mit Wasserkünsten geschmückte Festplatz, auf welchem 20 000 Menschen bequem Aufstellung nehmen können. Das Vestibül des Gebäudes, welches Professor Fritz Roeber mit einem 600 Quadratmeter großen Fries bemalte, ist als Empfangshalle für fürstliche Persönlichkeiten gedacht. Auch wird hier die Eröffnungsfeier in Gegenwart des deutschen Kronprinzen und des preußischen Staatsministeriums vor sich gehen. Von den weiteren Ausstellungsbauten sind dann noch die 3 Hallen der Vereinigten Waggon- und Lokomotivfabriken, der Pavillon der Eisenbahn-Direktionen, die ganz aus Beton errichtete Brücke von 30 m Spannung des Deutschen Beton-Vereins, eine Arbeiter-Wohnhäuser der Firma Krupp, die Festhalle und die 3000 qm bedeckende Halle der Düsseldorfer Handwerkskammer mit den besten Handwerks-Erzeugnissen des Bezirks hervorzuheben.

Auf ein Blatt für sich allein gehört aber der massiv aus Stein erbaute Kunstpalast, der den langgehegten Wunsch der Düsseldorfer Künstler, ein würdiges Ausstellungsgebäude zu erhalten, in der würdigsten Weise befriedigt und gegenwärtig eine Ausstellung beherbergt, wie sie seltener und kostbarer kaum je auf deutschem Boden gezeigt worden ist. Die Kunsthistorische Abtheilung unter dem Ehrenvorsitz des Erzbischofs von Köln giebt einen Ueberblick über die Entwicklung der Kunst in ihrem ältesten deutschen Stammland, den westlichen Provinzen. Außer den unermeßlichen Schätzen der Kirchen und Museen sind mit einem Kostenaufwand von 100 000 Mk. Nachbildungen der hervorragendsten Alterthümer der Plastik und Architektur in Rheinland und Westfalen herbeigeschafft worden. In dem von Säulenhallen eingefaßten Gartenhofe sind moderne Erzeugnisse der Plastik aufgestellt worden. Die moderne Bilderabtheilung bietet das Schönste, was in deutschen Werkstätten während der letzten Jahre gemalt worden ist. Eine Ausstellung ohne Vergnügen ist wie ein Bouquet, sagt ein illustrirter Führer, den man mir im Preßbureau in die Hand gedrückt hat. So hat man denn gleich bei dem Ausstellungsbahnhof am hintersten Ende der Ausstellung durch eine besondere Gesellschaft einen eigenen Vergnügungspark errichten lassen. Hier geben ein Fesselballon, eine Wasserrutschbahn, ein unterirdischer Grottenfluß mit elektrischen Farbenspielen Gelegenheit zu Luft- und Wasserfahrten. Nicht weit entfernt führen die Marineschauspiele Miniaturgefechte mit wirklichen Schiffen auf. Eine ganz hervorragende Attraktion ist aber das Alpenpanorama von Ruckwan & Knauer mit seiner Bergbahn, die den Beschauer in wirklichen Eisenbahnwagen an den schönsten Partien des Sulden- und Zillerthales vorüberführt. Auch die orientalische Stadt mit ihrer Bevölkerung aus Aegyptern und Negern, Handwerkern, Schlangenbändigern und Zauberern darf nicht vergessen werden. Mit einem Kostenaufwand von 130 000 Mk. ist schließlich noch die „Leuchtfontäne" geschaffen worden, eine Kombination von Wasser- und Feuerkünsten, die an das Pariser Chateau d'eau erinnern soll.

An Gelegenheiten, den vielseitig ausgebildeten rheinischen Durst zu stillen, ist natürlich auch reichlich gesorgt worden. Am hübschesten sind die Weinstuben echter alter Kneipen gerathen, die jedem trinkbaren Mann, der sich am Rhein auskennt, beinahe in der Art nationaler Heiligthümer werth und theuer sind. Ich nenne das Altriecher Haus, das alte Haus von Bacharach, die Brömserburg von Rüdesheim u. s. w.

Während ich dies schreibe, herrscht auf der Ausstellung noch das tollste Durcheinander. Alle Wege liegen von Baumaterialien voll, alle Gebäude sind gesperrt, alle Eisenbahngeleise wimmeln von Zügen, unzählige Wagen und Karren, Schmiedeeisen, Mörtelhaufen, Leitern und Balken versperren die Wege. Aber bis an einen Tag. Morgen wird ein Bataillon Pioniere anrücken und erbarmungslos Alles, was nicht fertig ist und im Wege liegt, wegräumen. In wenig Stunden wird dann Ordnung herrschen, wo jetzt Wildniß ist, und am Donnerstag in der Früh werden die befrackten Festkommissare der Eröffnungsfeier keine Ahnung mehr davon haben, wie toll es heute noch auf dem Ausstellungsgelände zugeht.

Heinrich Aldegrever.

Aus Südafrika.

In London wird jetzt offen zugegeben, daß die Frage der Amnestie der Kaprebellen ein Hemmniß für die Friedensverhandlungen darstellt. Ueber Brüssel wird mitgetheilt, daß in Südafrika zugleich die Haltung der englischen Regierung in der Amnestiefrage sich große Erregung der gemeinsam kämpfenden Kommandos bemächtigt habe. Alle Meldungen davon, daß einzelne Truppentheile bereit seien, den englischen Forderungen zuzustimmen, werden als dreiste Erfindung bezeichnet, mit dem Hinzufügen, daß gerade die Frage die feste Haltung der Boeren, die in der Amnestiefrage nicht nachgeben wollen, ein großer Zuwachs an Kaprebellen erfolgt sei.

Pretoria, 1. Mai. (W. T.-B.)

Reuter's Bureau meldet: Die Abgeordneten der Boeren lassen es sich eifrigst angelegen sein, die im Felde stehenden Burghers aufzusuchen, um mit ihnen die Frage der Kapitulation zu besprechen. Sie besuchen nach und nach alle Distrikte und halten Versammlungen ab. Louis Botha bereist die Distrikte im Südosten, Delarey und Schalk Burgher im Westen, Lukas Meyer im Nordosten und Reitz die nördlichen Distrikte, während Steijn und de Wet den Oranjestaat bereisten. Als Abschluß dieser Versammlungen wird am 25. Mai in Vereeniging eine allgemeine Versammlung stattfinden, um die Bedingungen der Uebergabe endgiltig zu berathen. Die Ansicht angesehener Burghers, die bereits kapituliert haben und in der Lage sind, die Gesinnung der Boeren allgemeiner zu beurtheilen, gehe dahin, daß, wenn die Abgesandten den Burghers die Lage aufrichtig erklären, diese sich wahrscheinlich von friedlichen Gesinnungen werden leiten lassen.

Es ist dieses Alles selbstverständlich nichts anderes als das dringende Bedürfniß der Engländer, die Situation für sie in einem möglichst rosigen Licht erscheinen zu lassen. Das ist um so erklärlicher, wenn England auf die Kriegskosten blickt, die bei Ablauf des Jahres etwa 4500 Millionen Mark erreicht haben dürften, von denen bisher 1400 Millionen durch neue Steuern bezahlt worden sind.

Gegenüber Nachrichten, welche in New-York im Umlauf waren, und denen zufolge Delarey sich ergeben haben sollte, erfährt das „Reuter'sche Bureau", daß die von Kitchener eingetroffenen Meldungen von einer solchen Uebergabe nichts erwähnen, und daß auch Nichts auf eine solche hindeute.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist gestern Nachmittag 1 Uhr von Eisenach nach Berlin abgereist und dort des Abends eingetroffen.

— Lord Roberts soll, wie es heißt, der Gast Kaiser Wilhelms bei den diesjährigen Kaisermanövern sein. Der englische Feldmarschall wird auch schon am 16. Mai in Wiesbaden vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

— Am 28. April ist die erst vor wenigen Monaten zum Katholizismus übergetretene Landgräfin Anna von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, vom Papst empfangen worden.

— Der Reichskanzler Graf von Bülow empfing gestern den serbischen Gesandten, welcher ihm das Großkreuz des serbischen Weißen Alerordens überreichte.

— Das „Posener Tagebl." bestätigt die bevorstehende Einbringung der schon erwähnten 100 Millionenvorlage, deren Wirksamkeit auf Posen und Westpreußen beschränkt werden soll. Es sollen nicht nur bäuerliche Ansiedelungen in größerem Umfange als bisher geschaffen, sondern auch Domänen angekauft werden.

— Die Petitionskommission des Reichstages hat eine Petition, die den Reichskanzler auffordert, Klärung über den Konitzer Mord zu schaffen, für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erklärt.

— Der sächsische Minister v. Metzsch erklärte gestern in der zweiten sächsischen Kammer, daß die sächsische Regierung an der Tarifvorlage festhalte. Bei aller Rücksichtnahme auf die Landwirthschaft habe doch die Regierung sich auf einen höheren Standpunkt zu stellen. Die Regierung eines Staates, wie des sächsischen, der auf industriellem Gebiete nicht in Deutschland allein, sondern auf dem Weltmarkte eine führende Rolle einnehme, müsse in gleicher Weise auf die Prosperität der Industrie Rücksicht nehmen wie auf die Interessen der Landwirthschaft.

— Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion des badischen Landtags, Abg. Dreesbach, hat nach der „National-Ztg." im Auftrag des Großherzogs vom Hofmarschallamt eine Einladung zum Jubiläumsfestmahl bei Hof erhalten. Die Fraktion hat diese Einladung abgelehnt, weil die „Vorbereitungen zur Maifeier keine Zeit ließen."

Ausland.

— Das Befinden der Königin von Holland bessert sich stetig.

— Dem Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses Grafen Vetter von der Lilie wurde die Geheimrathswürde verliehen.

— Der Mehlpreis ist neuerdings in England wieder um etwa $1^1/_2$ sh. pro Zentner gestiegen, was eine Erhöhung von beinahe 6 sh. pro Zentner seit Einführung der neuen Kornsteuer ausmacht.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Gazelle" ist am 25. April in Carupano (Venezuela) eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen. S. M. S. „Thetis" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler an Bord, am 29. April in Wusung eingetroffen und am 30. April von dort nach Nanking in See gegangen. S. M. S. „Seeadler" ist am 29. April in Wusung eingetroffen. S. M. S. „Kaiserin Augusta" und S. M. Tpdbte. „S 91" und „S 92" sind am 29. April auf der Heimreise in Port Said eingetroffen und haben am 30. April die Reise nach Messina fortgesetzt. S. M. S. „Hyäne" ist am 29. April von Helgoland in See gegangen. Der Ablösungstransport für S. M. „Cormoran" ist am 29. April von Kiel nach Bremerhaven in Marsch gesetzt. Der Ablösungstransport für die Schiffe der ostamerikanischen Station ist am 29. April von Kiel nach Wilhelmshaven in Marsch gesetzt worden.

Neues vom Tage.

Das neue Berliner Kolonialhaus.

Berlin, 1. Mai. (Tel.) Gestern Abend wurde das von der Kolonialgesellschaft neuerbaute Kolonialhaus in der Potsdamerstraße in Anwesenheit von Vertretern des Kolonialamtes und Abgeordneten der Schutztruppe festlich eröffnet. Nach dem Rundgang durch die prachtvollen Räumen, deren einen als Wappenschild des Hauses die Statue Bismarcks als Roland von Berlin schmückt, begann ein Festmahl. Vizeadmiral v. Livonius toastete auf den Kaiser, der das Wort sprach: Auf dem Wasser liegt unsere Zukunft, der unsere Marine großmachte und den alten hanseatischen Geist wachrief und der gesammten Nation neues Leben gab. Das Fest verlief glänzend.

Unfall.

In Nyborg erfolgte im Gaswerk bei Reinigungsarbeiten eine Explosion. Der Direktor des Werkes und fünf Arbeiter wurden getödtet.

Der Reichstagsabgeordnete Singer

ist nach einem Berliner Lokalblatt an der Gesichtsrose erkrankt.

Der Gouverneur von Deutsch-Neuguinea, v. Bennigsen, welcher gegenwärtig in Deutschland weilt, wird auf seinen Posten auf ärztlichen Rath nicht wieder zurückkehren. Er leidet stark an Malaria.

Dem Kriegsberichterstatter Herrings,

der seiner Zeit an Bord der „Iltis" verwundet wurde, ist die China-Denkmünze aus Bronze verliehen worden.

Das ist derselbe Herrings, den das Berliner Polizeipräsidium aus Berlin auszuweisen für gut befand. Wenn auch nachträglich, auf den in der Presse ausgeübten Druck hin, die Ausweisung zurückgenommen wurde, so bleibt doch die Thatsache bestehen, daß dieselbe Person, die von der einen Behörde aus Deutschland ausgewiesen wurde, von einer anderen in Anbetracht der Deutschland geleisteten Dienste ein Kriegsdenkzeichen erhielt.

Die Ausschreitungen in Venedig.

Ueber die Offiziere des amerikanischen Panzerkreuzers „Chicago", welche am Sonntag auf dem Markusplatz in Venedig eine große Schlägerei verursacht haben, fällte der Gerichtshof in Venedig schon am Dienstag das Urtheil. Ein Kapitänleutnant wurde zu 180 Tagen Gefängniß, drei Leutnants und ein Matrose zu je 90 Tagen Gefängniß verurtheilt, unter Ablehnung des Antrags auf einstweilige Haftentlassung. Der Kommandant des Schiffes machte dem Stadtpräfekten einen Entschuldigungsbesuch.

Venedig, 1. Mai. (Privat-Tel.) Der amerikanische Botschafter bat Prinetti, die verhafteten amerikanischen Offiziere zur Abbüßung ihrer Strafen dem Kommandanten des Kreuzers „Chicago" auszuliefern. Die Antwort Prinetti's steht noch aus.

Eine Wechselfälscherin.

Kapstadt, 1. Mai. (Tel.) Prinzessin Katharina von Radziwill wurde wegen Fälschung von Wechseln auf den Namen von Cecil Rhodes zu zwei Jahren Haft ohne Zwangsarbeit verurtheilt.

Miquels Grabstätte

werden die städtischen Behörden in Frankfurt a. M. aus Gemeindemitteln ausschmücken. Aus einer engeren Konkurrenz für ein Grabdenkmal ist der Bildhauer Varnesi als Sieger hervorgegangen.

Eine Explosion schlagender Wetter

fand gestern auf dem zum Brüxer Kohlenbergbau gehörigen Doblhoffschacht statt. Sechs Personen wurden getödtet, sechs schwer und zwei leicht verletzt. Die Bergungsarbeiten sind jetzt eingestellt, da an der Explosionsstelle ein Brand ausgebrochen ist. Man glaubt, daß sich noch drei Arbeiter in der Grube befinden.

Schwere Folgen einer Panik.

Philadelphia, 1. Mai. (Tel.). In einer Zigarrenfabrik mit 600 Arbeiterinnen entstand infolge einer falschen Feuermeldung eine Panik. Viele Mädchen wurden in dem Gedränge verletzt, andere sprangen aus dem Fenster. 23 Personen sind verletzt und 7 getödtet.

Oberstleutnant Grimm.

Petersburg, 1. Mai. (Privat-Tel.) In wohlunterrichteten Kreisen behauptet man, daß der Oberstleutnant Grimm wahrscheinlich mit 8 bis 10 Jahren Festung bestraft wird. Grimm hat ausschließlich an Oesterreich Festungspläne und dergleichen verkauft.

Eine Diebesbande.

Aken, 1. Mai. (Tel.) Durch 11 Geheimpolizisten wurde eine große Menge gestohlenes Schiffsgut, das aus Säcken Kaffee, Zucker, Getreide und Baumwolle besteht, aufgefunden. Es sind zahlreiche Verhaftungen von Schiffern vorgenommen, die nach Magdeburg abgeführt wurden.

Ein Hardenberg-Denkmal in Berlin.

J. Berlin, 1. Mai. (Privat-Tel.) Anläßlich der vorjährigen Feier des Kronjubiläums sind mehrere Männer zusammengetreten, um das bedeutsame Ereigniß durch ein äußeres Zeichen festzuhalten und zwar durch Errichtung eines Denkmals für den Staatskanzler Fürsten Hardenberg. Mit Rücksicht auf die unvergänglichen Verdienste, welche Fürst Hardenberg namentlich um die Neugestaltung unseres Heerwesens, die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Gleichstellung aller Stände, die freiheitliche Entwicklung des Städtewesens, wie die gänzliche Reform des Schulwesens vor bald 100 Jahren sich erworben hat, darf man diesen Plan wohl durchaus billigen. Es wird angeregt, das Denkmal am Dönhoffsplatz zu errichten, wo der Zeitgenosse Hardenbergs, Freiherr von Stein, bereits ein Denkmal besitzt.

---

selbst „Krieg im Frieden" wurde uns, wohl als besondere Aufmerksamkeit für das während des Kaisermanövers hier weilende Armeekorps, nicht vorenthalten. Fuldas „Zwillingsschwestern" erschienen fünfmal, ebenso oft Wolzogens „Unbeschriebenes Blatt", Stobitzers „Liselott" siebenmal auf dem Spielplan. Daß aus dem französischen Schwank-Repertoire sich Bebers reichlich saftiges „Wenn die Liebe erwacht" hervorwagte, ist unter dem Gesichtswinkel ganz besonders interessant, daß die hiesige Zensur das sonst in Deutschland fast überall unbeanstandete Misch'sche Lustspiel „Das Ewig Weibliche" nach seiner ersten Aufführung mit Feuer und Schwert aus dem Tempel der Kunst jagte. Ludwigs von seiner Tochter bearbeitete Kleinigkeit „Hans Frei" vermochte nicht zu erwärmen und auch Günthers uralten „Neuen Stiftsarzt" hätte man wohl besser schlummern lassen können. „Flachsmann als Erzieher" hatte seine vorjährige Wirkung bereits zum großen Theil eingebüßt. Als Kuriosum sei erwähnt, daß selbst das „Weiße Rössl'" noch zu guterletzt aus dem Stall gezogen wurde, daß aber seine Sprünge absolut nicht mehr zu unterhalten und zu belustigen vermochten. Der Rössl'-Rummel scheint also glücklicher Weise abgewirthschaftet zu haben. Was der Direktion Veranlassung bot, bei so ausgezeichneten Kassenmagneten, wie „Alt Heidelberg" es einer war, auf diesen Schmarren zurückzugreifen, ist mir unbekannt geblieben.

Das Volksstück endlich, sowie der Schwank und die Posse, die ja stets dankbare Kreise finden, hatten freien Raum erhalten. Zu überlegen wäre, ob man nicht etwas mehr darauf sehen könnte, unser Publikum nicht lediglich auf altgewohnte und vielfach sehr altbacken schmeckende Kost zu beschränken. „Charley's Tante", „Pension Schöller", „Ein toller Einfall", „Der Salontyroler", „Der Raub der Sabinerinnen" mögen vor Jahren noch so wirksam gewesen sein, aber man darf doch nicht außer Acht lassen, daß sich die Zeiten und wir mit ihnen geändert haben. So konnte es nicht Wunder nehmen, daß der Besuch an diesen Abenden stellenweise sehr zu wünschen übrig ließ. Einige Einakter, wie Jacobsons „Zum Einsiedler", Kellers graziöses „Mädel sei schlau" bildeten ein willkommenes Füllmaterial, was man von Stoß's „Der Herr Major" nicht sagen konnte.

Die Reihe der Künstler, die hier in Gastrollen sich zeigten, war eine nicht sehr erhebliche. Sehr gefeiert wurde der Wiener Reimers, der ein fünftägiges Gastspiel absolvirte; nicht minder unser früherer Charakterkomiker Ernst Arndt-Bremen, der leider infolge einer heftigen Halserkrankung seine Zelte hier früher abbrechen mußte, als es den Danzigern, die ihm eine überaus herzliche Aufnahme bereitet hatten, lieb war. Georg Engels-Berlin zeigte seine Meisterschaft als Komiker an zwei Abenden. Ernst Richard, ein Danziger Kind, trat gelegentlich seines 25jährigen Bühnenjubiläums hier wiederholt als Reuterdarsteller und Dialekt-Schauspieler mit großem Erfolg auf. Fritz Jaenicke-Königsberg, den Danzigern gleichfalls lieb und werth, ebenso unser vorjähriger Charakterkomiker Alfred Meyer ernteten den lebhaftesten Beifall. Emil Bing-Braunschweig war im November als Gast hier an einigen Tagen thätig. Allgemein fiel es auf, daß wir während der ganzen Saison nicht eine einzige Gastin zu begrüßen Gelegenheit hatten. Frl. Polenz, die sich uns als Jane in der „Waise von Lowood" vorstellte, vermochte als krasse Anfängerin das Manko in dieser Beziehung nicht auszugleichen. Das schon erwähnte Lindemann'sche Ibsen-Ensemble entzückte durch die exakte Wirklichkeitstreue des schauspielerischen Darstellungsstils und das geistige Erfassen der dichterischen Intuitionen. An zwei Abenden endlich machte das Beese'sche „Ueberbrettl" aus Berlin die hiesige Bühne unsicher. Wer hingegangen war, fand sich auf das Gröblichste geleimt.

Unter dem Schauspielensemble befanden sich eine Reihe bewährter und tüchtiger Kräfte, von denen uns die Damen Dietrich, Gonia und Schäfer-Kruse sowie die Herren Büttner, der als Oberregisseur fungirt hatte, Ekert, der hier so überaus beliebte jugendliche Held, Matthias, Merz und Pötter verlassen.

Ich habe in Vorstehendem die Haupteindrücke der letzten Saison zusammengefaßt. Die Direktion wird, dessen bin ich sicher, ihre Erfahrungen und Beobachtungen, die sie zu machen und zu sammeln Gelegenheit gehabt, fraglos zum Besten der hiesigen Theaterverhältnisse zu verwerthen wissen. Da uns weiter einige der ersten Kräfte des diesjährigen Ensembles — die Damen Korn, Sachs und Staudinger, die Herren Siegwart und Gärtner — erhalten bleiben, so kann ich der Erwartung Ausdruck geben, daß die Stunden weihevoller Erhebung, die wir unserem Theater, freilich neben vielem Mittelgut und mancher Dutzendwaare, zu verdanken hatten, in dem vor uns liegenden Spielabschnitt eine vielfache Wiederholung finden mögen.

-ll.

Aus den Konzertsälen.

II. Konzert des Danziger Lehrer-Gesangvereins.

Die großen Aufgaben, welche sich der Danziger Lehrer-Gesangverein stellt, und die unermüdliche Ausdauer, mit welcher sich sein Dirigent, Herr A. Weber, seinem Amte widmet, sind durchaus geeignet, die musikalische Kraft dieses Vereins zu stärken und seinen Leistungen mehr und mehr den Stempel künstlerischer Qualifikation aufzudrücken. Und diese Art, den Männergesang über den Rahmen des rein Volksthümlichen hinaus zu heben, stählt nicht nur das Verständniß für den geistigen Inhalt der Komposition, und die technische Fertigkeit in der Bewältigung aller Anforderungen an sicheren Einsatz, scharfe, Intervalle, klare, einheitliche Tonstärke, sondern sie macht sich ganz direkt auch bemerkbar in der Verbesserung der Tongebung und in der vortheilhafteren Verwendung des Stimmmaterials. Gerade in dieser letzteren Beziehung hat der Lehrergesangverein, welcher nach seiner Zusammensetzung bis zu einem gewissen Grade in der freien Auswahl der Mitwirkenden beschränkt ist, wiederholt und auch gestern wieder einen interessanten, schätzbaren Beleg gegeben. Der große neunstimmige Chor „Der alte Soldat" von P. Cornelius ist ein Prüfstein auf alle Eigenschaften, die ein Chor haben resp. nicht haben soll. Neben den bedeutenden Schwierigkeiten, die dieses Werk rein äußerlich bietet, soll in den dreigetheilten Terzetten die Klangwirkung ideal gleich und dennoch in der Färbung charakteristisch unterschieden sein, die Textaussprache wird durch den ziemlich spröden Wortlaut erschwert; das Ganze aber muß in einer gewaltigen, heroischen, visionären Stimmung gehalten sein, um zu erschüttern und zu erheben zugleich. Der Verein bot eine gute, mit Fleiß und Geschmack angefaßte Studie, vielleicht das Beste, was für ihn in absehbarer Zeit zu erreichen ist. Die vom Komponisten vermuthlich gedachte und beabsichtigte Vollwirkung wird nur von einem wesentlich stärkeren Tonkörper zu erreichen sein. Dankbarer und mit noch größerem Gelingen wurde Hegar's „Die beiden Särge" zu Gehör gebracht. Hier ist Herr Weber mit seinem feinen Empfinden und seinem starken musikalischen Temperamente in der Lage, unabhängig von jeder vis major die als richtig erkannten Intentionen durchzuführen. Mit großer Bravour sang der Verein ferner Angerer's „Mein Lied", einen Chor „Sonne, so schön" aus Bruchs Frithjof, das „Komm, o komm" von Kremser (auf stürmisches Verlangen wiederholt) und den herrlichen Brahms-Chor „In stiller Nacht".

Um dem Programm mit Rücksicht auf den Zweck des Konzertes eine weitere Würze zu geben, hatte sich der Verein die Mitwirkung der Herren Fritz Binder und H. Davidsohn gesichert, welche zunächst eine hier neue Sonate für Klavier und Violine, G-moll, von Kor. Kuiler vortrugen. Es ist uns unbekannt, wie der holländische Musiker nach Danzig gekommen ist, aber wir möchten die Berechtigung hierzu nicht ohne weiteres bejahen. Das Werk, welches fast durchgehends das Klavier zur Begleitung degradirt, enthält zwei hübsche, sinnfällige, melodiöse Mittelsätze, das einleitende Allegro läuft nach einem versprechenden Anfange ziemlich verworren weiter, der etüdenhaft gehaltene Schlußsatz läßt, soweit wir nach einmaligem Hören urtheilen möchten einen Mangel an Einheitlichkeit hervortreten. Immerhin war es interessant, das Stück kennen zu lernen, zumal es sehr schön vorgetragen wurde. Herr Davidsohn brachte weiterhin Bach's schwierige D-moll-Chaconne mit großer Bravour zu Gehör; Herr Binder entzückte durch mehrere Sachen von Chopin.

Das Konzert war sehr gut besucht und wird hoffentlich auch dem wohlthätigen Zwecke eine erfreuliche Förderung gebracht haben.

-n.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L.-Mitarbeiter. (Tel.)

Im „Theater des Westens" wurde gestern eine sogenannte Volksoper aufgeführt, „Der Wundersteg" von Alfons Maurice. Auf die Handlung des Werkes näher einzugehen, erscheint überflüssig. Die Leser gewinnen nur, wenn sie nichts erfahren. Die Musik ist arm an Erfindung, langweilig und in der technischen Durchführung geradezu unzulänglich. Trotz dieser offenbaren Mängel fehlte es dem kindisch-naiven Werke nicht an dem üblichen Opernerfolg. Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß diese Volksoper sehr bald vom Spielplan verschwindet.

Lokales.

* **Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke Aktiengesellschaft Schellmühl bei Danzig.** Ueber die gestern stattgehabte Generalversammlung sendet uns die Direktion folgende Mittheilung:

In der am 30. April cr. stattgehabten Generalversammlung, in welcher ein Aktienkapital von Mk. 2 885 000, vertreten war, wurde die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1901 genehmigt und der Verwaltung Entlastung ertheilt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren F. Wieler, Max Richter, F. Plagemann, Geh. Baurath Breidsprecher, Danzig, Bankdirektor Dr. Getz, Dresden, Direktor Wilhelms, Pelplin, Kommerzienrath Oskar Caro, Gleiwitz, Generaldirektor Liebert, Friedenshütte, und Generaldirektor Marx, Bismarckhütte.

Durch die in der Generalversammlung gefaßten Beschlüsse ist nunmehr die Sanirung der Gesellschaft auf formell vollständig geordnet, sodaß alsbald mit dem Fertigbau des Stahl- und Walzwerkes begonnen werden wird.

Mehr hätte die Direktion offenbar nicht für nothwendig der Oeffentlichkeit mitzutheilen. Sie verschweigt sowohl, welcher Art die oben erwähnten Beschlüsse der Generalversammlung waren, wie sie es eigenthümlicher Weise auch nicht für angezeigt erachtet, uns wie sonst allgemein üblich den Geschäftsbericht und Jahresabschluß mit den Ziffern des Gewinns und Verlustes zu übermitteln. Bei den nahen Beziehungen jedoch, die in Folge der eingeleiteten Hilfsaktion zwischen dem Nordischen und der Stadt bestehen, hat die Oeffentlichkeit ein Recht darauf, über die Bilanz und Abschluß-Ziffern Näheres zu erfahren und theilen wir deshalb aus dem uns von anderer Seite zugegangenen Geschäftsbericht Nachstehendes mit:

Das Resultat des vorigen Jahres war ein recht ungünstiges. Bei einem Aktienkapital von 4 Millionen weist die Bilanz einen Betriebsverlust einschließlich der Abschreibungen von über 400 000 Mk. auf. Daß das Ergebniß ein ungünstiges sein werde, darauf war wohl jedermann gefaßt und auf eine Verzinsung des Kapitals hat wohl niemand gerechnet, man hoffte aber doch, daß die Ergebnisse der Fabrik Schellmühl wenigstens im Stande sein würden, die allgemeinen Betriebsspesen zu decken, aber auch diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen.

Der Gesammtverlust beträgt . . . 414 200,89 Mk.
von dem ein Vortrag von 1901 mit . . . 29 000,— "

in Abzug kommt, sodaß ein Nettoverlust von 385 200,89 Mk. zu verbuchen ist. Bei diesem Verlust sind eingegriffen die Abschreibungen, welche insgesammt die allerdings beträchtliche Höhe von Mk. 280 461,83 erreichen. Darunter befinden sich allein Mk. 204 355,75, welche auf Effekten- und Konsortial-Konto zur Abschreibung gelangt sind.

Diese verhältnißmäßig sehr hohe Abschreibung wird in dem Bericht der Direktion wie folgt motivirt:

Einer besonderen Erklärung bedürfen die erheblichen Abschreibungen von 204 355,75 Mk. auf Effekten- und Konsortial-Konto. In diesem Konto bilden die Hauptposten nominal 210 000 Mk. Aktien der Danziger Elektrischen Straßenbahn, auf welche wir angesichts der momentan schwierigen Lage dieses Unternehmens vorsichtshalber eine größere Abschreibung für zweckmäßig hielten.

Ueber den Bilanz-Abschluß selbst macht der Bericht der Direktion folgende Mittheilungen:

Der Grund für dieses ungünstige Resultat liegt in den bekannten Ereignissen, welche im Mai bezw. Juni des Jahres 1901 bei der Kreditanstalt für Industrie und Handel, Dresden, und der Aktien-Gesellschaft Elektrizitätswerke vorm. O. L. Kummer & Co., Dresden, eintraten. Die Entwickelung unserer Betriebe im Jahre 1901 hatte sich bis Ende Mai durchaus normal angelassen. Mit dem Augenblick jedoch, mit welchem die Dresdener Ereignisse eintraten, hörte für uns fast jedes Geschäft auf.

Die Kreditanstalt für Industrie und Handel in Dresden war bis dahin unsere Geldgeberin gewesen und hatte in Aussicht genommen, im Laufe des Jahres 1901 eine Obligationenanleihe von 2 bis 2½ Mill. Mk. für uns zu übernehmen behufs Verwendung zum Weiterbau des Stahlwerks und der Centrale Memel. Durch die Liquidation der Bank wurde es uns nicht nur unmöglich gemacht, die nothwendigen Baugelder, welche durch die oben erwähnte Obligationenanleihe beschafft werden sollten, zu erhalten, sondern es wurde auch unseren im Betriebe befindlichen Werken der bis dahin gewährte Kredit von nahezu 400 000 Mk. entzogen, und wir sahen uns vor die Nothwendigkeit, ein Acceptverbindlichkeiten über zirka 750 000 Mk., welche uns zum Theil für den Bau Memel, zum Theil für Lieferungen für das Stahl- und Walzwerk eingegangen waren, einzulösen.

Es erübrigt sich, an dieser Stelle die Sanirungsgeschichte unserer Gesellschaft eingehend darzulegen. Es genügt, festzustellen, daß es uns nach außerordentlich langwierigen, achtmonatlichen Verhandlungen gelungen ist, nicht nur unseren Verbindlichkeiten voll und rechtzeitig nachzukommen, sondern auch die Gelder, welche zum Ausbau und der Inbetriebsetzung unserer halbfertigen Bauten nothwendig waren, zu beschaffen. Unser Dank für dieses erfreuliche Ergebniß gebührt in erster Linie dem thatkräftigen Eingreifen der Königlichen Seehandlung, dann aber auch den anderen betheiligten staatlichen und städtischen Behörden, der Aktiengesellschaft Holm und der Danziger Privat-Aktienbank. An dieser Stelle haben wir indeß die Gründe des ungünstigen Geschäftsresultates des verflossenen Jahres darzulegen. Dieses Ergebniß war in erster Linie eine Folge des vollkommen erschütterten Kredits der Gesellschaft. Sämmtliche Waarenkredite hörten nach Eintritt der Dresdener Katastrophen für uns auf. Neue Bestellungen konnten wir nur in außerordentlich geringem Umfange hereinnehmen, weil eben durch das Versagen des Waarenkredits und durch die Nothwendigkeit, mit sehr knappen Mitteln haushälterisch umzugehen, die Beschaffung von Rohmaterialien und Halbfabrikaten fast unmöglich wurde, auf der anderen Seite aber eine Kreditgewährung an Auftraggeber ausgeschlossen war. Wir arbeiteten daher im Juli und August den Rest der vorhandenen Aufträge auf, während wir in der Zeit von September bis Ende December fast beschäftigungslos waren. Eine Reduktion der Unkosten in dieser Zeit war in größerem Umfange nicht möglich, weil die Entwickelung unseres Sanirungsprozesses fast in jedem Monat auf eine baldige Erledigung der schwebenden Angelegenheiten hoffen ließ und wir infolgedessen gezwungen waren, unser Personal und unseren Arbeiterstamm zu halten, um nach Eintritt der Sanirung wieder an die Arbeit gehen zu können, ohne das bis dahin mühsam Erreichte ganz aufzugeben. Wir waren daher gezwungen, unsern Arbeiterstamm so gut als möglich mit verlustbringenden Arbeiten, insbesondere mit Reparaturen für den eigenen Betrieb zu beschäftigen. Die wenigen Ordres aber, welche namentlich aus Rußland noch eingingen, mußten, so gut es ging, aus Lagermaterial hergestellt werden, selbst dann, wenn die Verwendung solchen Materials verlustbringend war. Dazu traten erhebliche Aufwendungen für den Sanirungsprozeß selbst, die sich aus verschiedenen Posten zusammensetzen und in den 8 Monaten den Betrag von ca. Mark 30 000,— erreicht haben. Des weiteren erwuchs uns ein großer Zinsverlust dadurch, daß sowohl die Zentrale zu Memel wie die Filiale Posen und das Stahlwerk, in welche Bauten bereits zu Anfang des Jahres große Beträge investirt waren, brach lagen. Endlich ergab die Inventur auch auf den verbliebenen Lagerbeständen nicht unerhebliche Verluste, da am 31. Dezember die Preise für Halbfabrikate und Rohmaterialien unserer Branche seit langem den tiefsten Stand erreicht hatten. Alle diese Umstände haben zusammen gewirkt, um das Ergebniß des Jahres zu einem ungünstigen zu gestalten."

Soweit der Bericht der Redaktion.

Die Bilanz selbst weist folgende hauptsächliche Ziffern (in runden Zahlen) auf:

An Aktiva sind vorhanden:

Centrale in Briesen und Strasburg . .	429 800 Mk.
Im Bau begriffene Centralen in Stolp und Straßenbahn Memel	1 189 000 "
Gebäude-Konto in Schellmühl, Bureaugebäude 2c.	471 000 "
Grundstücks-Konto Schellmühl	194 000 "
Maschinenanlagen	342 800 "
Neubau-Konto, Walzwerk, Grundstücks-Konto Holm	1 980 000 "
Bau-Konto Filiale Posen	173 000 "
Effekten-Konto nach 70% Abschreibungen	89 000 "
Debitoren	860 000 "
Waarenbestände	239 000 "

An Passiva sind vorhanden:

Aktienkapital Bestand per 1. Januar, da die Reduktion des Aktienkapitals erst nach dem 1. Januar durchgeführt wurde,	4 000 000 Mk.
Hypotheken-Konto, Holm, Schellmühl, Stolp und Posen	913 000 "
Accept-Konto	445 000 "
Creditoren, darunter 250 000 Mk. Darlehn des Aufsichtsrathes und Vorstandes	1 090 000 "

Auf dem Gewinn und Verlust-Konto sind als Bruttobetriebsgewinn der Fabrik Schellmühl . . . . 133 900 " verbucht, während der Bruttogewinn im vorigen Jahr mit . . . . 345 000 " angesetzt war. Die Zentrale- und Installations-Conti haben einen Bruttogewinn nur von Mk. 5700 gegen Mk. 126200 im Vorjahreergeben.

Im Gegensatz zu diesen beträchtlichen Mindereinnahmen ist das Handlungsunkosten-Konto sehr bedeutend gestiegen. Dasselbe beträgt im vorigen Jahre 82 200 Mk. und hat sich nunmehr auf 112 000 Mk. erhöht. Das Fabrikations-Konto ist in diesem Jahre mit 101 800 Mk. gegen 107 400 Mk. im Vorjahre gebucht. Der Bericht der Gesellschaft schließt mit der Hoffnung, daß nunmehr bessere Zeiten wieder eintreten werden und führt wörtlich aus:

Nachdem nunmehr die Krisis überwunden ist und nachdem die Gelder für den Ausbau des Stahl- und Walzwerkes und den Betrieb der übrigen Anlagen beschafft sind, dürfen wir hoffen, daß wir wieder in eine normale Entwickelung hineinkommen werden. In dieser Erwartung werden wir besonders bestärkt durch die gutachtlichen Aeußerungen verschiedener, während der Sanirungszeit gehörter Sachverständiger, wonach unsere Unternehmungen auf durchaus gesunder Basis stehen, und wonach insbesondere die Errichtung des Stahl- und Walzwerkes an der Weichsel einer zutreffenden Kalkulation entsprungen ist.

Wir wollen im Interesse des Unternehmens selbst sowohl, wie im Interesse unseres Platzes dringend wünschen, daß die Erwartung, die die Gesellschaft von der Zukunft hegt, in Erfüllung gehen wird, wobei wir allerdings nicht verschweigen wollen, daß wir die gesammte Situation sowohl wie die Aussichten auf die Zukunft wesentlich skeptischer beurtheilen, als es hier geschieht.

* **Gertrud Prellwitz** führte in dem vierten ihrer sechs Vorträge, welcher gestern Abend stattfand, etwa Folgendes aus:

Wer die Philosophie des letzten Jahrhunderts verfolgt hat, muß gefunden haben, daß überall versucht wird, die sittlichen Forderungen aus der monistischen Weltanschauung herzuleiten. Wenn Stoff und Geist zwei verschiedenen Welten angehörten, so wäre die einzige Sittlichkeit diese, den Geist herrschen zu lassen über dem Modernen. Wenn aber diese beiden wesenseins sind, dann müssen auch alle Triebe den gleichen Werth haben, da sie natürlich sind. Das Christenthum forderte Selbstverleugnung; blicken wir aber in die Natur, so sehen wir, daß die Arten ihre Entwickelung nur dem rücksichtslosen Triebe der Selbsterhaltung der Einzelnen verdanken. In dem Sinne kann Sittlichkeit nur heißen die Ziele der Natur in sich zu fördern, zu verfolgen. Diese Apotheose des Egoismus hatte besonders in Nietzsche den wunderbarsten Ausdruck gefunden. Auch bei der Liebe sagt die alte Weltanschauung, daß erst durch eine höhere Weihe der Naturtrieb geheiligt werde. Das Naturkind sagt im Gegensatz dazu: zügellose Liebe ist meine Moral, ich diene damit den Zwecken der Natur am besten. Freie Liebe und Uebermenschenthum werden überall als Konsequenzen der monistischen Weltanschauung angesehen. Um die Richtigkeit dieser Auffassung zu prüfen, müssen wir fragen: was ist der Wille der Natur? Gewiß geht durch die ganze Welt der Trieb des Auslebens, aber er muß so sein, daß er den andern dadurch dient. So wie für sich die Sonne ihr Dasein führt und einer Welt die Lebensbedingungen in ihrer Wärme giebt, so auch der Mensch, denn auch er ist wie Alles verwoben im All. Die Gottnatur bildet aus unserm Thun die Harmonie des Ganzen. Des geistig entwickelten Kindes der Natur Aufgabe ist es, bewußt das zu thun, was in der übrigen Natur unbewußt vorgeht. Selbsthingabe ist eine Versündigung an dem Willen der Natur. Wir haben eine Pflicht der Allnatur gegenüber, welche ihre Idee über uns hat, zu erfüllen. Und was ist denn der Wille der Natur über den Liebestrieb? Er ist eins der Heiligthümer der Menschheit und vollzieht dasselbe Mysterium, welches sich, vielleicht feiner, im Schaffen des Künstlers vollzieht. Aber leider wird der Liebestrieb nicht als das Heiligthum der Menschheit gehalten, trotzdem jede Entweihung dieses Triebes, jedes Hinabziehen in die Alltäglichkeit die Natur dadurch rächt, daß die Seele verroht, stumpfer wird, daß leibliche und seelische Krankheit folgt. Veredelung, Vergeistigung ist nöthig. Das Menschenkind soll theilnehmen an dem Hinansteigen der Menschheit. Hinter ihm bleibe die thierische Auffassung. Wenn jede Individualität für ihre Liebe die ihr ähnliche Individualität sucht, dann wird die Liebe nicht mehr welken, sondern bestehen. Dieses Ziel steht aber hoch über dem jetzigen Zustand des Verkehrs zwischen Mann und Weib. — Finden wir denn auch eine feste Norm für die Idee der Natur, da ja jeder Mensch anders sieht? Wir sollen versuchen, in der Art edler Genies zu empfinden, ihnen nachzugehen. Das ist ja auch die eigentliche Kulturarbeit der Menschheit. Sittlichkeit wohnt aber nicht im Intellekt, sondern in den geheimnißvollen Tiefen unseres Wesens, wo sie als Stimme der Natur spricht. Wenn wir dem Gewissen, unserem guten Urtheil, folgen, so finden wir die Harmonie in uns selbst. So können wir, wenn wir lauschen, den Willen Gottes mit Sicherheit in uns erfahren und die Stimme wird lauter und sicherer, wenn wir ihr folgen. Das höchste Glück liegt in der Persönlichkeit. Darin, daß wir eins sind mit dem Gottgefühl in uns, beruht auch die höchste uns mögliche Glückseligkeit. Und ein Handeln aus ihr heraus ist erhaben über Vorurtheile und Menschensatzungen.

Die höchst interessanten Ausführungen der Vortragenden wurden wieder mit erfreulicher Wärme und Klarheit gemacht. Das Interesse an den Vorträgen erwacht auch in weiteren Kreisen immer mehr, so hat sich die Zuhörerzahl gegen den ersten Abend bereits verdoppelt.

* **Berufung als Preisrichter.** Herr Oekonomierath Wendland-Mestin ist als Preisrichter für die Berliner Mastvieh-Ausstellung nach Berlin berufen worden und hat sich bereits nach dorthin begeben.

* **Erledigte Oberförsterstelle.** Die Oberförsterstelle Hagen im Regierungsbezirk Marienwerder ist zum 1. Juli 1902 anderweit zu besetzen.

* **Die Frühjahrsdeichschau** im Danziger Deichverbande findet am 20. Mai d. J. von Dirschau ab statt.

* **Bezirksturnfest.** In einer gestern Abend im Gesellschaftshause abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der Vorstände des Danziger Männer-Turn-Verein und des Turnklub Danzig wurde beschlossen, das diesjährige Bezirks-Turnfest des Bezirkes „Strandwinkel" am 15. oder 22. Juni im Etablissement „Dreischweinsköpfe" stattfinden zu lassen. Das Nähere soll in einer Sitzung am 14. Mai beschlossen werden.

* **Stadttheater.** Die gestrige Schlußvorstellung, bei der der Haupttreffer dieser Saison, das Schauspiel „Alt Heidelberg", zum 13. Male in Szene ging, fand vor völlig ausverkauftem Hause statt. Das Publikum brachte den Schauspielern lebhafte Ovationen dar; namentlich waren es Fräulein Käthe Sachs und Herr Eckert, die immer von neuem hervorgerufen und denen prächtige Blumenspenden überreicht wurden. Auch Herr Direktor Sowade mußte sich wiederholt dem Publikum zeigen, das ihm lebhaft applaudierte.

* **Hofschauspieler Emil Richard**, unser Landsmann, der soeben am Stadttheater sein erfolgreiches Gastspiel beendete, wird sich am Sonntag Abend ½8 Uhr im Hotel du Nord (Apollosaal) in einer Soiree verabschieden, wie er solche mit künstlerischem Gelingen in bereits mehr wie 700 Städten des In- und Auslandes veranstaltet hat. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Vielfach besteht die Meinung, daß die Richard-Abende noch bedeutend amusanter sind als seine Gastspiele. Der Künstler wird am Sonntag zwanzig Piècen in dramatischer Form und in acht verschiedenen Dialekten zum Vortrag bringen. Aus Reuters Werken kommen am Sonntag drei Bruchstücke zum Vortrag, welche für Danzig in dieser Form neu sind. 1. Reuters Leidenstage auf der Berliner Hausvogtei. 2. Woans hei tau ne Fru kam. 3. Ein Tag aus Reuters Familienleben.

* **Aus dem Wilhelmtheater-Bureau.** Nachdem gestern die Winter-Saison ihr Ende erreicht hat, findet am Sonnabend die Eröffnungs-Vorstellung der Sommertheater-Saison statt.

* **Maifeier.** Heute Vormittag fand im Steppuhn'schen Lokale zu Schidlitz die Feier des ersten Mai statt, wozu sich ca. 80 Personen eingefunden hatten. Die Versammlung leitete Herr Schikorr. Nachdem ein Gesangverein einige Lieder zum Vortrag gebracht hatte, hielt Herr Schwartz die Festrede über „Die Bedeutung des 1. Mai." Er führte darin aus, daß die Maifeier Ausdruck geben soll von dem Streben des Volkes, einen Weltfrieden herbeizuführen. Um für die Durchführung dieses Ideals fähig zu sein, müssen die Arbeiter körperlich und geistig kräftig sein, was sie aber bei der jetzigen Arbeitsweise und Arbeitszeit nicht sein können. Daher sei die erste und nächstliegende Forderung, Arbeiterschutz herbeizuführen. Dazu gehöre auch in erster Linie der Achtstundentag. Das aber sei nur möglich durch die Organisation in Gewerkschaften und politischen Vereinen. — Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde sodann die Versammlung geschlossen.

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:
10 000 Mk. auf Nr. 16770 26040 22638.
5000 Mk. auf Nr. 80579 169016.
3000 Mk. auf Nr. 3101 13291 14438 20677 64038 84914 86310 88118 102949 103190 103297 108395 111676 120022 130413 134849 146002 152239 152537 164586 168304 183091 188765 193123 202167 209680 210358 222229. (Ohne Gewähr.)

* **Raubmörder Schulz wieder ergriffen.** Der Raubmörder Friedrich Schulz, welcher in der Nacht zum 17. April aus dem hiesigen Zentral-Gefängniß ausgebrochen war, ist dank den umsichtigen Vorkehrungen unserer Kriminalpolizei gestern Abend wieder ergriffen worden. Nach seiner Flucht war er am 17. April, Morgens 3 Uhr, nur mit Hemd und Unterhosen bekleidet, an dem Hause Wallplatz Nr. 4 erschienen, wo er auf dem Hofe eine Wohnung inne hatte. Es wurde ihm jedoch von den Bewohnern des Vorderhauses nicht aufgemacht, und nun versuchte er bei einem Arbeiter Scharping ein Unterkommen zu finden. Dieser wies ihn jedoch auch ab und machte sogar einigen Schutzleuten Mittheilung von dem Besuche Schulzes, doch scheinen diese den Angaben keinen Glauben geschenkt zu haben, da ja von dem Ausbruch des Raubmörders damals noch nichts bekannt war. Bis gegen Morgen hat dann Schulz bei einem andern Bekannten ein Unterkommen gefunden. In der Annahme, daß Schulz alles aufbieten würde, um in seine Wohnung zu gelangen, wo er sich mit Kleidern versehen konnte, wurde die Wohnung seiner Frau und seiner Schwiegermutter, welche die Kinder zu sich genommen hatte, Tag und Nacht von der Kriminalpolizei beobachtet. Die Rechnung erwies sich als richtig, denn gestern Abend wurde Schulz von dem Kriminalschutzmann Herrn Kühn an der Steinschleuse erkannt und festgenommen. Er versuchte zuerst, sich wieder frei zu lügen und nannte sich Wiesner, doch bald sah er ein, daß ihm sein Ableugnen nichts helfen werde und gab nun zu, der gesuchte Ausbrecher zu sein. Er war sehr heruntergekommen und schlang die Nahrung, die ihm auf dem Kriminalbureau gereicht wurde, mit einem wahren Heißhunger hinunter. Er erzählte, daß er sich während der ganzen Zeit in Oliva, Saspe und Ohra bettelnd und stehlend herumgetrieben und die Kleider, die er trug, auf einem Hofe in Stadtgebiet gestohlen habe. Daß er auf Diebstähle ausgegangen war, bewiesen ein starkes Stemmeisen und ein Bohrer, welche bei ihm vorgefunden wurden. Schulz gab weiter an, daß ihm die Feile, mit welcher er die Gitterstäbe seiner Zelle durchgefeilt habe, von einem Mitgefangenen zugesteckt worden sei, auch habe noch ein anderer Gefangener mit ihm ausbrechen wollen, doch sei die Oeffnung für diesen zu klein gewesen. Auf die Frage, warum er denn ausgebrochen sei, erwiderte er, er habe Angst vor dem „Kopfabschlagen" gehabt; wenn er gewußt hätte, daß er nur mit Zuchthaus bestraft werden würde, wäre es ihm garnicht eingefallen auszubrechen. Er scheint seine Kinder sehr lieb zu haben, denn er nahm von ihnen einen zärtlichen Abschied und küßte sie mehrmals. Auch seine Schwiegermutter wollte er küssen, doch lehnte diese seine Zärtlichkeit ab.

* **Straßensperrung.** Zwecks Umpflasterung der Marienstraße in Langfuhr vom Brunshöferweg bis zum Kleinhammerpark werden nach einer Bekanntmachung des Polizei-Präsidenten im amtlichen „Intelligenz-Blatt" diese Straßen und zwar 1. vom Brunshöferweg bis zur Luisenstraße vom 1. bis 6. Mai, 2. von der Luisenstraße bis zur Herthastraße vom 7. bis 12. Mai, 3. von der Herthastraße bis zur Elsenstraße vom 13. bis 20. Mai, 4. von der Elsenstraße bis zum Kleinhammerpark vom 21. bis 31. Mai für den Fuhrwerksverkehr gesperrt werden.

Provinz.

* **Strasburg,** 30. April. Der kürzlich zum Pfarrer von Grondzaw ernannte Geistliche Zielminski ist irrsinnig geworden. Auf dem Wege zu einer geistlichen Amtshandlung ließ er plötzlich halten, stieg vom Wagen und ging zurück. In Reverende und Chorrock, die Stiefel im Arme, sprang er über Zäune und ging durchs Dorf dem Pfarrhause zu; hier entkleidete er sich, ging in den Garten und stieg auf einen Baum. Anzeichen von Geistesgestörtheit bemerkte man auch schon am Vormittage während des Gottesdienstes.

* **Graudenz,** 30. April. Heute früh hat sich hier der Musketier Mai der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 14, der im Vorderfronthofe der Strafanstalt auf Posten stand, mit seinem Dienstgewehr durch einen Schuß in die Brust getödtet. Der Tod trat sofort ein. Furcht vor Strafe gilt als Grund für die That.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 1. Mai.

Rohzucker. Tendenz: Stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 6,10 bez. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Mai Mk. 6,20, Juni 627½, Juli 6,40, August Mk. 6,47½, Oktober-Dezember Mk. 6,85, Januar-März Mk. 7,10. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Mai Mk. 6,20, Juni 6,27½, August Mk. 6,47½, Oktober Mk. 6,80, November 6,85, December 6,95.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 1. Mai.

Wetter: Regnerisch. Temperatur: Plus 7° R. Wind: SO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 777 Gr. Mk. 185 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 717 Gr., 750 Gr. Mk. 104, 726 Gr. Mk. 107 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 680 Gr. Mk. 127 per Tonne.

Hafer fest. Gehandelt ist inländischer Mk. 150, 151 und 153, hell Mk. 154 und 156, weiß Mk. 157 und 158, Bleihafer Mk. 159, stark mit Gerste besetzt Mk. 148 per Tonne.

Lupinen russische zum Transit blaue Mk. 85, weich Mk. 79 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,62½ und 4,65, mittel Mk. 4,55, feine Mk. 4,65 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,80, 4,82½ und 4,85, besetzt Mk. 4,75 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	30.	1.		30.	1.
Weizen per Mai	168.25	168.25	Hafer per Mai .	158.25	158.—
" " Juli	168.—	167.50	" " Juli .	156.50	156.—
" " Sept.	163.25	162.75	Mais per Mai .	115.25	114.75
Roggen per Mai	146.75	146.75	" " Juli .	—.—	115.25
" " Juli	145.25	145.—	Rüböl per Mai .	54.30	52.70
" " Sept.	140.75	140.50	" " Okt. .	52.10	52.—
			Spirit. 70er loko	32.70	33.70

	30.	1.		30.	1.
3½% Rch.-A. 1905	101.70	101.75	Ostpr. Südb.-Akt.	68.60	68.50
3½% "	101.70	101.75	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz .	101.10	101.30
3% "	92.40	92.50	Brl. Hndlsg.-Ant.	152.10	152.—
3½% Pr.Cns.1905	101.70	101 75	Darmstädt.-Bank	135.25	135.50
3½% " "	101.71	101.75	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% " "	92 20	92.25	Deutsch. Bank-Ak.	206.—	206.25
3½% Pom.Pfdbr.	98.90	98 90	Disc. Com.-Anth.	186.—	186.40
3½% Wpr.Pfdbr.	98.75	98.75	Dresd. Bank-Akt.	138.50	138.80
3½% " " neulandsch. . .	98.30	98.46	Nrd.Crd.-Anst.-A.	102.25	102.50
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.30	Oest.Crd.-Anst.ult	210.60	211.50
4½% Chin.A.1898	89.10	89.30	Ostdeutsche Bank	101.75	101.75
4% Ital. Rente	101.90	102.20	Allgem.Elek.-Ges.	180.50	180.—
3% It. g.Eisb.-Ob.	67.40	67.10	Danzig.Oelmühle St.-Akt.	9.50	9.60
5% Mex.conv.Anl.	101.—	101.90	" " St.-Prior.	72.75	73.40
4% Oester. Goldr.	102.50	102.50	Gr. Berl.Pferdeb.	203 75	204.50
4% Rum. Goldr. von 1894	82.50	82.50	Gelsenkirchen . . .	167.20	167.25
4% Rss.1880erAnl	99.90	99.90	Harpener	168.40	169.30
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.70	96.80	Hibernia	163.50	164.30
5% Trk.Adm.-Anl	101.50	101.50	Laurahütte	200.50	201.10
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.10	Barz. Papierfabr.	184.90	184.75
Can. Eisenb.-Akt.	124.—	122.60	Wechs.a.Lond.kurz	20.46	20.465
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	177.—	177.10	" " " lang	20.325	20.32
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	69.50	69.25	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	—.—	213.80
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—	Wechs.a.Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung.Stb.-Akt. ultimo . .	—.—	143.—	Oesterreich.Noten	85.30	85.20
			Russische Noten .	216.05	216.05
			Privatdiskont . .	1¾ %	1⅝ %

Tendenz der Börse:

Die englischen Nachrichten, welche einen baldigen Friedensschluß in Südafrika erwarten lassen, und bessere Konjunkturberichte aus Rheinland-Westfalen, namentlich vom Koksmarkte, im Verein mit guten Meldungen der auswärtigen Börsen wirkten auf den hiesigen Verkehr günstig ein. Auch die Meldung von der Sicherung des österreich-ungarischen Eisenkartells machte einen guten Eindruck. Eisen- und Kohlenaktien setzten die gestern begonnene Aufwärtsbewegung fort. Banken lagen im Allgemeinen still, nur Handelsantheile und später Kreditaktien auf Wien besser. Von Bahnen österreichische Staatsbahn und Italiener besser. Kanada schwach auf New-York. In 2. Börsenstunde war der Umsatz beschränkt. Türkenloose auf Paris besser.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 1. Mai.

Man war matt gestimmt für Getreide, da weder das Wetter noch die auswärtigen Berichte Anregung gebracht haben, indessen hat Weizen sich leidlich im Werthe behauptet und auch Roggen behauptete sich gut. Hafer läßt wenig Veränderung erkennen. Rüböl matt, aber nur wenig billiger käuflich gewesen. Von 70er Spiritus loko ohne Faß ist zu 33,70 Mark nur wenig abgesetzt worden. Umsatz 3000 Liter. Der Weizenvorrath hat seit 1. April um 882 Tonnen auf 4733 Tonnen abgenommen. Der Roggenvorrath ist um 2039 Tonnen auf 2851 Tonnen zurückgegangen.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Von der Düsseldorfer Ausstellung.

Düsseldorf, 1. Mai. (W. T.-B.) Während heute früh das Wetter sehr trübe aussah und starker Regen herniederströmte, hat sich das Wetter gegen 9 Uhr aufgeklärt. Der Reichskanzler ist heute früh 8½ Uhr eingetroffen.

Zollfragen.

J. **Berlin, 1. Mai.** (Privat-Tel.) Graf Posadowsky erklärt sich in einem Rundschreiben an die wirthschaftlichen Vereine vorbehaltlich abweichender Entschlüsse in einzelnen Fällen bereit, Anfragen über die Zollverhältnisse des Auslandes in der Art beantworten zu lassen, daß auf die einschlägigen Stellen der vom Reichsamt des Innern herausgegebenen systematischen Zusammenstellung der Zolltarife verwiesen oder sonst etwa vorhandenes Material mitgetheilt wird.

Die Freisinnigen und die Zolldiäten.

J. **Berlin,** 1. Mai. (Privat-Tel.) Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, werden die Vertreter der beiden freisinnigen Fraktionen bei der zweiten Berathung der Tarifdiäten-Vorlage im Reichstage erklären, daß die freisinnigen Mitglieder der Zolltarifkommission das auf sie entfallende Diäten-Pauschquantum nicht annehmen.

* **Frauenburg,** 1. Mai. (W. T.-B.) Der Domprobst Dr. Krüger ist heute gestorben.

G. **Frankfurt a. M.,** 1. Mai. (Privat-Tel.) Wie der Frankfurter Zeitung aus New-York depeschirt wird, setzte Carl Schurz und 60 hervorragende Bürger eine Kommission ein zur Untersuchung der amerikanischen Gräuelthaten auf den Philippinen.

Brüssel, 1. Mai. (Privat-Tel.) Zu dem sozialistischen Parteitag, der am nächsten Sonntag hier abgehalten wird, ist von der intransigenten Richtung innerhalb der Sozialisten für das Parteiprogramm der Antrag auf Einführung der Republik gestellt.

= **Rom,** 1. Mai. (Privat-Tel.) Die Königin Natalie von Serbien, die zur Zeit hier weilt, um vom Papst demnächst empfangen zu werden, läßt alle Gerüchte ihrer bevorstehenden Vermählung kategorisch dementiren.

Kalkutta, 1. Mai. (W. T.-B.) Ein heftiger Wirbelwind suchte die Stadt Dacca und die umliegenden Ortschaften heim. 416 Personen kamen dabei ums Leben.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonnabend, den 3. Mai cr.

Eröffnung der Sommer-Theater-Saison.



Café Behrs, Am Olivaerthor 7.
Ab Donnerstag, 1. Mai, täglich:
Wilh. Eyle's altrenommirte
Leipziger Quartett- u. Konzert-Sänger.
Herren Eyle, Schmidt, Pastory, Römer, Montes, Steiner, Dolitzsch.
Direktion: E. Eyle, F. Schmidt.
Gesellschaft gegründet 1863.
Tägl. neues, vorzügl. Familien-Programm.
Feinste u. leistungsf. Gesellsch. Deutschlands.
Entree Reserv. 75 ₰ Saal 50 ₰ Anfang Sonnt. 7 Uhr Wocht. 8¼ U.
Vorverk.: à 40 ₰ in den Zig.-Hdl. der Herren Obst, Hl. Geistg. 13, Bisetzki, Kalkg. 8, A. Slupinski, Postg. 21, A. Meyer, Ziegeng., P. Raddatz, Langebr. 23a. d. Krahnthorf., sow. in der Kond. Brunies (J. Braun) Langenm. u. Jndée, Friseurg., Gr. Wollwbrg. 20. (5985

Hotel Punschke,
Jopengasse 24.
Täglich Freikonzert. (Damenkapelle).
W. Punschke.

APOLLO.
Heute: Musikalischer Gesellschaftsabend.
Künstler-Quartett.

Greil's Hotel,
Heil. Geistgasse 71 u. Eingang Langebrücke.
Täglich Konzert der sehr beliebten
Damen-Kapelle „Rosenkinder".
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

Apollo-Saal (Hotel du Nord.)
Sonntag, den 4. Mai cr., Abends ½8 Uhr:
Grosse humoristische
Abschieds-Soirée
des Kgl. Hofschauspielers
Emil Richard.
Vollständig neues höchst interessantes Programm. In mehr als 700 Städten mit größtem künstlerischen Erfolg und unter sensationeller Heiterkeit veranstaltet. Fürstliche Anerkennungen.
(Amusanter wie jeder große Theater-Abend.)
Billets im Vorverkauf: Buchhandlung von John & Rosenberg (Langenmarkt) Sperrsitz 1,75 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Schülerbillets 40 Pfg. (6404
Familienbillets für den Sperrsitz 4 Stück 5 Mark.
Abendkasse: Sperrsitz 2 Mk. 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pfg.



Ruder-Club Victoria
Danzig.
Generalversammlung
Freitag, den 2. Mai cr., Abends 9 Uhr, im Bootshaus.

Tagesordnung:
1. Wahl eines zweiten Vorsitzenden.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht über Verbandstag.
4. Training. (6240
5. Diverses.

Der Vorstand.

Loth's Etablissement
Heiligenbrunn.
Heute Donnerstag:
Familienkränzchen.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Julius Loth.

Café Noetzel
empfiehlt seine Säle mit Bühne und Flügel, großem Garten, theilweise mit Laub- und Nadelholz bepflanzt, für Vereine, Hochzeiten, Geburtstage, Einsegnungen zur gefälligen Benutzung. (9521b

---

Heute am 1. Mai Anstich von
„Hansa-Bräu"
a. der Brauerei E. Rodenacker
Heinrich Daniels,
Jungstädtische Bierhalle, Schichaugasse 19.

Restaurant Böttchergasse 18
a. d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für 50 Pfg.
Kräftige Abendspeisen billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (9507b

Vermischte Anzeig

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (2629

H. Wünsch,
Thierarzt, (9362b
Langgarten 46, 1.
Telephon Nr. 1321.

Wiesbaden.
Savoy Hotel u. Badhaus.
Eig. Kochbrunnenquelle.
Neu einger. Lichtbäder.
Haus 1. Ranges mit allem Comfort der Neuzeit verbunden mit (5701
„Malepartus"
Eleg. Wein-Restaurant à la Kempinski, Berlin.
Bes. C. Simson.
Kein Pensionszwang. Neues Haus.

Pianos
Flügel, Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
Leih-Pianos.
O. Heinrichsdorff,
Poggenpfuhl Nr. 76.
Fernsprecher 1115. (2496

---

400 Zentner
Speisekartoffeln,
beste Sorte Magnum bonum, à Ztr. 1,30 frei Bahnhof hier
800 Zentner
Roggenlangstroh,
beste gesunde Waare, à Ztr. Mk. 3 frei Bahnhof hier giebt waggonweise ab
Oskar Thiele,
Fischmarkt, Ecke Häkergasse, 2. Et.
Telephon 332.

Künstler-Radirungen in Postkarten,
berühmte Männer u. Frauen darstellend, empfiehlt die Papierhandlung von Louise Holtz, Heilige Geistgasse 30. (9652b

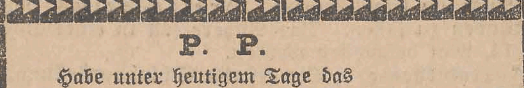
---

Schirmreparaturen u. Bezüge sauber, schnell u. billig. Stoffe u. Stöcke a. Lager. Schirmfabr. B. Schlachter, Holzmrkt. 24. (4181

Vereine



Verein ehemalig. Pioniere.
Monatssitzung. Sonnabd., 3. Mai, Abends 8 Uhr, i. Vereinslokal Elisabeth-Kircheng. 4. Tagesord. liegt aus. U. a. Besprech. über Morgspzg. mit Familie. Der Vorstand.



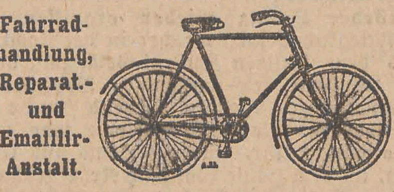
P. P.
Habe unter heutigem Tage das
Restaurant, Heil. Geistgasse 24,
übernommen. Für gute Getränke und Speisen, sowie für freundliche Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Um gütigen Zuspruch bittet
Mit vorzüglicher Hochachtung
Gustav Schlichting,
Heil. Geistgasse 24.

Hausfrauen!!
Diesen Freitag und Sonnabend
werden bei mir von einem großen Spezial-
Kaffee-Röst-Hause
angesammelte
Kaffee-Rester
zum Verkauf ausgestellt!
Da hier gute Qualitäten für ein billiges Geld zu haben sind, so darf keine sparsame Hausfrau
diese günstige Gelegenheit verabsäumen
um sich ihren wöchentlichen Bedarf zu sichern.
Sämmtliche Kaffee's
sind frisch auf neuestem maschinellem Wege geröstet. (5998
Zum Verkauf kommen diese Woche folgende
Kaffee-Rester

Nr. VII	per Pfund	0,65	Mk.	sonst	0,80,
Nr. VI	„	0,75	„	„	1,00,
Nr. III	„	0,95	„	„	1,20,
Nr. I	„	1,15	„	„	1,40,
Nr. 0	„	1,25	„	„	1,50.

R. Schrammke,
Hausthor Nr. 2.





Fahrradhandlung, Reparat.- und Emaillir-Anstalt. Lager sämmtl. Fahrrad-Ersatz- u. Zubehörtheile.
Paul Roehr & Co. Inh. Fritz Skerle
Danzig, Schmiedegasse 23.
Vertreter der berühmten Marken: Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G. Doos-Nürnberg u. Coventry-England. Pfeil (Claes & Flentje) - Mühlhausen, Bismarck, Hebel und Welt-Fahrräder.
Reparaturen
an sämmtlichen Systemen
werden in unserer gut eingerichteten Werkstätte sachgemäß und schnellstens zu mäßigen Preisen ausgeführt. (5232

Noch billigere Preise!
Ich gebe keine rothe, grüne oder blaue Rabattmarken, sondern habe mein eigenes Rabattsystem, verkaufe aber: (5508
1 Pfd. gebr. Kaffee schon für **60** Pfg.
1 Pfd. Streuzucker . . . **28** Pfg.
1 Ltr. bestes amerik. **Petroleum 16** Pfg.
Versuchen Sie meine gebrannten Kaffees, Sie werden dann mein Kunde bleiben.
Sämmtliche andere Kolonialwaaren
in bester Güte zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Gerhard Loewen,
Altstädtischer Graben Nr. 85,
Baumgartschegasse Nr. 3/4.
— Fernsprecher 291. —

Meinen geschätzten Kunden und einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß ich vom 1. Mai ab sämmtliche Bestellungen auch frei Haus Langfuhr, Oliva, Zoppot, sowie Neufahrwasser, Westerplatte, Brösen liefern werde.
A. Fast, Danzig,
Langenmarkt, Langgasse. (6342



„Pariser Neuheiten"
„Aparte Boudoir-Dessins"
„1900, 2 gold. Medaillen"
102 Hundegasse 102. (6066

Unsere Bureaus sind vom 1. Mai cr. ab bis auf Weiteres (6317
von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm.
geöffnet.
Landwirthschaftliche Central-Darlehnskasse für Deutschland.
Filiale Danzig, Heumarkt 8.

Ein Versuch überzeugt, dass (6322
MAGGI zum Würzen
von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen u. s. w., sowie Maggi's Bouillon-Kapseln besser und ausgiebiger sind als alle Konkurrenzprodukte. Angelegentlichst empfohlen von Gustav Seiltz, Inh. Paul Seiltz, Kolonialw. u. Delikat., Danzig, Hundegasse 21, R. Hohenfeld, Kolonialw. u. Delikat., Neufahrwasser, Saspersstraße 33 und Filiale Olivaerstraße 65.

Zu den
Einsegnungen
empfiehlt zur
Bowle
vorzüglichen **Mosel**
(70 Pfg. incl. Glas)
auch als Tischwein hochfein,
sowie (6051
Madeira, Sherry und Rothwein
in bester Qualität
G. Leistikow,
J. V.: H. Vorhauer,
Langermarkt 22.
Probirstube! Probirstube!

Eburol,
die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In Schachteln a 10 und 20 Pfg. empfiehlt
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 124.
(5315



Beste Metall-Politur
Generalvertrieb:
A. Gapp, Hamburg,
Kl. Reichenstraße 1.
17267m

Alle Sorten
Farben u. Lacke,
Hausschwammtod,
— geruch- und farblos, —
Fußbodenlackfarbe,
über Nacht steinhart trocknend, ausgewogen à Pfund 80 Pfg., empfiehlt (5110
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädtischer Graben 19/20.

Nur noch kurze Zeit!
Cigarren! Cigaretten!
Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Von folgenden Sorten lassen Sie sich gefl. sofort Proben holen, ehe sie verkauft sind:

No. 3	früher	5 Mk.	jetzt	3,25 Mk.
„ 13	„	6 „	„	4,50 „
„ 20	„	7 „	„	4,75 „
„ 22	„	7 „	„	5,00 „
„ 33	„	9 „	„	6,25 „

Proben von jeder Sorte 4 Stück 1 Mark.
Friedrich Haeser
vorm. Ferd. Drewitz Nachf.,
Kohlenmarkt No. 2.
(Gegründet 1859.) (2808
Nur noch kurze Zeit!

Für (6291
Mädchen-Jaquets, Knaben-Paletots Knaben-Anzüge
empfehlen wir
angesammelte Tuch-Reste
in hellen und dunklen Farben räumungshalber zu spottbilligen Preisen.
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heil. Geistgasse 20

Magnum bonum wie Prof. Märker
Eß- u. Saatkartoffeln,
fein verlesen, gute Waare, liefert in Waggonladungen mit Mk. 1,35 p. Ctr. frei Danzig
Dalwin bei Sobbowitz. (5849

Seidenstoffe
Muster nach außerhalb franko.
Aparte Neuheiten für **Kleider, Blousen, Besatz.**
Prohl & Bouvain,
Langgasse 63. (5717

Filzhüte
Seidenhüte
Klapphüte
Strohhüte
Mützen
Cravatten
empfiehlt in großer Auswahl (4373
zu den billigsten Preisen
Max Specht
Hutfabrik,
Breitgasse Nr. 63, nahe dem Krahnthor.

Specialität:

Schwarze Seidenstoffe,

Farbige Seidenstoffe,

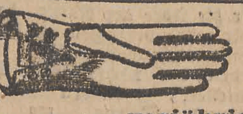
Brautkleider-Stoffe, in weiß und elfenbein.

Wollstoffe für Einsegnungskleider in schwarz u. elfenbein sowie weiße gestickte Mulls.

Nur beste Fabrikate zu billigen Preisen.

Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31
empfehlen
in hervorragend schönen, geschmackvollen Sortimenten
die neuen
Frühjahrs- u. Sommerstoffe
in
Wolle, Seide u. waschbaren Geweben,
die fertigen Costume
Blousen
Matinées Morgenröcke
Jackets Umhänge
Costume-Röcke
Staubmäntel
etc. (5582

Domnick & Schäfer,
31 Langgasse 31.



Ausverkauf
vorjähriger Sommer-
Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder
zu unglaublich billigen Preisen
A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz (6409
51 Langgasse 51.

Parkettfussböden
in reichen Mustern,
eichene Stabfussböden,
Patent-Verdoppelungsböden
offeriren billigst (6241
A. Schoenicke & Co.,
Parkett- und Holzindustrie,
DANZIG.
Komtoir: Dominikswall No. 12.

Ostdeutsche Jalousie-Fabrik
Diete & Günther,
Bromberg,
offerirt (4863
Roll- u. Sonnenjalousien
zu billigsten Preisen.
Kostenanschläge u. Preislisten gratis.
Vertreter gesucht.

Epheu,
wilden Wein, stark, Himbeeren, großfrücht. Stachel- u. Johannisbeeren, echten Wein empfiehlt
A. Bauer, (936..
Langgarten Nr. 37—38.

Konfirmations-
Karten u. -Geschenke,
evang. Gesangbücher
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.
(9458b

Der neue Krosigkprozeß.

Die Verwerfung der Berufung des Gerichtsherrn aus der ersten Instanz und damit die Freisprechung der beiden Angeklagten Marten und Hickel von der Anklage des Mordes war, wie in einem Extrablatt gestern schon bekannt gegeben, der Ausgang des so viel Aufsehen erregenden Prozesses.

* * *

Vom zwölften Verhandlungstag, der ausschließlich die Plaidoyers umfaßte, sei noch Folgendes ausführlicher mitgetheilt:

Hg. Gumbinnen, 30. April.

Nach Eröffnung der Sitzung stellt der Verhandlungsleiter, Oberkriegsgerichtsrath Scheer, zu der Aussage der Arbeiterfrau Eckert fest, daß der Mond am 21. Januar um 7 Uhr 53 Min. aufgegangen war.

Das Plaidoyer des Anklägers.

Darauf nimmt der Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer das Wort: Es handelt sich hier um eine strafrechtliche Sache von größter Bedeutung, die ja auch in disziplinarer Hinsicht ihre Strahlen weit hinauswirft. Hierüber sind wir uns wohl Alle klar.

Die erste Frage, die sich uns hier aufdrängt ist die: Wer ist der Thäter?

Berücksichtigt man die ganze Sachlage, so kann ein so schwerwiegendes Verbrechen nicht eine Person allein verübt haben, sondern es müssen mindestens zwei betheiligt gewesen sein. Das sagt uns ja auch der Zeuge Skoppek, dessen Angaben in der Hinsicht nicht angezweifelt worden sind.

Im Uebrigen ist hier der Kreis der Thäter enger gezogen, als bei einem sonstigen Verbrechen.

Der Ankläger erörtert nun, weshalb Zivilpersonen die Thäter nicht sein könnten; der Fall Sablowski liegt um mehrere Tage hinter dem Mord zurück, die Bekundungen der Frau Eckert sind in mehrfacher Hinsicht unhaltbar. Unteroffiziere und Mannschaften anderer Regimenter und Schwadronen können nicht in Betracht kommen, die Thäter sind also in der vierten Schwadron zu suchen.

Von den Mannschaften erschien nur Skoppek verdächtig, der Verdacht gegen ihn ist aber beseitigt. Es bleiben also nur noch die Unteroffiziere. Von diesen, es waren 14 in der Schwadron — hatten 7 Dienst, von den übrigen 7 scheiden Bunkus, Szillat, Grigat, Krieg und Domning aus, gegen welche kein ernstlicher Verdachtsgrund sich hat aufrecht erhalten lassen. Dieser negative Beweis führt darauf, daß nur Marten und Hickel die Thäter sein können.

Weiter führt der Ankläger aus, daß für die Zeit von 4 Uhr 34 Minuten bis 4 Uhr 45 Minuten der Nachweis fehle, wo Marten sich aufgehalten habe. Das Verhältniß zwischen den Martens und dem Rittmeister sei durchaus nicht so rosig gewesen, wie es hingestellt werde.

Alle die Vorgänge am 19. und 21. Januar hatten Marten in äußerlich deutlich wahrnehmbare Wuth versetzt, er trank außerdem noch auf der Kammer. Auf der Stube bei Stumbries kommt das Gespräch dann auf das Reiten. Gleich darauf geht Marten auf den Korridor, wo der Karabiner stand. Er war dort wenige Minuten, bevor der tödtliche Schuß fiel. Die Fußspuren gingen direkt von der Kaserne zur Reitbahn. Erst 4 Uhr 45 tauchte er wieder in der Wohnung der Eltern auf. Er ist nach der That dorthin gelaufen, um sich ein Alibi zu schaffen. Dann fällt noch als verdächtig ins Gewicht sein Verhalten, als ihm Stumbries, Bunkus und Schulz von dem Vorgang erzählten. Während alle Unteroffiziere zur Reitbahn eilten, blieb er fern, zeigte sich aber sehr aufgeregt. Dann ist auch sein späteres Verhalten auffällig. Der Befehl, daß sich die dienstfreien Leute hinüberstellen sollten, war von dem Oberleutnant v. Hofmann klar und deutlich gegeben. Auch die Fahnenflucht ist ein Schuldmoment. Aus allen diesen einzelnen Momenten ergiebt sich mit Nothwendigkeit, daß Marten die That ausgeführt hat.

Durch Rückwärtsrechnung sucht dann der Ankläger nachzuweisen, daß der Aufenthalt Hickels im AB-Stall direkt an den Moment des tödtlichen Schusses sich angeschlossen habe. Auch Indizien kommen gegen Hickel in Frage, so die Verwandtschaft mit dem gekränkten Marten und die Thatsache, daß von den Unteroffizieren außer dem Unteroffizier Eisenberg, der mit ritt, Niemand einen schwarzen Schnurrbart habe; ferner überhaupt der Aufenthalt in den Ställen und das Benehmen Hickels. „Fasse ich alle diese Momente zusammen, so gewinne ich auch bei Hickel die Ueberzeugung, daß er einer der Theilnehmer der That war. Er ist mit Marten nochmals zusammengetroffen und ist mit ihm im Durchgang gewesen. Das ist meine Ueberzeugung.

Der Ankläger plädirt auf Todtschlag.

Jetzt werden wir prüfen müssen, was die Beiden gethan haben. Mord bedeutet Tödtung mit Ueberlegung, Todtschlag bedeutet Ausführung der That ohne Ueberlegung. Es giebt nur eine Art der vorsätzlichen Tödtung und wenn wir Mord annehmen, müssen wir nachweisen, daß die Ueberlegung vorhanden war. Wenn die Ausführung im Affekt geschehen ist, so ist Todtschlag anzunehmen.

Wie liegt es im vorliegenden Falle mit Marten? Er war auf Regimentskammer kommandirt. Marten konnte nicht wissen, daß schon um 4 Uhr Feierabend kommandirt werden würde. Die Arbeit hätte noch ½ Stunde und länger dauern können. Sollte man annehmen, daß Jemand, der mit völlig klarem Verstande sich entschließt, Jemand zu tödten, sich diese Zeit und diesen Ort ausgesucht haben wird, daß er den Durchgang wählen wird, wo er Gefahr lief, um diese Zeit jeden Augenblick abgefaßt zu werden? Wenn Marten vorher die Absicht gehabt hätte, den Rittmeister v. Krosigk zu tödten, so würde er sich eine andere Gelegenheit ausgesucht haben. Der Rittmeister wohnte in einem Vorort. Marten hätte also sehr leicht sich in einen Hinterhalt legen können. Demnach handelt es sich um keinen Mord, sondern um einen im Affekt ausgeführten Todtschlag. Dieser meiner Ansicht hat auch die „Aerztliche Rundschau" beigepflichtet, die ebenfalls erklärt, die That könne nur in kopflosem Zustande begangen sein.

Der Entschluß, den Rittmeister v. Krosigk zu tödten, war bei Marten bis zu dem Augenblick, wo er auf Stube 48 mit Stumbries zusammentraf, nicht vorhanden. Hier haben wir die Basis für die Entstehung des Entschlusses. Dafür konnte Marten nicht, daß Stumbries in seine Stube kam, aber dessen Anblick brachte in ihm die Wuth gegen den Rittmeister v. Krosigk zum Ausbruch. Sie sprachen mit einander vom Reiten und Marten sagte, der Hund müsse heute noch Farbe bekennen. Gleichgiltig, ob dieser Ausspruch sich auf den Rittmeister v. Krosigk oder auf das Pferd „Isidor" bezog, giebt er doch einen Beweis für die erregte Stimmung des Angeklagten Marten. Jetzt wurde der Entschluß gefaßt, den Rittmeister zu tödten und dann reihten sich die Einzelheiten in wenigen Minuten, innerhalb vier Minuten, aneinander. Marten kam nicht mehr zur Besinnung; er holte sich vom oberen Korridor den Karabiner, verbarg ihn unter dem Mantel, und als Bartulein ihn überraschte, spielte er den Naiven. Nun lief er zum Durchgange. Von 4 bis 5 Uhr war der Hauptdienst und gerade um diese Zeit ein ewiges Hin- und Hergehen in dem Durchgange. Würde ein Thäter, der mit Ueberlegung handelt, sich an diesen Ort stellen, um eine solche That zu vollbringen? Niemals, und deshalb handelt es sich nach meiner Ueberzeugung nur um Todtschlag.

Betreffs Hickels glaubt der Ankläger nicht, daß Verabredung vorgelegen habe; es müsse nur eine kurze und schnelle Verständigung gewesen sein. Marten stürzte in seiner Wuth aus der Stube weg und traf irgendwo Hickel. Dieser schließt sich ihm unüberlegt an. Das Ganze ist nichts weiter, als ein Produkt des Affektes, und das erklärt mir auch die wehmüthigen Briefe des Angeklagten.

In Betracht kommt noch § 97, thätliches Vergreifen an einem Vorgesetzten und mit tödtlichem Ausgang. Da dieser Paragraph die härtere Strafe vorsieht, so ist er anzuziehen.

Der Antrag des Anklägers.

Der Staatsanwalt glaubt, daß nicht Meuterei vorliege und plaidirt gegen Marten auf Todtschlag im Affekt und thätliches Vergreifen gegen einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch der Tod herbeigeführt ist, gegen Hickel auf Beihilfe unter Annahme mildernder Umstände.

Er beantragt gegen Marten 12 Jahre Zuchthaus unter Einbeziehung eines Jahres Gefängniß für die Fahnenflucht, das in 6 Monate Zuchthaus umzuwandeln ist, ferner auf 3 Jahre Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heere. Gegen Hickel wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Degradation. Von der Anrechnung der Untersuchungshaft beantragt der Vertreter der Anklage, abzusehen.

Das Plaidoyer des Vertheidigers R.-A. Burchard.

Darauf ergreift der Vertheidiger für Marten, Rechtsanwalt Burchard das Wort. Er weist zunächst auf die große Aufregung hin, unter welcher die ersten Vernehmungen stattfanden und in welcher vieles gesprochen wurde. Es war ein Fehler, daß der untersuchungsführende Kriegsgerichtsrath nachher auch als Staatsanwalt fungirte. Wir sind alle Menschen und so ist es erklärlich, wenn vielleicht die Protokolle so abgefaßt waren, daß sie für die spätere Anklage und für die Plaidoyers zu verwenden waren. Es kam hinzu, daß der Kriminalkommissar v. Bäckmann hergeschickt wurde. Wenn gerichtliche Vernehmungen stattfinden, so geschieht es unter gewissen Kautelen. Der Richter hat ein Examen hinter sich, er ist juristisch vorgebildet und vernimmt die Zeugen in Gegenwart eines Protokollführers. Anders ein Kriminalkommissar. Bei dem fallen alle diese Kautelen fort. Herr Kriminalkommissar v. Bäckmann sprach mit den Leuten unter vier Augen und hat sich keine Aufzeichnungen gemacht. Als er dann aber hier als Zeuge vernommen wurde, kann er jedes Gespräch genau angeben. Ich erkläre mir so die vielen Widersprüche. Man kann nicht sagen, daß die Leute unglaubwürdig sind. Es handelt sich doch immer um Schätzungen der Zeit und nicht um feststehende genaue Zahlen.

Der Herr Vertreter der Anklage hat sich die Sache sehr leicht gemacht. Er zieht Kreise und Kreise und diese immer enger und kommt dann dazu, daß der Thäter keine Civilperson sei, sondern in der Schwadron zu suchen wäre. Als in Stallupönen die Attentate auf die Wohnung des Rittmeisters v. Krosigk passierten, war der Rittmeister selbst der Meinung, daß die Thäter allein unter den Civilpersonen zu suchen seien und nicht in der Schwadron, und der Angegriffene wird das doch wohl selbst am besten schätzen können, von wem er sich des Angriffes zu versehen hat. Dann hat der Herr Vertreter der Anklage herausgerechnet, daß der Thäter nur ein Unteroffizier der 4. Schwadron sein könne. Einen Grund hat er nicht angegeben. Es ist keine angenehme Pflicht für die Vertheidigung, Andere als Beschuldigte zu bezeichnen. In einer gewissen Grenze muß der Vertheidiger das aber thun. Es liegt mir fern den Leuten nachweisen zu wollen, daß sie die Mörder seien, aber ich habe die Pflicht, darauf hinzuweisen, wenn sie ihr Alibi auch nicht beweisen können.

Der Herr Vertreter der Anklage hat dann auf die Angaben des Zeugen Stumbries so großes Gewicht gelegt. Bei dem vielgenannten Ausdruck: „Der Hund soll heute noch Farbe bekennen", handelt es sich um eine alte kavalleristische Redensart.

Marten ist im Korridor gewesen, das ist richtig. Das hat er auch selbst nie geleugnet. Darauf legt der Vertreter der Anklage das Hauptmoment der Anklage. Hat aber der Karabiner dort noch gestanden, als Marten nach dem Korridor kam? Der Besitzer des Karabiners, der Dragoner Werner, hatte von 9 bis 10 Uhr Vormittags Schießübung und will ihn dann hingestellt haben. Jeder hatte Zutritt zu dem Korridor und der Karabiner konnte 100 Mal schon mitgenommen sein.

Der Angeklagte Marten wurde nun angeblich auf dem Korridor überrascht, als er den Karabiner schon in der Hand hatte. Wäre es nun nicht geradezu leichtfertig von ihm gewesen, wenn er ihn nun jetzt nicht zurückgestellt und einen anderen genommen hätte? Weshalb mußte der Karabiner gerade vom dritten Korridor sein? Die ganze Kaserne stand ja voll und er hätte sich den ersten besten nehmen können.

Zu meiner Freude scheint sich der Gerichtshof auch auf den Standpunkt gestellt zu haben, daß mit der Minutenberechnung nichts zu machen ist. Die ganzen Zeitangaben beruhen auf Schätzung und diese Schätzungen geben keinen Anhalt für eine Beweisführung. Schafft sich denn ein Mörder einen Alibibeweis, wie es Marten gethan haben soll? Da sucht man sich doch nicht die eigene Mutter als Alibizeugin aus und dann noch, indem man sich ihr nicht einmal zeigt. Es ist auch nichts Auffälliges darin zu finden, daß Marten nach der Mittheilung nicht mit zu dem Reitstalle lief. Zuerst hat ja Niemand etwas Anderes gewußt, als daß der Rittmeister verunglückt ist. Ich gebe zu, daß sich Marten durch sein Verhalten bei der Aufstellung der dienstfreien Leute verdächtig gemacht hat. Läßt sich das aber nicht erklären von dem Standpunkt, daß er unschuldig war? Regimentsdienst geht vor Schwadronsdienst. Es ist eine alte Erfahrung, wer zum Regimentsdienst kommandirt ist, sucht so viel wie möglich dabei zu profitiren. So war es zu meiner Zeit und so wird es wahrscheinlich auch jetzt sein. Er hatte geschwenzt und da wollte er es nicht an die große Glocke hängen. Deshalb sagte er: Jawohl, ich bin im Dienst gewesen und komme nicht in Betracht.

Der Herr Vertreter der Anklage stützt sich dafür, daß nur Unteroffiziere in Betracht kommen können, auf das Zeugniß von Skoppek und Baranowski. Marten kommt bei den Angaben des Letzteren nicht in Betracht. Skoppek hat zwei Leute mit steifen Mützen gesehen. Der Herr Vorsitzende, Oberstleutnant Herhuth von Rohden, hat auf dem Kasernenhofe konstatiert, daß unzählige Dragoner auch während der Dienstzeit mit steifen Mützen herumgelaufen sind. Der Zeuge Skoppek kann ja garnicht viel und nichts Genaues gesehen haben.

Ich habe gestern schon ausgeführt, weshalb ich Skoppek für unglaubwürdig halte, und ich glaube nicht, daß das Gericht seiner Aussage Gewicht beilegen werde.

Der Vertheidiger führt dann mehrere Beispiele an, wie unzuverlässig oft Angaben von Zeugen sind. Auch in der Flucht des Angeklagten könne man kein Moment für die Schuld erblicken.

Dann fehlt das Motiv. Der Vertheidiger vermißt auch den geringsten Beweis dafür, daß der alte Marten gegen den Rittmeister v. Krosigk Gefühle des Hasses hegte. Der junge Marten stand sich mit dem Rittmeister gut. Er hatte allen Anlaß, mit ihm zufrieden zu sein und auch der Rittmeister v. Krosigk war mit dem Unteroffizier Marten im Dienst zufrieden.

Es haben sich genug Fingerzeige geltend gemacht für einen anderen Thäter und für eine andere Ausführung. So wie die Ausführung der Herr Vertreter der Anklage schildert, so kann es unmöglich gewesen sein. Wer die That vollführt hat, der hat sich lange mit der Absicht getragen, er hat sich alles genau überlegt und Zeit und Ort sorgfältig geprüft. Für die Darstellung des Herrn Vertreters der Anklage fehlt jede logische Schlußfolgerung.

Der Beweis langt nach keiner Richtung aus, um einen bisher unbescholtenen und angesehenen Mann vom Leben zum Tode zu befördern und ich meine, weder die zweiwöchigen Verhandlungen, noch das heutige Plaidoyer kann die Herren Richter von der Schuld des Angeklagten Marten überzeugt haben.

Ich beantrage, die Berufung des Gerichtsherrn gegen das Urtheil des Kriegsgerichts zu verwerfen und den Angeklagten freizusprechen.

Marten versichert seine Unschuld.

Es nahm sodann der Angeklagte Marten das Wort, um mit vor innerer Bewegung zitternder Stimme eine Versicherung seiner Unschuld zu geben.

„Ich bitte nur, so führt er u. A. aus, daß mir gestattet wird, daß ich als letztes Wort zu meiner Vertheidigung anführe, was mich im Innern bewegt. Zu meinem großen Schmerz habe ich gehört, daß der Herr Vertreter der Anklage meine Bestrafung beantragt hat. Das ganze Volk muß es wissen und ich rufe mit lauter Stimme: So wahr ein Gott im Himmel lebt, kann ich aus tiefster Brust beschwören, daß ich unschuldig bin. Mein Wort ist keine Phrase und was ich spreche, ist tiefste Wahrheit. Bei Abschluß der Untersuchung sagte der Herr Kriegsgerichtsrath noch zu mir: Sie können, falls Sie verurtheilt werden, die Gnade Sr. Majestät anrufen. Wenn ich schuldig wäre, würde ich mich schämen, Se. Majestät den Kaiser um Gnade zu bitten. Ich bin immer mit Leib und Seele Soldat gewesen wie mein Vater. Nun bin ich nur noch ein Schatten und bin in der ganzen Welt in den Schmutz getreten. Ich bitte den hohen Gerichtshof, mir Gerechtigkeit widerfahren zu lassen".

Vertheidiger R.-A. Horn plaidirt für Hickel.

Nach einer kurzen Erwiderung des Vertreters der Anklage ergreift der Vertheidiger R.-A. Horn für Hickel das Wort. Er glaube, so führt er aus, sich kurz fassen zu können. Es sei unhaltbar und willkürlich, von einer noch dazu nicht einmal genau festgestellten Zeit zurückrechnen zu wollen, wie es der Herr Vertreter der Anklage gethan habe. Wie könne man annehmen, daß sein Klient Hickel sein junges Familienglück in so leichtfertiger Weise in Frage stellen würde? Welchen Anlaß habe er gehabt, den Rittmeister v. Krosigk zu tödten. Wenn dann von Zeugen ausgesagt wurde, es solle ein Unteroffizier mit schwarzem Schnurrbart an der Bandenthür gesehen worden sein, so habe sich ja gezeigt, daß die Farbe des Schnurrbarts bei solcher Beleuchtung nicht zu erkennen sei. Er habe schon neulich darauf hingewiesen, daß mehrere Personen an der That betheiligt sein müssen, die alle Thore bewacht hielten.

Der Vertheidiger beantragte gleichfalls Verwerfung der vom Gerichtsherrn gegen das freisprechende Erkenntniß des Kriegsgerichts eingelegten Revision.

Das Plaidoyer des Rechtsanwalts Horn hatte kaum eine Viertelstunde in Anspruch genommen.

Angeklagter Hickel: Ich kann nur nochmals sagen, ich bin unschuldig.

Verth. R.-A. Burchard führt aus: Die That kann von einer Person allein nicht ausgeführt sein. Es ist daher unmöglich, daß einer der Angeklagten verurtheilt und der andere freigesprochen wird. Das Oberkriegsgericht kann daher nur beide freisprechen oder beide verurtheilen.

Darauf tritt eine Mittagspause bis 5 Uhr ein und alsdann beginnt die Berathung des Gerichtshofes.

Urtheil und Begründung.

Nach 1½ stündiger Berathung verkündet um 6½ Uhr der Vorsitzende Oberstleutnant Herhuth v. Rohden das Urtheil. Es lautet dahin:

Beide Angeklagte werden von der Anklage des Mordes und der Meuterei freigesprochen und die Berufung des Gerichtsherrn gegen das freisprechende Urtheil der ersten Instanz wird verworfen.

Der Gerichtshof war der Anschauung, daß gegen die beiden Angeklagten schwerwiegende Verdachtsgründe vorliegen. Er hat infolgedessen auch insbesondere den Angeklagten Marten der That dringend verdächtig, fast überführt erachtet, jedoch reichten die Belastungsmomente nicht aus, um eine Verurtheilung darauf zu stützen. Gegen Marten liegt insbesondere die gravierende Thatsache vor, daß derselbe zweifellos auf dem Korridor gewesen war, von welchem der Karabiner genommen war; ferner, daß seine Ausrede, er habe nach Drückebergern forschen wollen, sich nicht hat erweisen lassen, sodann daß er sich auch bezüglich seines Aufenthaltes in der Wohnung seiner Eltern als auch hinsichtlich seines Benehmens nach der That vielfach in unlösliche Widersprüche verwickelt hat.

Bezüglich des Angeklagten Hickel hat sich der Gerichtshof auf den Standpunkt gestellt, daß man sich nicht auf eine Minutenrechnung einlassen könne; er hat die Aussage des Unteroffiziers Domning auch nicht als durchaus unglaubwürdig erachtet und in Folge dessen angenommen, daß Hickel thatsächlich im AB-Stall gewesen ist. Demzufolge konnte der Gerichtshof der Aussage des Zeugen Baranowski keinen Glauben schenken und auch die Aussage des Skoppek, der ja selbst angegeben hat, er habe eigentlich garnichts gesehen, hat das Gericht für zweifelhaft erachtet. Was den Familienhaß der Familie Marten gegen den Rittmeister von Krosigk anbelangt, so war das Gericht der Anschauung, daß unmöglich der Groll so groß gewesen sein konnte, daß Marten und Hickel noch zwei Jahre nach der eigentlichen Ursache sich zu einer solchen That hätten hinreißen lassen können. Das Gericht ist nach alledem zu der Anschauung gekommen, daß das freisprechende Urtheil des ersten Kriegsgerichts zu Recht erfolgt ist. Die Berufung des Gerichtsherrn wird daher verworfen.

Die beiden Angeklagten nahmen das Urtheil vollkommen ruhig und gefaßt entgegen, ebenso ruhig die Glückwünsche, die ihnen von verschiedenen Seiten übermittelt wurden. In den Straßen der Stadt, namentlich vor dem Kasernenthor und vor dem Militärarresthaus hatten sich Hunderte von Leuten angesammelt.

Die einjährige Gefängnißstrafe Martens läuft am 16. Juni ab.

Lokales.

* **Westpreußische Handwerkskammer.** In der gestern im Landeshaus abgehaltenen Sitzung lag weiter zur Berathung Antrag der Schlosser-Innung Elbing vor, die bisherigen Bestimmungen in dem Lehrlingswesen für Schlosser dahin zu ändern, daß für jeden Lehrherrn nicht wie bisher zwei sondern künftig drei Lehrlinge gestattet werden sollen. Die Bestimmung, daß auf je einen Gesellen ein Lehrling kommen soll, soll bestehen bleiben.

In der Diskussion wurde von vielen Rednern darauf hingewiesen, daß die Maschinenindustrie und zahlreiche andere Industrien gelernte Schlosser verwendeten, daß deshalb eine übermäßige Nachzucht für das Handwerk nicht zu befürchten sei. Der Antrag wurde dann von Meistern und Gesellen angenommen.

Die Kammer stimmt dann ohne weitere Debatte den Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in der Bau-Innung zu Danzig bei, welche bereits seit 2 Jahren bestehen. Da die Bau-Innung Danzig eine Zwangsinnung ist, so muß die Kammer nach den gesetzlichen Bestimmungen ihre Zustimmung ertheilen, damit die Vorschriften von dem Herrn Regierungspräsidenten genehmigt werden können.

Ferner beschloß die Kammer, dem Vorstande die Ausloosungen zu übertragen, welche nothwendig werden, weil ein Theil der Mandate mit Ablauf des Jahres erlischt.

Ueber den Plan, im Anschluß an die Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft eine Ausstellung von Handwerkserzeugnissen und Werkstattmaschinen zu verbinden, wurde nach verschiedenen Gesichtspunkten verhandelt. Die Kammer hielt zunächst eine Ausstellung für zweckdienlich, vorausgesetzt daß sie nicht zu theuer sei. Als Zeit der Vorbereitung wurde 1 Jahr für genügend erachtet und auch für wünschenswerth befunden, die Ausstellung im Anschluß an eine größere Ausstellung zu veranstalten. Eine längere Debatte entspann sich über die Dauer der Ausstellung. Während Herr Scheffler-Danzig für eine Dauer von mindestens 4 Wochen eintrat, sprachen sich mehrere Redner für eine wesentlich kürzere Zeit aus. Es wurde beschlossen, die Dauer der Ausstellung auf eine Woche, bis höchstens auf zwei Wochen festzusetzen. Die Kammer erklärte sich weiter damit einverstanden, daß eine Prämiirung nicht stattfinden soll, es sollen nur Anerkennungen ertheilt werden. Die allgemeinen Kosten wird die Kammer tragen, die übrigen Kosten sollen so gering wie möglich gehalten werden. Für die Verwaltung der Ausstellung sollen Organe von dem Vorstande gestellt werden. Schließlich beschloß die Kammer, die Ausstellung im Anschluß an die Ausstellung der Landwirthschaftskammer zu veranstalten, nachdem Herr Okonomierath Steinmeyer ausgeführt hatte, daß doch gemeinsames Vorgehen bei der Herstellung von Wegen und Wasseranlagen manche Ersparnisse erzielt werden könnten, wenn auch die Verwaltung der beiden Ausstellungen getrennt bleiben müsse. Herr Regierungsrath Schrey theilte mit, daß die Ausstellungs-Frage im Vorstande des Verbandes ostdeutscher Industrieller noch nicht erörtert worden sei, doch könne er sagen, daß den Industriellen mit einer Ausstellung von so kurzer Dauer nicht gedient sei. Auch könne eine Ausstellung von längerer Dauer auf dem von der Landwirthschaftsgesellschaft gewählten Platze nicht stattfinden. Dagegen würde der Vorstand dafür eintreten, daß die Handwerksausstellung mit Werkzeugmaschinen beschickt werde. Herr Stadtrath Schneider stimmte den Ausführungen des Herrn Schrey bei und hofft, daß die größeren Betriebe des Handwerks sich auch an der geplanten größeren Ausstellung betheiligen würden. Schließlich wurde der Vorstand der Handwerkskammer beauftragt, sich mit der Landwirthschaftskammer und dem Verbande ostdeutscher Industrieller wegen der Ausstellung in Verbindung zu setzen.

Die Kammer erklärte sich hierauf mit einem Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauforderungen einverstanden, nachdem der Vorsitzende ausgeführt hatte, daß durch den Bauschwindel gerade die kleineren Gewerbebetriebe geschädigt würden. Ferner sprach sich die Versammlung einstimmig für die Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe aus.

Die Kammer sprach dann die Entlastung der Jahresrechnung aus. Die Kasse wies am 29. April v. J. einen Bestand von 9954,85 Mk. auf, die Einnahmen haben im Rechnungsjahre 1901 22 605,22 Mark, die Ausgaben 12 641,74 Mk. betragen. Der Etat für das Rechnungsjahr 1902 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 14 000 Mk. wie im Vorjahre festgestellt. Bei der Etatsberathung wurde von Herrn Benzoch der Antrag gestellt, einen Handelskammer-Sekretär anzustellen. Der Antrag wurde jedoch von verschiedenen Rednern bekämpft, die darauf hinwiesen, daß die Anstellung eines Sekretärs 6000—12 000 Mk. Kosten verursachen würde. Der Antrag wurde abgelehnt, und dasselbe Schicksal hatte eine Resolution, in welcher der Vorstand aufgefordert wird, die Anstellung eines Sekretärs in Erwägung zu ziehen. An Beiträgen sollen wieder wie im Vorjahre 5 Proz. erhoben werden.

Hierauf hielt Herr Landgerichtsrath Peiser einen Vortrag über die Anwendung des Gesetzes betreffend die privaten Versicherungs-Unternehmen. Nachdem er ausgeführt hatte, daß Klagen gegen Versicherungsgesellschaften sehr häufig seien und daß auch die kleineren Gewerbetreibenden häufig an Haftpflicht-, Unfallversicherungen und Sterbekassen betheiligt seien, erläuterte er die Bestimmungen des neuen Gesetzes.

Zum Schlusse stimmte die Kammer dem Antrag des Bezirks-Verbandes Westpreußischer Bau-Innungen betr. die Gewährleistungsfrist und die Kaution bei öffentlichen Bauarbeiten zu. Der Antrag bezweckt, die verschiedenen Bestimmungen, welche jetzt üblich sind, einheitlich zu regeln, und verlangt, daß Gewährleistungsfrist und Kautionen nicht länger als ein Jahr gelten sollen. Ebenso erklärte sich die Kammer bereit, bei Ausständen die Vermittelung zu übernehmen.

Der vorgerückten Zeit wegen kamen Anträge des Innungsausschusses Elbing und der Korbmacherinnung Danzig betreffend Mißstände im Submissionswesen und die Konkurrenz der Waarenhäuser nicht mehr zur Verhandlung. Der Vorstand wurde beauftragt, diese Angelegenheiten an geeigneter Stelle zur Sprache zu bringen.

b. **Die Danziger Siedlungs-Genossenschaft** hielt gestern Abend im Bildungsvereinshause eine außerordentliche und nach Schluß derselben eine ordentliche Generalversammlung ab. In der letzteren wurden die wegen vorgeschrittener Zeit in der vor kurzem abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung nicht erledigten Punkte der Tagesordnung zur Verhandlung gebracht. Beide Versammlungen leitete Herr Regierungsrath a. D. Schrey. Die außerordentliche Mitgliederversammlung brachte einen Vorschlag zur Erwerbung von Terrain, über welchen Herr Stadtverordneter Hartmann referirte. In der Natur der vorgeschlagenen Parzelle und des Bodenpreises lag es, daß an Stelle des von der Genossenschaft ursprüglich erstrebten Einfamilienhauses mit Gärtchen die Miethskaserne hätte treten müssen. Das Projekt wurde mit 21 gegen 15 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag Gutt und Genossen angenommen, eine etwas entferntere Landparzelle zu erwerben und den ursprünglichen Plan der Genossenschaft festzuhalten. Nach dieser Beschlußfassung legten einige Herren des Vorstandes und des Aufsichtsrathes ihre Aemter nieder, worauf in der um 10¼ Uhr eröffneten ordentlichen Mitgliederversammlung die Ergänzungswahlen des Vorstandes und des Aufsichtsraths stattfanden. Dieselben ergaben das Resultat, daß die Herren Kreft, Buchholz, Gutt, O. Schulz und Seidler als Vorstands-, die Herren Ad. Schulz, Schiemann, Hübner, Klug, Schanf, Kohnke, Sauer, Schülke, Seidel, Friese, Hofert, Fitke, Langer, Kork und Frl. Arnold als Aufsichtsrath gewählt wurden. Die Herren Sommerfeld und Neetz übernahmen das Amt als Rechnungsprüfer. Zum

Schluß sprach Herr Buchholz die Hoffnung aus, daß auch bei der jetzigen Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsraths die Entwickelung der Genossenschaft eine erfreuliche sein und ihr die Unterstützung und das Interesse weiter Kreise und einsichtiger Persönlichkeiten nicht fehlen werde.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Schulstraße 3 (Neufahrwasser) von den Schiffskapitän Fierke'schen Eheleuten an die Hofbäcker Korn'schen Eheleute in Königsberg für 13 500 Mk. und ein Wohnungsrecht von 240 Mark Jahreswerth. — Thornscherweg 12 a von den Kaufmann Semon an den Eigenthümer Bluhm für 55 000 Mark. — Weichselstraße 6 von dem Gastwirth Tschirsky an die Gastwirth Groß'schen Eheleute für 59 000 Mk., wovon 1000 Mk. auf beweglichen Beilaß gerechnet sind. — B. Durch Zuschlagsbeschluß: Zigankenberg Blatt 78 von den Gustav Feyerabend'schen Eheleuten auf die Wittwe Mathilde Eschenback, geb. Kasikowski, für 126 000 Mk. übergegangen.

* **Feuer.** Gestern Abend 7½ Uhr war in Neufahrwasser, Fischerstraße 1, durch eine schadhafte Herdanlage ein kleiner Fußbodenbrand entstanden, der von der sofort hinzugerufenen Neufahrwasser Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

* **Wasserstandsbericht** vom 1. Mai. Thorn + 1,50, Fordon + 1,62, Culm + 1,50, Graudenz + 2,02, Kurzebrack + 2,36, Pieckel + 2,18, Dirschau + 2,36, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,20, Marienburg + 1,82, Wolfsdorf + 1,80 Meter.

* **Polizeibericht vom 1. Mai.** Verhaftet: 5 Personen, darunter der aus dem Zentralgefängniß entsprungene Arbeiter Schulz, 2 Personen wegen Trunkenheit, 1 wegen Unfugs, 1 Bettler. Obdachlos: 11.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit 3 Mk. 20 Pfg. und Briefmarken, 1 weiße Brille im Futteral, 1 Petschaft, 1 Portemonnaie mit 37 Pfg., 6 Schlüssel am Ringe, am 1. April cr. 1 Quittung über 40 Mk. 78 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 29. April cr. 1 Koupon über 17 Mk. 50 Pfg., abzuholen vom Postschaffner Herrn Rudolf Puschmann, Böttchergasse 10, 2 Tr., am 26. März cr. 1 Handkahn, abzuholen vom Schutzmann Herrn Morschöck, Straußgasse 7b, am 25. März cr. 1 Damenhut, abzuholen von der Schaffnerfrau Klara Klein, Mirchauerweg Nr. 16.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Am 19. März cr. 1 goldene zweireihige Damenuhrkette mit Herz, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Aus der Geschäftswelt.

Wohl fährt, wer für nur Mk. 4,30 die 100000 Mk. Baargeld und dazu eine elegante Equipage mit 4 Pferden gewinnt, durch ein Schneidemühler Loos, Ziehung schon am 10. Mai, und ein Wohlfahrts-Loos, Ziehung am 27. bis 31. Mai. Zu diesen chancenreichen Gewinnziehungen, die außer den oben angeführten Haupttreffern noch viele andere Gewinne bieten, sind die Loose zu beziehen durch den General-Debit Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin und in Hamburg, wie auch durch die bekannten hiesigen Verkaufsstellen. (272

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 30. April.

Angekommen: „Paul Podeus," SD., Kapt. Schmit zur Nedden, von Wismar leer. „Tudor," SD., Kapt. Stally, von Stettin leer. „Thomas Leigh," SD., Kapt. Voß, von Wismar leer. „Comorin," SD., Kapt. Hamilton, von Glasgow mit Gütern. „Unterweser 15," SD., Kapt. Feldtmann, von Karlskrona, schleppend: „Unterweser 10," Kapt. Herrmann, von Karlskrona mit Steinen. „Carlos," SD., Kapt. Witt, von Rotterdam und Sunderland mit Kohlen und Gütern. „Zeus," Kapt. Pust, von Newcastle mit Mauersteinen. „Elise," SD., Kapt. Boese, von Newcastle mit Kohlen. „Garibaldi," Kapt. Anderson, von Ystad mit Steinen. „Siebenbina II," Kapt. Hounwerijk, von Geestemünde mit Kokes.

Gesegelt: „Alexandra," SD., Kapt. Barth, nach Rotterdam mit Holz. „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach Dublin mit Holz. „Neval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern und Holz. „Merkur," Kapt. Prohm, nach Königsberg mit Ballast. „Holtenau," SD., Kapt. Jvens, nach Hamburg leer. „Wagrien," SD., Kapt. Brinkmann, nach Hamburg leer. „Blonde," SD., Kapt. Rosenbaum, nach Rotterdam mit Holz.

Neufahrwasser, 1. Mai.

Angekommen: „Miehing," SD., Kapt. Kapitz, von Dunston mit Kohlen, Kokes und Chamottesteinen. „Ystad," SD., Kapt. Jönnson, von St. Olofsholm mit Kalksteinen.

Gesegelt: „Patriot," SD., Kapt. Lohrentz, nach Kolberg mit Holz. „Freya," SD., Kapt. Thunell, nach Amsterdam mit Holz.

Ankommend: 1 Logger.

Einlager Schleuse, 30. April.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 1 Kahn mit Faschinen. D. „Bertha", Kapt. Gnoyke, und D. „Ziegenhof", Kapt. Kurrek, beide von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler. D. „Schwan", Kapt. Miethner, von Königsberg mit 50 To. Roggen und div. Gütern an E. Berenz. D. „Graudenz", Kapt. Schröder, von Thorn mit 150 To. Zucker und div. Gütern an Joh. Ick. sämmtlich nach Danzig; Wilh. Pflugradt von Thorn mit 360 To. an Bieler u. Hardtmann, Joh. Landecki mit 135 To., Sam. Kesselmann mit 151 To., Joh. Podorzynski mit 141 To., Frz. Drożdzowski mit 126 To. von Bromberg an Schmidt u. Steinbagen; Aug. Gorzka mit 171 To. und Frz. Jeblonski mit 131 To. von Montwy an Bieler u. Hardtmann, sämmtlich mit Zucker nach Neufahrwasser. D. „Graudenz", Kapt. Gabrahn von Königsberg mit diversen Gütern an E. Berenz, Danzig. D. „Montwy", Kapt. Marowski, von Thorn mit 100 To. Zucker, Stan Zemski mit 175 To. und Josef Czarnecki mit 210 To. Zucker, 71 To. Soda von Bromberg an die Bromberger Dampfer-Gesellschaft, Mich. Jurgan von Memel mit 65 To. Roggen auf Ordre. Sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Chamottesteinen, 1 Kahn mit Quebrachoholz, 1 Kahn mit Salz, 1 Kahn leiferenen Schwellen, 1 Kahn mit Eisenbahnschienen. D. „Frieda", Kapt. Bellmann von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing.

Standesamt vom 1. Mai.

Geburten. Fleischermeister Georg Groenke, S. — Kaufmann Gerson Rosendorf, S. — Schuhmacher Eduard Grobozty, T. — Maurergeselle Franz Szelski, S. — Arbeiter Carl Brybuß, S. — Seefahrer Albert Czerminski, T. — Schneidergeselle Bronislaus Lendzion, T. — Schmiedegeselle Gustav Rosemann, T. — Mühlenmeister Julius Helwich, T. — Schneidergeselle Carl Harnack, S. — Töpfergeselle Gustav Funk, T. — Feuerwehrmann Wilhelm Nemane, T. — Arbeiter Ferdinand Lau, S. — Kaufmann Edwin Blaschke, S. — Geschäftsführer Robert Berger, T. — Zuschneider Josef Rosenbaum, S. — Unehelich 1 S. 2 T.

Aufgebote: Fleischergeselle Edwin Konrad Gustav Puttkammer, hier, und Emma Klara Kurlanda zu Gr. Schoenforst. — Arbeiter Rudolf Hermann Lenhardt, hier, und Auguste Hannemann zu Dalwin. — Steiger Johann Josef Bojara und Emma Zielke, beide hier. — Königl. Forstsekretär Hans Jänicke zu Gildon und Alice Domke, hier. — Drechslermeister Reinhold Carl Siebel und Margarethe Rosa Habeck, beide hier. — Lehrer Alexander Paul Fuhlbrügge und Ellen Johanna Dieball, beide hier. — Schiffer Johann Widowski zu Montau und Martha Wisschewski zu Bissau. — Schiffer Valentin Michael Gigowski, hier, und Helene Marie Pietru[illegible]

Heirathen: Handler Ferdinand Strahl und Maria Plins. — Metalldreher Friedrich Schiller und Emma Treptow. — Tischlergeselle Max Rick und Antonie Pahl. — Maschinenbauer Otto Kaminski und Barbara Krebs. — Arbeiter Wilhelm Gillmeister und Wilhelmina Heron geb. Brzeska. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Frau Anna Auguste Labuch geb. Naujoks, 40 J. 4 M. — Schneidergeselle Karl August Rudolf Boiwitt, 53 J. 4 M. — Müllergeselle Karl Otto Wojahn, 63 J. 8 M. — T. des Glasergesellen Paul Paetz, 1 J. 2 M. — Gutsbesitzer Otto Strelow, 47 J. 9 M. — Plomber Rudolf Scheifler, 74 J. — Wittwe Marie Hinz geb. Janz, 59 J. 9 M. — Arbeiter Franz Adolf Schulz, 80 J. — Güteragent Adam Karl Otto v. Losch, 72 J. — T. des Arbeiters Johann Krause, 17 T. — Frau Auguste Mathilde Witikowski geb. Stockmann, 80 J. 9 M. — S. des Maurergesellen Eduard Askenas, 1 J. 4 M.

Handel und Industrie.

New-York, 30. April, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	29./4.	30./4.		29./4.	30./4
Can. Pacific-Actien	128	126½	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	74½	74⅝	per April	4.80	—
„ „ Preferr.	—	—	per Juni	4.95	5.05
Petroleum refined	—	—	per August	5.15	5.20
do. standart white	—	—	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	—	per Mai	80⅞	81
			per Juli	80⅞	81⅛
Zucker Muscovad.	2 15/16	3	per September	80	80¼

Chicago, 30. April, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	29./4.	30./4.		29./4.	30./4.
Weizen			**Schmalz**		
per Mai	73½	74¼	per Mai	10.05	9.87½
per Juli	75⅝	75⅝	per Juli	10.12½	9.87½
per September	74¾	75⅛	Pork per Mai	16.77½	16.55

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 30. April. Wasserstand: 1 62 Meter über Null. Wind: Osten Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Witt	D Thorn	Güter	Danzig	Thorn
Wutkowski	D. Minden	Schleppdampfer	do.	Wloclawek
Elsanowski	Kahn	Ziegel	Antoniewo	Thorn
Swiersinski	do.	do.	do.	do.
Kruszinski	do.	do.	do.	do.
C. Kreß	do.	Salz	Danzig	Wloclawek
Jos. Kreß	do.	do.	do.	do.
Podorsinski	do.	do.	do.	do.
Pohlmann	do.	do.	do.	do.
Kalkowski	do.	do.	do.	do.
Balzer	do.	do.	do.	do.
Papiorowski	do.	Güter	do.	Warschau
Sielisch	do.	do.	do.	do.
Geschke	do.	do.	do.	do.
Rachocki	do.	Rohzucker	Thorn	Danzig
Netz	do.	Weizen	do.	Bromberg

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 1. Mai 1902.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 2 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 2 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 5 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 32—34 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 60 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—24 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 21 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren — Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 45 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 40—42 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes,
Schafe: Mittelmäßig.
Schweinemarkt: Lebhaft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 1. Mai.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	757,0	NNW	mäßig	Regen	4,4
Blacksod	760,5	WNW	frisch	Regen	10,0
Shields	753,5	WNW	schwach	wolkig	5,6
Scilly	761,5	NW	stark	bedeckt	10,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	757,8	WSW	schwach	bedeckt	8,3
Vlissingen	752,1	WNW	frisch	wolkig	9,2
Helder	750,6	NW	mäßig	halbbedeckt	7,5
Christiansund	749,5	NO	schwach	wolkig	5,1
Skudesnaes	745,1	NNW	stark	wolkig	5,0
Skagen	743,6	SW	s. leicht	wolkig	4,8
Kopenhagen	746,1	SW	schwach	Dunst	6,0
Karlstad	747,3	ONO	leicht	bedeckt	2,4
Stockholm	749.3	OSO	stark	bedeckt	2,2
Wisby	746,8	SSO	leicht	bedeckt	4,6
Havaranda	753,0	N	leicht	wolkenlos	—4,0
Borkum	746,8	NW	mäßig	wolkig	6,8
Keitum	745,2	NW	schwach	bedeckt	4,9
Hamburg	747,3	SSW	schwach	Regen	4.4
Swinemünde	748,1	NW	leicht	wolkig	5.1
Rügenwaldermünde	747,8	SSW	schwach	Regen	5,7
Neufahrwasser	749,9	S	mäßig	bedeckt	6.1
Memel	750,0	S	schwach	bedeckt	6,6
Münster Westf.	749,2	WSW	schwach	bedeckt	6,8
Hannover	749.1	SSW	leicht	bedeckt	6,0
Berlin	750,3	W	schwach	bedeckt	6,4
Chemnitz	751,9	S	leicht	Regen	5,3
Breslau	753,3	S	schwach	bedeckt	6,6
Metz	755,8	W	mäßig	bedeckt	7,5
Frankfurt (Main)	752,3	SW	schwach	wolkig	8,8
Karlsruhe	754,9	SW	mäßig	bedeckt	7,0
München	755,8	W	stark	bedeckt	7,2
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	751,6	O	mäßig	wolkig	4,0
Riga	751,6	SW	—	Schnee	0,4

Ein Maximum über 765 mm befindet sich über Südwesteuropa, eine Depression über Mitteleuropa und zwar ein Minimum unter 743 mm über dem Skagerack. In Deutschland ist das Wetter kalt und regnerisch.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Regulirung der Weichsel von Gemlitz bis Pieckel.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau des Eiswachtgebäudes bei Barendt ausschließlich der Anstreicherarbeiten, sollen in einem Loose verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Zimmer 4 des Baubureaus für die Hochwasserregulirung in Dirschau zur Einsicht aus und können gegen Einsendung von 4 Mk. (Briefmarken ausgeschlossen) von dort bezogen werden.

Angebote, zu welchen die Vordrucke verwendet werden müssen, sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Eiswachtgebäude bei Barendt" bis zu der am **Donnerstag, den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr** stattfindenden Eröffnung an die unterzeichnete Bauleitung einzureichen.

Zuschlagfrist 14 Tage.

Dirschau, den 29. April 1902. (6360

Königliche Bauleitung für die Hochwasserregulirung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Am Holzraum Nr. 4 belegene, im Grundbuche von Danzig, Olivaer Vorstadt Blatt 64 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Joseph Konicki** eingetragene Gebäude-Grundstück mit Hofraum

am 2. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 6 ar 83 qm und einen Nutzungswerth von 9945 Mark (Artikel 4528 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 7033 der Gebäudesteuerrolle Parzelle Nr. $\frac{192}{13}$ des Kartenblatts 11 der Gemarkung Danzig.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 25. März 1902. (4808

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Marienstraße Nr. 17 belegene, im Grundbuche von Langfuhr. Blatt 251 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Klempnermeister **Johann** und **Clara** geb. **Schwarz-Windt**'schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück mit Hofraum

am 4. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 7 ar 27 qm und einen jährlichen Nutzungswerth von 2700 Mk. (Art. Nr. 373 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 791 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{1896}{113}$ des Kartenblatts 1 der Gemarkung Langfuhr).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte, sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (4807

Danzig, den 27. März 1902.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verstorbenen Frau **Marie Elisabeth Stobbe, geb. Fey,** vermerkten ideellen Antheile an den in Schidlitz, Karthäuserstraße Nr. 102 und Oberstraße Nr. 49, sowie Karthäuserstraße Nr. 84 belegenen im Grundbuche von Schidlitz Blatt 42 und Blatt 62 eingetragenen Grundstücke besteht, sollen diese ideellen Grundstücksantheile

am 28. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Die Grundstücke sind Gebäudegrundstücke. Schidlitz Blatt 42 hat einen Flächeninhalt von 17 ar 66 qm und einen Nutzungswerth von 1647 Mk. (Artikel 104 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 15 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen Nr. $\frac{827}{216}$ $\frac{828}{216}$ des Kartenblatts 7 der Gemarkung Schidlitz). — Schidlitz Blatt 62 hat einen Flächeninhalt von 6 ar 60 qm und einen Nutzungswerth von 1036 Mk. (Artikel 126 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 34 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen Nr. 33, 34 des Kartenblatts 7 der Gemarkung Schidlitz.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 26. April 1902. (6396

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Verlegung von 485 lfd. m 80 m/m und 80 lfd. m 100 m/m gußeiserne Muffendruckrohre in der Scheffler- und Nordstraße vergeben wir im Wege der öffentlichen Verdingung.

Bedingungen nebst Lageplan liegen im Rathhause Zimmer 17 aus und können Abschriften nebst Kopie von dort gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. bezogen werden.

Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift und unter ausdrücklicher Anerkennung der Bedingungen sind bis **Sonnabend, den 10. Mai cr., Vormittags 12 Uhr,** dem Magistrat einzureichen. Eröffnung erfolgt zu obigem Zeitpunkt. (6358

Zoppot, 28. April 1902.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelhändlers **Arthur Loewy** in Danzig, Frauengasse 33, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 25. April 1902. (6394

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten

Heute Nacht 1 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

Wilhelm Schmidt

im 82. Lebensjahre.

Ohra, den 30. April 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Allen Denjenigen, welche meiner lieben Frau das letzte Geleit gaben, dem Herrn Pfarrer Hoffmann für seine tröstende Grabrede, dem Schwestern-Korps des Diakonissenhauses für den so erhebenden Gesang und für die herrlichen Kranzspenden spreche ich gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Felix Baumann.

Am 28., Abends 8¼ Uhr, verschied nach schwerem Leiden meine geliebte Tochter

Johanna Harder

geb. **Archimowitz**

im Alter von 44 Jahren.

Danzig, den 1. Mai 1902

Heinriette Schwartz
verw. **Archimowitz,**
geb. **Kallenbach.**

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Anna Labuch
geb. **Naujoks**

im 40. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Langfuhr, 30. April 1902

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Mai, um 12½ Uhr, vom Trauerhause statt.

Gestern Abend entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unser liebes Söhnchen, Großsöhnchen und Brüderchen

Kurt Alfred

Danzig, 1. Mai 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernden Eltern
Viktor Meinhardt
und Frau **Anna,** geb. **Kipf.**

Die Beerdigung unserer lieb. Schwester Frl. **Lina Schelm** find. Sonnabend, d. 3. Mai, vom Trauerhause Breitgasse 103, nach dem neu. Marienkirchhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Geburt eines gesunden strammen Jungen zeigen hocherfreut an

Danzig, 30. April 1902

Georg Fischer
und Frau
Louise geb. **Richter.**

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Freitag, 2. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 2 moderne Plüschgarnituren (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Matratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etagerenaufsatz, 2-pers. Waschtisch m. Marmorpl., Sophatisch, Kammerdiener, 1 nußb. Bücherschr., 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 dreiflüg. Bettschirm, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Ruhebett 1 Hängelampe, 1 achteckigen Salontisch, div. anderes.
(96056) **Glazeski**, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion Hundegasse 52, 1. Et.

Sonnabend, den 3. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung ein gut erhaltenes Mobiliar versteigern als: 1 hocheleg. Paneelsopha mit Satteltaschen u. Crystalspiegel, 1 sehr gute Plüschgarnitur in oliv gewirkten Plüsch, 1 Salontisch, 1 Speisetisch, 2 Trumeaux mit Stufen, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Sessel, 12 Rohrlehnstühle, 2 Pfeilerspiegel nebst Konsolen, 1 Waschtoilette und 2 Nachttische mit Marmor, 1 Schlafsopha in buntem Plüsch, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matzratzen, 2 do. birkene, 6 Wiener Stühle, 2 Säulen, 1 Teppich, Paneele, 2 Oelbilder, 1 Sophaspiegel, 1 Etageee, 1 Garderobenständer, 1 Küchenschrank und vieles anderes, wozu höflichst einlade
Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator, Burgstraße 4.

Auktion (6430
Altstädt. Graben 94.
Freitag, den 2. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Spiegel mit Marmorplatte
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion
Paradiesgasse 4.
Freitag, 2. Mai cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst freiwillig (6392
div. Kleider u. Bücher,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahl. versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Krakau bei Heubude.
Freitag, den 2. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (6426
1 antike Wanduhr mit Gehäuse, 1 do. kleinen Schrank, 1 do. gr. eichenen Schrank öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Kaufgesuche

Feldbahnschienen und Lowries,
gebraucht, gegen Kasse per sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter 4908 an die Expedit. dies. Blatt. (4908

Gut erh. dunkl. Kinderausziehbettgestell zu kauf. gesucht. Offerten unt. H 432 an die Exp.

Ein Komtoirtisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an Fräulein **Focke**, Zoppot, erbeten.

Ein kleiner, gut erhalt. **Eisschrank** wird zu kaufen ges. Offerten u. H 457 an die Exped.

Pat.-u.Selt.-Flasch.k. Jopeng.5.

Opernglas w. zu kauf. gesucht. Offerten unt. H 438 an die Exp.

Alte Herren- u. Damenkl.w.gek. Off. u. H 445 an die Exp. d. Bl.

Kaufe vierkantige Liqueurflaschen Steindamm Nr. 15.

Garten-Erde
sofort gebraucht einige Fuder **Danziger Hof.** (6403

Wringmaschine
wird gekauft Hundegasse 97, 1.

Die höchsten Preise f. getragene Herrenkleider werden bezahlt. Offerten unt. H 472 an die Exp.

1 Zirkulir-Badeofen z.kf.ges.Off. u.6417 Fil.d.D.N.N., Neufahrw. 6417

Handwagen, stark u. mit großen Rädern, für alt zu kaufen ges. Offerten unter H 471 an die E.

Rothweinflaschen
werd. gekauft. Gr. Schwalbengasse Nr. 23 im Laden.

Verpachtungen

Stück Ackerland vor dem Neugarterthor, billig zu verpachten. **M. Cieske**, Langf., Hauptstr. 44.

Ein gut gelegenes
Restaurant
in Neufahrwasser, Eckgeschäft sowie ein Laden daselbst, zu verschied. Geschäften geeignet, sind umständehalber gleich zu verpachten. Offerten unt. H 447 an die Exped. (96226

Obstgarten
viel Strauchobst, zu verpachten Langfuhr, Mirchauerweg 35, bei Frau **Lietzau.** (96136

Die am Sasper See bei Neufahrwasser gelegene (6398
Pfarrwiese,
1 ha 98 ar 60 qm groß, soll sofort neu verpachtet werden. Pachtlustigen ertheilt Rentier **J. Diesend**, Oliva, Georgstraße 6, Auskunft.

Pachtgesuch

Gastwirthschaft, auch auf dem Lande, zu pachten gesucht. Off. unter H 431 an die Expedition.

Ein **Restaurant**, möglichst mit Destillation verbund., wird am Platze zu kauf. od. zu pacht. ges. Offerten unt. H 480 an die Exp.

Ein Gasthaus od. Mühle
auf dem Lande zu pachten gesucht. Gefl. Offerten an **K. Thun, Praust.** (96286

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.

Grundstück, An- u. Verkauf, Beleihung von Hypotheken
vermittelt **Otto Römer**
Heil. Geistgasse 64, 2. (89756

Kleine neue, herrschaftliche
Villa,
im Mittelpunkt Zoppots, 2 Min. vom Bahnhof gelegen, mit gr. Vorder- u. Hintergarten, fortzugshalber verkäuflich. Offert. unter H 315 an die Exped. (94946

Schönes mod. Haus, Fleischerg. b. 20 000 Mk. Az. zu v. Selbstk. erh. n. Ang. u. H 364 an d. Exp. (95196

Grundstück in Zoppot, Kohlen- u. Holzhandel sowie Fuhrgeschäft w. Fortzugs schleunigst m. Inv. b. z. vk. Alles Näh. b. Woydelkow, Danzig, Hopfengasse 95, 3. (95026

Zoppot.
Zwei im Mittelpunkt der Stadt belegene, unlängst erb. komfort.
Wohnhäuser
sind wegen beabsicht. Fortzugs des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Ernstl. Reflekt. woll. Off. u. 94996 in d. Exp. einr. (94996

2 zusammenhängende Eckgrundstücke fortzugsh. bei 2-3000 Mk. b. zu verkaufen. Näher. **P. Habenstein**, H. Adl. Brauhs. 13, 1. (89496

Grundstück, 7 Wohnungen und Bauplatz, wegen Altersschwäche billig zu verkauf. **Nierzwitzki**, Ohra, Schönfelderweg 4. (95816

Ein Grundstück bei Praust
6 Morgen Land, mit großem Obstgarten, Arbeiterwohnhaus, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter H 452 an die Exped.

Besitzung,
45 ha, Niederung, dicht bei Danzig, zu verkaufen. Näher. Komtoir Brodbänkeng. 35, pt. ht.

Ein Grundstück, Schidlitz geleg., fastneu, mit gr. Hof, 8% verz., ist bei fest. Hypoth. mit 3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. Töpfergasse 16, 1 Treppe.

Mein Hausgrundstück
in Graudenz, worin Apotheke, großes Kolonialw.-Geschäft etc. betr. w., welch. 10 000 M. Miethe bringt, soll Verh. wegen mit 8-10 000 M. Anz. schl. verk. wrd. Auskunft erth. Rent. **Paschke**, Graudenz, Lindenstr. 27. (6407

Eine nachweislich rentable
Wein- und Zigarren-Handlung
mit großer Kundschaft, ist and. Unternehmungen halber bei mindestens 7500 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter H. 469 an die Exped. (96336

Ankauf.

In Oliva wird ein kleines Häuschen oder Baust. zu kauf. ges. Off. unt. H 443 an die Exp.

Gut verzinsl. Grundstück
bei 4-6000 M. Anz. zu kf. gesucht. Off. unt. H 453 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 12.

Junger echter **Wolfspitzhund**, anhängl., ruhig, billig zu verk. Zu beseh. Breitg. 84, prt., v. 3-6.

Sehr h. Hund (g. Teckel) 4 Mon. alt, bill. abz. Hl. Geistgasse 128, 1.

3 fette Kühe
vk. Inspekt. **Zielke**, Schüddelkau.

Ein Fuchswallach
mit Kasten-Federwagen und Geschirr steht z. Verk. Krakauerkämpe bei **Görgens.** (96186

St. Bernhard-Rüde,
gr. schwer. Hund, 1½ Jahr alt, gut dressirt, zu verk. Breitgasse 3, pt.

Hund, gelbe Ulmer Dogge,
zu verkaufen Fischmarkt 43.

Fast neuer Arbeitswagen
billig zu vrk. Schidlitz, Unterstr. 3.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
kleines Billard
billig zu vrk. Milchkanneng. 31, 1.

Gutes Fahrrad für 50 Mk. zu verkaufen Altst. Graben 106.

Trank zu haben Poggenpfuhl 51.

L. Frauenkr. z. v. Paradiesg. 18, 1.

Langer Stall, gut erhalten zu verk. am Holm bei Danzig.

Alte Mauersteine
bill. zu hab. am Holm bei Danzig.

Brennholz vom Abbruch
bill. zu hab. am Holm bei Danzig.

Alte Dachpfannen
am Holm bei Danzig zu haben.

Oefen zum Abbruch, gut erhalten, sind am Holm bei Danzig zu haben.

Blaue Kartoffeln Fleischergasse Nr. 16. (96236

Touren-Fahrrad
fast neu, sehr billig zu verkaufen Böttchergasse 18, Laden. (96166

1 Fahrrad,
fast neu, umständehalber billig zu verk. Paradiesgasse 23, 1 Tr.

Häkerei-Utensilien
zu verk. Ohra, Hauptstraße 2, pt.

Dezimalwaage,
10 Ztr., fast neu, steht billig zum Verkauf Hundegasse 38, im Laden.

Thüren und Fenster
zu verkaufen Fischmarkt 37/38.

Alte Treppe,
gut erhalten, 3,40 m hoch, halb rechts gewunden, 1,25 m breit, zu verkaufen **Café Feyerabend**, Halbe Allee. (6408

Ein starker Tafelwagen wird billig verkauft Breitegasse 17.

Vorzügliches Fahrrad
umständehalber für 80 Mk. zu verkaufen Jopengasse 2.

Blechkanister billig zu verk. Große Gasse Nr. 16, Laden.

Neuer Extra-Postrock für Landbriefträger bill. zu verk. Langgasse 45, Ecke Matzkauscheg. **Bierk**

Kleid f. e. Mädch. v. 15 J. u. versch. a. Sach. s. bill. zu vk. Naueng. 40, 1.

1 Sommerüberz., 1 Blumt., 1 alt. Klappt. b. z. v. Langenm. 21, 3.

Gute Geige billig zu verkaufen Hundegasse 5, 2 Etage.

Pianino, 250 Mk.,
gut erhalten, schöner voller Ton, umzugshalber zu verkauf. Jäschkenthaler Weg 26, pt. (96406

Pianino sehr billig zu verkaufen Breitgasse Nr. 44, 3 Tr.

Hohes nussb. Pianino,
weil etwas gebraucht, bedeutend billiger zu verk. Lastadie 22, prt.

Schlagzither mit Schule f. 7 Mk. zu verk. Häkergasse 21, 3 Treppen.

Ein noch gut erhaltenes **Klavier,** sowie ein fast neues **Wasserkissen** prsw. zu verk. Ankerschmiedeg. 25, pt.

Musik-Autom., Polyphon, 5 H-Einw., bill. Breitgasse 39, 3 Tr.

Ein sehr gut erhalt. Polisand. **Flügel** ist zu verkf. **Hundegasse 98, 3 Treppen.**

Violine billig zu verkaufen Goldschmiedegasse 23, 1 Tr.

Bevor Sie ein (4122
Pianino
kaufen verl. Sie gr. u. frank. Ill. Preisl. Fabrik **M. Lipczinsky**, Danzig, Jopengasse Nr. 7.

Großer
Musikautomat
mit 16 Platten sehr billig zu verkaufen. **H. Kretschmann**, Stiftsgasse Nr. 7. (6042

Plüschsopha, Vertikow, Tisch, Stühle, Bettgestelle, Schlafsopha sof. zu vkf. Ankerschmiedeg. 10 hp. (91956

Hausthor 3, pt., Kinderbettg. z. vk.

Rahmbg., 2 Chaiselgbg., 6 fl. Petr.-K., 2 Menagk. z. vk. Langenm. 21, 1.

Eleg. Plüschgarn. 95, lg. Spieg., g. Ripssopha 25, 6 Sthl., Sophat., mod. Plüschs. 38, Paradebettg. m. Matr. 40 Mk., zu vk. Naueng. 9, 1.

1 Kleiderschr., Wäscheschr., Spieg. Spiegelschränkchen, Paradebettgestelle, Nächttische, Regulator u. Nähmaschine wegen Räumung der Wohnung zu verk. Karmelitergasse 4, 1 Tr., **Santowsky.**

Plüschgarnitur, Schlafsopha, nußb. Bettgestell, Tische zu verk. Weidengasse 50, 2 Tr. (96126

2 Essenspinde, 2 Kleiderspinde zu verkf. Pfefferstadt 70, Keller.

Nussb. Patent-Speisetafel
eleg. Kleiderschrank u. Vertik., Bettgestell m. Federmtr. Sopha, Sophatisch, 6 hochlehn. Stühle, Pfeilerspiegel, Marmorkons. b. zu verkauf. Schmiedegasse 6, 1.

Möbel! Fortzugsh.! Neu!
Trumeau, Plüschgarn., Buff. m. Schnitzerei, Paneelsph., Paradebettgest., and. Bettgest., Stühle, Tische, versch., geb. Möbel, fortzugsh. z. v. Jäschkenthalrw. 26, pt. (96396

Bett. spottb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1 (96486

Ripssopha 23 Mk.,
Schlafsopha zum Ausziehen, Bettg. mit Federmatratze 24 Mk., Muschelsopha in Rips Melzergasse 1, parterre. (96426

Sopha 22, Bettg., Federmtr. 18, Tisch 3 Mk. z. vrk. Poggenpf. 26.

2th. bk. Kldrschr., mah. Wäscheschr. m. Spielt. b. zu v. 1. Priesterg. 6, pt.

Pferde- u. Kuhheu, Roggen- u. Sommerstroh, Kartoffeln verk. Rieselfeld b. Heubude. Das. s. n. e. M. Rieselwiesen zu verpacht. (86446

Repositor., Tombank, fast neu, zu haben Vorst. Graben 6, 1. (92546

1 eleg. **Plüschgarnitur**, 1 nußb. Kleiderschr., 1 mah. 1 nßb. Vertik., Rohrlehnst., Pfeilersp., Sophat., billig zu verkf. 3. Damm 13, 1 Tr.

1 altes Sopha u. ein fast neuer großer Maulkorb mit Halsband bill. zu vrk. Jopengasse 24, 2.

Zum Abbruch!
1 sehr gut erh. Schuppen, passend für Besitzer z. Wiederaufstellen, 20 m lang, 7 m breit, 8 m hoch, ist billig zu verkaufen Ohra, Hauptstraße Nr. 7. (96036

600 Fuß l. 1zoll., tr., astreine Bretter, b. 60 cm breit, sow. 1500 gute alte Dachpfannen u. 600 F. Dachlatten sind billig zu verk. Ohra, Hauptstraße 7. (96026

Selbstgearbeitete schwarze Ledermarkttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9. (96046

Billig zu verkaufen!
150 Taschen-Uhren in Gold und Silber
15 Regulator-Uhren
5 fast neue Nähmaschinen
80 feine Betten und Kissen
2 Damen-Fahrräder, s. gut erh.
Milchkanneng. 16, 1, Leihanst. (92716

Fast neuer Sparherd mit 3 L., Bratofen b. z. v. Bootsmannsg. 9. (94896

Garten-Fontaine mit Cement-Bassin, alte Fenster, Flaschen zu verk. Löwenapoth., Langg. (94846

Hobelbank mit smtl. Geschirr billig zu verkauf. Grentz, Borgfeld. (92066

Zweirädriger Handwagen z. vrk. Näher. Pomm. Str. 32, Meierei.

Kinderwagen zu verk.
Johannisgasse Nr. 47, 2 Tr.

Zoppot, Nordstr. 16
sind 3 Schachtruten Feldkopfstein. zu vrk. Prs. nach Uebereinstimmung **J. Czarnetzki, Gärtner.**

Gutes Fahrrad zu verkaufen
Vorstädt. Graben 48, 1 Tr.

Ein Paar neue Brustblattgeschirre, komplett, billig zu verkaufen Guteherberge 34. (94926

Spottbillig
verkaufe ich einen Posten
Damen-Konfektion
voriger Saison, wenig von d. diesjährigen abweichend.
Helle hocheleg. Jaquets
früher 10—30 M., jetzt **2, 3,** und **4 M.**
Kostume, Rock u. Jaquet
früher 15—30 M., jetzt **3, 4** und **5 M.**
Regen- u. Staub-Mäntel
früher 15—30 M., jetzt **2, 3** und **4 M.**
So lange der Vorrath reicht!! (6125
Max Hirschberg
Langgasse 3.

Eine Fruchtpresse ist billig zu verkaufen Kassubisch. Markt 1c, im Restaurant.

Eine Nähmaschine billig zu verkauf. Korkenmachergasse 1, 2.

Fast neuer moderner Kinderwagen zu verkaufen Adebargasse 5a, 1 Tr. nach hint. **Remke.**

Fast neues Ariston m. Metallpl. b. zu vk. Schidl., Oberstr. 98, **Gelsz.**

Spaziergeschirre, Arbeitsgeschirre Reitzeuge verk. Langgarten 82.

Ohra an der Mottlau Nr. 2, 17 Mtr. **Holzdachrinnen** (fast neu) in 4 Längen, ein stark. **Kastenwagen** und 19 alte **Rundhölzer** zu verkaufen

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
ist preiswerth zu verkaufen. Zu besicht. Nachm. von 4—5 Uhr. Kohlenmarkt 27, im Laden.

Ein fast neues 5 HP
Daimler Benzin-Motorboot
aus Eichenholz sofort preiswerth verkäuflich. Offerten sub **H. J. 1702** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** (6389m

St. Mehlk. z. verk. Hl. Geistg. 131, 4

Ein Posten **niedere Damenschuhe** mit Spangen a Paar 2 M., ohne Spangen 1,50 M., Damen-Zeugstiefel 2 M., für kleine Füße noch billiger. (96436
M. Geng,
Altstädt. Graben No. 81.

Ein fast neues Fischzugnetz zu verkaufen Pfaffengasse 6, part.

Eis. Kochherd, Sitzbadewanne mit Heizung u. Waschmaschine zu verkaufen Hopfengasse 91 a.

Habe wenig gebrauchten eleg.
off. Spazierwagen im Auftr.
zu verk. **F. Nolcz**, Vorst. Grab. 26. (96306

Wegen Geschäftsaufgabe
verk. ich sehr bill. 2 Reposit. mit Glasth., 1 Ladentisch, 1 Kasse, 1 gr. Spiegel, 1 Geldschrank, 1 Schaufensterstellage, die Gaseinricht., diverse Stühle, Büsten, Tische etc. und 1 großen eisernen Ofen **Claassen, Langgasse Nr. 73.**

2 fast neue 4flügl. Doppelfenster, 2,15 u. 1,20 m, m. Lateibr., vergl. u. gestr., bll. zu vk. Johannisthal 8, 2.

1 Kinderwagen zu verk. Pfefferstadt 55, Eing. Baumgartscheg., 2.

2 Hobelb., 3 Roll. z. Mangel zu vk. **Tomkowsky**, Altschottl. 89 (96116

Wohnungsgesuche

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör in der äußeren Stadt gelegen, wird von zwei Damen z. 1. Oktober zu miethen gesucht. Offert. möglichst schnell u. H 458 an die Exped. d. Blattes.

Jg. Ehep. s. Wohnung u. Rammb. Offert. unt. H 467 an die Exped.

Zimmergesuche

Einfach möbl. Zimmer, pt., separ. Flureingang, zum 3. Mai von einem Herrn gesucht. Offerten unter H 465 an die Expedition.

Dame, die zurückgezogen leb. will, sucht Zimmer mit Pens. bei Wittwe oder älteren Leuten. Off. unter H 474 an die Exp. d. Bl.

Oliva,
nahe am Walde, für 2 Damen mbl. Stübchen f. 5—6 Wochen Ende Juni oder Anf. Juli ges. Off. mit Preisang. mit u. ohne Betten unt. H 448 an die Exp.

Wohnungen
Innere Stadt

Reitergasse 14 Stube, Kamm., Küche f. 14 u. 15 M. zu vrm. (6062

Hundegasse 112
ist die 3. Etage bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör per 1. Juli oder 1. Oktober fortzugshalb. zu v. Näh. 2 Tr. (91856

Hundegasse 112
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, welche jetzt als Komtoir benutzt werden, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 2 Trp. (91846

Fr. Wohn., 2 Z., Kab., Entr. u. Z. gl. o. sp. z. v. Hühnerb. 14, 1. (93866

Schwarzes Meer 5, 1. Etage, best. aus 5 Zimmern, heizbarer Mädchenstube, Bad, Laube im Gart. u. Zub., sof. zu vm. (95706

Wohnung von 2 Stuben und Küche sofort zu vermiethen. (18789 **Weidengasse 5** Baubureau.

Hochherrschaftliche Wohnung,
7 Zim. u. reichl. Zubehör vom 1. April cr. einschl. Pferdestall versetzungsh. zu verm. Weidengasse 5, Baubureau. Daselbst a. Pferdestall m. Burschengel. u. Wagenremise v. sof. z. hab. (18885

Zum 1. Okt. oder früher (95246
Langenmarkt 42,
2 Wohnungen, 2. Et., 3 evtl. 4 Z., Bad, Küche u. Zub., 3. Et., 3 evtl. 4 Z. u. Zub. einz. auch zus. zu verm.

Kleine Wohnungen
für 23 u. 27 Mark monatl. sofrt. z. v. Näh. Langgrt. 73 i. Lad. (95086

Eine ältere Dame
möchte eine Stube nebst Kabinet und Zubehör an eine Mitbewohnerin abgeben. Offert. unter H 43 an die Exp. (92506

Fleischergasse 60a, 3-4 Zimm.-Wohnung sofort, eventl. 1. Juli zu vermiethen, 580 Mk. (94656

Wellengang 2 ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zim., reichl. Zubh. billig z. v. Näh. 2. Damm 1, 1. (94746

Johannisgasse 58, part.,
2 Zimmer, Entre, helle Küche nebst Zubehör; 2. Et. 1 gr. 1 kl. Zimmer, helle Küche v. gleich zu verm. Zubes. von 4-6 Uhr. (94706

Hundegasse 124, 4,
ist die erste und zweite Etage von je vier Zimmern, Entree, Küche, Keller und Boden, gleich zu vermiethen. (94886

Per Oktober 1. Etage, 6 Zimmer
Badest. etc. Fleischerg. 72 zu vm. Bes. 10-1, 4-5½. N. part. (94986

Freundliche Wohnungen
von Stube, Cabinet, hell. Küche, Entree, Kell. und Boden sogleich oder spät. zu vermiethen. Preis 18 bis 22 Mark. Englischer Damm Nr. 14. **Milaster.** (95416

Holzgasse 11, 2, 2 Stub., Cab., K., B., K. sof. od. spät. zu verm. (95396

Schichaugasse 18, ist eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh. sogleich zu vermiethen. (83986

Herrsch. Wohn., 4 od. 6 Zimm.,
Bad u. reichlich. Zubehör, per Oktober zu verm, Näheres Milchkannengasse 31, in der Hamburger Kaffeelagerei. (95406

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche zu verm. Zu erfragen Hundegasse 21, Geschäft. (6287

Wohnung von Stub., Kab. und Zubehör sofort zu vermiethen Petersh. a. d. Rad. 21/22. (94796

Leer. Zimm. z. v. N. Breitg. 106, 1. (94616

Meine Wohnung (95736
Altstädt. Graben 69/70
ist wegzugshalber sofort zu vm.
Dr. Lehmann.

Herrsch. Wohnungen,
gänzlich renovirt, mit Gaseinrichtung, 5 Zimmer sofort oder später, 4 und 6 Zimmer per Oktober zu vermiethen, reichl. Zubehör, Bad, schöne Lage. Näheres 11—1 und 3—5 Uhr Weidengasse 29, Komt. (95596

3. Etage, 2 Zimmer u. Zubeh. sof. z. v. Breitg. 10, pt. im Komt. (95976

Steindamm 12
eine Wohnung, 3 Zimm., wovon sich 1 Zimm. z. Vermieth. eign., nebst Zubeh., versetzungsh. z. 1. Mai zu v. Näh. das. pt. (93306

Hohe Seigen 23, Hofwohnung zu vermiethen. Näh. im Laden.

Heil. Geistgasse 48,
Wohnung für 500 Mk. zu verm.

Schäferei 4, 1, Wohnung, leer, Stube, Cab., Küche u. Zubehör, zu vermiethen. Näh. im Schank.

Breitgasse 56, zwei Zimmer, Küche etc., part., zu vermiethen.

Frdl. Wohn. 17 Mk. Nd. Seigen 1.

Bischofsgasse 39, ist e. Wohnung Stube u. Kabinet zu verm.

Parterre 2 St., Kch. v. Nebengelaß im Ganzen auch getheilt zu verm. Frauengasse 29, 1.

Schichaugasse Nr. 9,
Hochparterre-Wohnung von 4 Zimmern p. Juni od. sp. zu vm.

Wohnung, neu renovirt, zu vermiethen Häkergasse 14, 2 Tr.

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Entree, Keller, Boden, Hundegasse 126, 1, zu verm. Näh. Langgasse 6, Laden. Preis 600 M. (6406

Weideng. 8, Wohnung, 2 gr. Stub. Zub., 1. Etg. gl. zu vm. Näh. **Klabs.**

Vorst. Graben 30, Stb. u. Cab. v. sogl. zu vm. Näh. Altst. Graben 93.

Petershagen an d. Rad. 34, pt., freundliche trockene Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör zum 1. Juli od. später zu verm. Pr. 480 M. Zu beseh. von 10-2 u. 5-7 Uhr. (96096

Ein leeres Vorderzim. mit sep. Eingang, Antheil an der Küche, Häkergasse 38, 2 Tr. zu verm.

Wohnungen von 15-22 Mk. von gleich zu verm. Schneidemühl 1, 1.

Stube u. Küche, hell, von gleich zu verm. Näh. Altst. Graben 56, pt.

Sandgrube 17
vollständig neu dekorirte Wohn. von 5 Zimmern, Badeeinricht., Küche, Keller, Boden u. Benutz. großer Gartenl. zum 1. Juli oder auch sogleich zu vermieth.

Leere St. gl. z. vm. Häkerg. 21.

L. Vordzm. Altst. Grab. 61 zu v.

Breitgasse 83, Wohn. v. 2 Stub., heller Küche, Boden sof. zu verm. Zu erfrag. parterre, im Geschäft.

Näthlergasse 7 sind freundl. Wohnungen zu vermiethen.

Wohn. 18 Mk. s. zu v. N. Hundeg. 24

Hundegasse 24, 3, 2 Stub., Küche, Hinterg. 2 St., Küche, sof. zu verm.

Wohn. v. 2 St. u. all. Zub., i. Ganz. od. geth., z. vm. Hint. Adl. Brauh. 8.

Schüsseldamm 27, sind mehrere Wohnungen, 18-19 Mk., zu vm.

1 Stube u. Küche v. sogleich zu vm. Scheibenrittergasse 8, im Laden.

Hirschgasse 13, ist e. Wohn. v. 3 Zm. u. reichl. Zubeh. von sof. zu vm.

Eine kleine Wohnung Jopengasse 6 per sofort zu verm.

Versetzungshalber ist in Neufahrwasser, Philippstraße 11, eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Bodenkammer, Keller u. Zubehör zum 1. Juli, eben daselbst ist eine kleine Wohnung für 13,50 Mk. von sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst beim Vicewirth **Gruner**, 3 Tr.

Milchkannengasse 15,
eine Wohnung 4 Zimmer, 2 Kabinets, reichlich Zubeh. v. gleich od. sp. zu vm. Näh. 1. Etg.

Stube, Kab., Ent. nebst Zubeh. zu verm. Baumgartschegasse 34, 1.

Rammbau 15, Hof 1, ist v. 1. Mai eine Wohnung v. Stube, Küche, Bod. zu verm. Näh. daselbst.

Johannisgasse 28, 3 Stuben, Küche und Zubeh. per sofort oder später zu vrm. Näh. 2 Tr.

Junkergasse 7, 2 Tr.,
eine freundl. Wohnung, besteh. aus 2 Zimm., sof. zu verm. Näh. Junkergasse 2, im Laden. (6372

Engl. Damm 1 Stube, Cabinet, helle Küche; 2 Stuben, Entr., hll. Küche sogl. od. später zu verm. Näh. Altst. Graben 34. (9649

Umständehalber von sofort evtl. später zu vermiethen eine Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, Besichtigung Vorm. 10—12 Uhr, Heil. Geistg. 6, 2, n. a. Bahnh. (6423

Gr. Oelmühleng. 3, Wohn. f. 17 M. vongl. od. 15. d. zu vrm. Näh. das.

Brandg. 12, St., Cb., Kch., Zub. sof.

Drehergasse No. 8
sind zwei Wohnungen a 16,50 u. 15 Mk. sofort zu vermiethen.

Wohnungen, 2 Stuben und Zubehör, sofort zu vermieth. Miethe pro Monat 19 u. 20 M. Zu erfr. Straußg. 7c. **Albrecht.**

Straussgasse 7a,
versetzungshalber sofort zu beziehen, 3 Stuben, Zubeh., 2. Etg., Miethe pro Anno 415 Mk. Zu erfragen Nr. 7c, bei **Albrecht.**

Langfuhr, Allee, Ziganskenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Bahnhofstrasse 5.
3. Etage, 2 Zimmer, Alkov., reichl. Zubehör, sof. od. später zu verm. Preis 26 Mk. per Monat. Näh. das. 2. Etg. **M. v. Dühren.** (93746

Langfuhr, Brunshöferweg 47, herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör. **Wagner.** (95916

Langfuhr, Hauptstrasse 8,
eine Wohnung, 4-5 Zimm., groß. Nebengel., sofort zu vermieth., eine Wohnung, 5 Zimm., groß. Nebengel., **1. Oktbr.** zu verm. Näh. bei Herrn **Busch** daselbst.

Wohnungen v. 1 u. 2 Zimmern, Küche, Balkon und reichlichem Zubehör zu vermieth. Langfuhr, Marienstraße 3, **Wilda.** (96246

Im herrschaftl. Hause ist e. Zim. m. Küchenanth. u. Gart.-Eintr. f. 100 M. jährl. an achtb. Pers. zu vm. Ausk. e. Frl. **Gutzke**, Hauptstr. 12. (96476

Eschenweg 15, Wohnungen, 3 Zimmer u. 3 Zimmer u. Cab. f. 420 u. 450 Mk. v. sogl. zu verm.

Kleiderstoffe!
Letzte Neuheiten
in den modernsten Farben und Geweben zu staunend billigen Preisen. (5493
Ganz bedeutend unter Preis!
1 Posten Alpaceas, Crepes und Cheviots, schwarz und crême, reine Wolle,
Meter von 75 Pfg. an.
Siegfried Lewy,
22 Holzmarkt 22.

Freundl. herrschaftl. Wohnung
6 Zimmer, Badezimmer, reichl. Zubeh., Platz im Garten, z. Oktbr. zu vm. Jäschkenthalerweg 29a, 1.

Eschenweg 15, Garth., Wohn. von 2 Zimm. u. 2 Zimm., Cab. f. 17,50 u. 21 Mk. von sogl. zu verm.

Wohn., St., Küch., B., f. 11,50 Mk. m. Wasserz. z. v. Neuschottl. 5. (95946

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Südl. Hauptstr. 16, Part.-Wohnung mit all. Zub. zu vrm.

Wohnung, Stube, Küche, Boden, Keller, Stall zu vermiethen **Schidlitz, Neue Sorge Nr. 5.**

Stadtgebiet, Schillingsgasse 61, sind kleine Wohnungen zu vrm.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Ostseebad Brösen
sind Wohnungen mit auch ohne Möbel nebst Küche z. verm. Näh. **O. Schauer**, Bäckermstr. (95116

In Heubude, Mittelstrasse 8,
freundliche Sommerwohnung, (heizbar) zu vermiethen.

Zimmer.

Vorst. Graben 6, 1, großes gut möbl. Zimm. zu verm. (92536

Langgart. 9, 4, g. m. Vordz. (95566

Kohlenmarkt 11 freundl. möbl. Vorderzimmer z. v. N. i. L. (94856

Breitg. 2, 1, gut möbl. Vorderz. u. Kab., sep. Eg., a. e. H s. z. v. (93006

Lastadie 13, 1 Tr., möbl. Zimmer, sep., mit a. ohne Pension. (94906

Heilige Geistgasse 94
ist die 2. Etg. v. 2 Zimm. u. Cab. v. gl. möbl. a. getheilt zu vm. (95356

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu vm. 4. Damm 5, 2. Etg. (95846

Schw. Meer 21, ein möbl. Part.-Zm. für 12 Mk. zu verm. (95616

Poggenpfuhl 29, 2, freundl. möbl. Vorderzimm. bill. z. verm. (95646

Hundeg. 23 ist ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. Näh. Tiegenhöfer Bräu. (95966

Paradiesgasse 36, Nähe Bahnh. u. Werft, e. g. mbl. Z. b. z. vrm. (96086

Heil. Geistg. 133, 2, ist ein gut möbl. Vorderz. mit Kab. zu vrm. Das. ist auch e. kl. möbl. Vorderz. mit guter Pension z. vm. (96016

Möbl. Zimmer und Kabinet mit guter Pension an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Portechaiseng. 3, 1. (95936

Kassubischer Markt 23, 3 Tr.
am Bahnhof. (95286
Möblirt. Zimmer, Pension.

Pfefferstadt 44 ist eine Dachstube von gleich zu vm. (95056

Vorst. Graben 64, 2 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer zu v. (94826

Pfefferstadt 16 ist ein mbl. Vrdrz. an 1-2 Hrn. m. Pens. zu vm. (95226

Heil. Geistgasse 135, 3, Eingang um die Ecke, ist ein möbl. Zimmer m. Cab. u. Klavierben., a. Wunsch auch Pension. Das. ist auch ein kl. Zimm. m. Pension f. 40 M. (95186

Mattenbuden 4 möbl. Zimmer m. Pens. für 40 Mk. zu vm. (95386

Breitgasse 117, 2. Et., ist ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafzimm. zu vm. A. Wunsch Burschg. (95506

Junkerg. 3, 2, schräge üb. Markth., ein möbl. Vorderz. sof. zu verm. (94486

Kl. Bergg. 7, 1 Tr. r. gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (95346

Ein sep. Zimmer mit od. ohne Möbel z. hab. Pfefferstadt 56, 3.

Hl. Geistgasse 31, 1, e. frdl. möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu verm.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. ist zu verm. Langgasse 2, 2 Tr.

Poggenpfuhl 50 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Einf. möbl. Zimmer ist zu vermiethen. Näh. Langgasse 2, 2 Tr.

Sep. gut möbl. Vorderzimmer sofort zu vm. Schichaugasse 24, 1.

Poggenpfuhl 67, 1, fein möblrt. Vorderzm. u. Cab. sof. zu verm.

Heil. Geistg. 66, part., frdl. möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Kabinet an alte Dame zu verm. Zu erfr. Jakobsneugasse 6b, 2.

Frdl. möbl. Zimm., sep. Eing., zu verm. Pfaffengasse 8, part.

Jopengasse 29 möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen.

Ungenirt., sep. gel., mbl. Zm. sogl. b. m. a. o. Pens. z. v. Pfefferst. 17, 2.

Frauengasse 44, 1 Tr., möblirtes Zimmer mit Cabinet zu verm.

Möbl. Vorderzimmer billig zu verm. Holzgasse 14, 1 Treppe.

Breitgasse 66, s. möbl. Vorderz. a. tageweise gleich zu vermieth.

Freundlich möblirt. Zimmer zu vermiethen Kohlenmarkt 18.

Kl. möbl. Zimmer an 1 Herrn f. 9 M. zu verm. Laternengasse 5, 1.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang Häkergasse 7, 1 Tr., Nähe der Markthalle, zu vrm.

Naueng. 38, part., Flureing., möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Breitgasse 45, gut möbl. Vorderzimmer mit auch oh. Pens. billig zu verm. Zu erf. im Laden.

Kassub. Markt 16, 1, von sofort möbl. Zimmer zu vrm. Dicht am Bahnhof u. Werften.

Breitgasse 10, 3 Tr., ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer mit guter Pension b. zu vermiethen.

Altst. Graben 67, 1, r.,
gut möbl. sep. Vorderz. zu vrm.

Hundegasse 22 part. gut möbl. Zimmer, ganz sep. sof. zu vm.

Schmiedegasse 20, 2, ist v. sof. ein gut möbl. Vorderzimm. bill. zu v.

Breitgasse 98, 3, freundl. möbl. sep. Vorderzimmer zu verm.

E. frdl. mbl. Prt.-Vorderz. m. sep. Eg. sof. zu vm. Karpfenseig. 12p.

Dienerg. 9, pt., m. Zim., sep., f. 10 M.

Möbl. Zimmer Breitgasse 22 gleich zu verm. mit auch ohne Pens. Zu erfragen im Gesch.

Altst. Graben 105, am Holzmarkt, fein mbl. Zimmer u. Kab. zu vm.

Möbl. Zimmer mit Pension an 1 oder 2 Herren zu verm. Breitgasse 46, 3 Treppen.

Jopengasse 17, 1 Treppe, ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Mbl. Zimmer, sep. Eing., gleich zu verm. Poggenpfuhl 26, part.

1 mbl. Zim., sep. Eing., m. a. o. P. zu vermieth. Frauengasse 14, 1.

Frauengasse 47, 1 Tr.,
gut möbl. Zimm. u. K. zu verm.

Ein frdl. möbl. Zimmer für e. j. Mann zu verm. Hintergasse 16, 2.

Schießstange 3, part., ist e. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Kabinet an 1 a. 2 Leute zu verm. Altstädtischer Graben 60, 1 Tr.

Töpfergasse Nr. 33
3 gut möblirte Zimmer von sofort zu vermiethen. Zu erfragen unten im Restaurant.

Heil. Geistgasse 35, 2, eleg. mbl. Zimmer u. Kab. sof. b. zu vrm.

Holzmarkt 10, 2 Tr.,
eleg. möbl. Vorderzimmer z. vm.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Holzgasse 28, 2. (96366

Langgart. 107 g. mbl. Zimm. zu v. (96316

Ein **möbl. Vorderzimm.** mit auch o. Pens. zu verm. Töpfergasse 30.

Ein **kl. Stübchen** von gleich billig zu vm. Altst. Graben 46, 1.

Holzm. 20, 3, mbl. Vorderz. f. 15 M.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an einz. Herrn sofort zu vermiethen Kohlenmarkt 10.

Möbl. Vorderz., sep. Eing., zu vermieth. Mottlauerg. 3, part.

Pfeffrst. 43, 3, mbl. Vrdrz. f. 15 Mk.

Pfefferst. 17, 2, ein fein mbl. sep. Zim. an Hrn. gl. bill. zu verm.

Mbl. Zim. gl. z. vm. Häkerg. 21.

Poggenpfuhl 32, 2,
möbl. Stübchen, sep., an einen anst. jg. Mann für 9 M. zu verm.

Sauber möbl. Zimm., 16 M. mon. zu verm. Sandgrube 20 a, 1 Tr.

Möbl. Zimmer, 15 M., **sofort** zu verm. Vorst. Graben 53, 3.

Ein sauber möbl. Zimmer sof. zu verm. Heil. Geistgasse 5, 3.

Tobiasgasse 12, 1, sep. mbl. Vrdz. u. Kab. Pr. 20 M. 1-2 H. od. D. z. vm.

Heil. Geistgasse 60, 1, frdl. möbl. Zimmer u. Kab. zu vm. A. W. P.

Gut möbl. Zimmer mit Kab., sep., zu verm. Breitgasse 99, 3 Trepp.

Pfefferstadt 60, 2, fein möblirtes Vorderzimmer von sofort zu v.

Einf. möbl. Zimm. an e. jg. Mann bill. zu verm. Ritterg. 6, 2, **Müller.**

Kohlenmarkt 24, 2, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Jakobsneugasse 6 B, 1 Treppe rechts, fein möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., zu vermiethen. Nähe Bahnhof, Werften u. Artilleriekaserne.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Hirschgasse Nr. 1, parterre.

Langemarkt 9/10, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Vorderzimmer Fleischerg. 56-59, pt., z. vermiethen.

Ein elegant möbl. Zimmer mit Kabinet und 1 kleineres, sep. Eing., zu verm. Hintergasse 10, 1, Reiterbagerg.-Ecke.

Fleischerg. 19, 1 Tr., freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 31 ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Frauengasse 22,3, möbl. Vorderz., sep. Eing., an 1—2 Hrn. zu verm.

Heil. Geistgasse 120 ist e. möblirt. Zimmer zu v. H. Burschengel.

Bootsmannsg. 1 Tr., e. möbl. Zim. zu verm.

Kl. frdl. möbl. Vorderz. ist bill. zu verm. Karpfenseigen 9,4 Tr.

Breitgasse 120, 1 ist e. fein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Hundegasse 97, 1 Tr., zwei freundl. möbl. Zimmer einzeln oder zusammen zu verm.

Brodbänkeng. 31, 2, eleg. möbl. Zimmer nebst Kab. zu verm.

Böttchergasse 3, pt., Nähe Pfefferstadt, freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schmiedegasse 22, Tr., fein möbl. Vorderzimmer z. verm.

Matteubuden 22, 2, ist e. freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Möbl. Vorderzimmer an 1—2 Herren zu vermiethen.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Zimmer mit sep. Eing. zu vermiethen.

Freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. Schmiedeg. 24, 1.

Frauengasse 52, 1 Tr. möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Kassub. Markt 3, 1, Bahnhof, gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein gut möbl. Zimmer mit Pianino zu vermiethen.

Gut möblirtes Zimmer m. a. o. Pens. zu verm.

Kleines möbl. Zimmer für 10 Mk. vom 15. Mai zu vermiethen.

Hundegasse 50, 2, g. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Junkerg. 3, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Hundegasse 87, 2, ganz fein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 50, 1, frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein möbl. Zimmer z. v. Poggenpfuhl 23, 2.

Hundeg. 24, fr. m. Zimm., bill. zu verm.

Breitgasse 69, freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Eine Mittwohnerin kann sich melden Sr. Nonnengasse 10, 1.

Anst. Mitbewohnerin kann sich melden.

Ein junges Mädchen findet Logis.

Pension

Mitpens. gef. f. höh. Töchterschülerin. Holzgasse 28, 1.

Gr. Gerberg. 4, 1 Tr., 1—2 Pensionäre finden gute Pension.

Möbl. Z. m. Pension 40-50 Mk. z. v. Langenmarkt 21, 1.

Seebad Försterei Pensionat Lardong
empfiehlt noch einige möblirte Wohnungen, auch finden Pensionäre und Passanten freundliche Aufnahme. (5003

Anständige j. Leute f. Pension und Logis Holzengasse 25, 1 Tr.

Gute Pension im freundlich gel. Zimmer.

Gute und volle Pension mit Zimmer zu 40, 45, 50 und 60 Mk. auch ohne Pension sofort zu haben. **Mittagstisch** von 11½–3½ Uhr, **Abendessen** von 7–9½ Uhr, zu vergeben. Breiten. Das Nähere Poggenpfuhl 92, im Speiselokal.

Div. Vermiethung

Neustadt (Westpr.), Am Markt,
Laden mit zwei Zimmern, großer heller Küche, Wasserleitung, Ausgußt u. Zubehör, vom 1. Oktober zu verm. **H. Frantzius Wwe.**

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, und zu Bureauräumen vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April Holzmarkt 5 zu vermieth. Daselbst helle Kellerräume, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3 Etg.

Passend für Kolonialwaaren-Händler!
Breitgasse 48, grosser Laden u. Lagerräume, seit 12 Jahren Waaren-Engros-Geschäft, Robert Richter. ... (6394

Oberspeicherräume, 200 qm gross, trocken, 4 Etage, ... zu vermiethen.

Geschäfts-Keller Breitgasse 98 zu verm.

Ein kleiner freundlicher Laden
mit Keller u. Nebengelaß, in jedem Geschäft passend, zu verm. ... Weidengasse 13, im Laden. (95035

Laden 8. Mai zu v. Nh. Hundeg. 24.

Grosser, heller Laden mit großem Schaufenster und viel Nebengelaß ist Langfuhr Hauptstr. 1 zu vermiethen.

Laden nebst Wohnung in welch. bis jetzt eine Restauration betrieben worden, ist zu vermiethen.

Offene Stellen

Männlich.

20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jedermann ... Kroyman ... Roßbach v. 112 Pfalz (Rückmarke). [17923

Nähmaschinen-Reisende
stellen ständig unter günstigen Provisions- Bedingungen ein.
Bernstein & Co.
Danzig, 1. Damm 22/23.

Tücht. Damenschneider und Schneiderinnen
fürs Aenderungsatelier werden gesucht. Desgleichen (6397
ein Tagesnäherin
Walter & Fleck.

Ein Maschinen-Werkmeister,
der bereits selbstständig maschinelle Betriebe geführt hat und in **Danzig** bekannt ist, wird mit Bewerbungen mit Zeugnißabschriften unter **6367** an die Exped. dieses Blatt. **6367**

Malergehilfen
verlangt **Palkiewics**, Zoppot, Seestraße 1.

3 tüchtige Schneidergesellen verl. ... Schmiedegasse Nr. 19, 1 Tr.

Ein Friseur-Gehilfe kann sich melden.

Eine **allererste Weingrosshandlung** mit groß. Weinbergbesitz sucht für den **Absatz ihrer Weine** an Private und Hoteliers u. Wirthe, sowie an feine Privatkundschaft **gut eingef. entspr. Persönlichkeiten.** Off. u. F. W. O. 913 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (6402m

Tücht. Schneidergeselle a. Tag ob. Stückgef. Breitgasse 62, 2 Tr.

Ein j. Schuhmachergeselle kann sich melden Gr. Berggasse 21, prt.

Aelteren Gehilfen sucht **Körner,** Friseur, Danziger Hof.

Tischlergesellen werden eingestellt Hochstrieß 9.

Laufbursche zur Malerei melde sich Pfarrhof 5.

Kräftige Junge z. Brodaustr. morg. melde sich Petershagen a. d. Rad. 8.

Ordtl. kräft. Laufbursche zum sofortigen Eintritt gesucht. **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128/29.

Kräftige, junge Leute,
welche Lust haben, das
Brauerhandwerk
zu erlernen, finden Aufnahme in renommirter Brauerei Westpreussens. Nach beendeter Lehrzeit wird Stellung besorgt. Gefl. Offerten unter **6235** an die Exped. (6235

Lehrling zur Feinbäckerei stellt ein **Gg. Sander,** Postgasse. (94835

Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt oder auch später einen (95065
Lehrling.
Aug. Rockel,
Ohra, Schönfelderweg Nr. 7.

Maler-Lehrling gesucht **Schmiedegasse 25.**

Ein kräftiger Lehrling zur Schlosserei wird gesucht **Brandgasse Nr. 5.**

Lehrling
sucht **H. Strehlau,** Langfuhr, Neuschottland 18, Kolonialwaarengeschäft u. Restauration. (96296

Lehrling zur Malerei melde sich Pfarrhof Nr. 5.

Barbierlehrling sucht **W. Sass,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 86.

Wir suchen für unser Komtoir einen

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration.
Poll & Co., Tabakfabrik.

Weiblich.

Jg. Mädchen, w. d. f. Damenschneiderei erl. w., m. s. Grabeng. 3, 4. (95785

Für e. kl. Atelier w. e. junges Mädchen, die im Nähen geübt, gesucht.

Ein Lehrmädchen für die feine Damenschneiderei kann sich melden.

Jg. Mädchen, im Nähen geübt, können sich melden; ebenso junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen.

Ordtl. Dienstmädchen bei hohem Lohn kann sich melden.

Eine Aufwärt. m. gut. Zeugn. f. d. Vorm. ges. Pfefferstadt 17, 3.

Ein Hausmädchen melde sich **Steindamm 15.**

Ein Dienstmädchen melde sich **1. Damm Nr. 2.**

Sandgrube 22, melde sich ein Mädchen f. d. Küche.

Ein ordentliches Mädchen kann sich melden.

Eine perfekte Schneiderin, um außer dem Hause zu arbeiten, kann sich melden.

Ein tücht. Aufwartemädchen, am liebsten vom Lande, kann sich melden.

Junges Mädchen für Nachmittag melde sich Pfeffstadt 7, 1 Treppen.

Ordtl. Dienstmädchen bei hohem Lohn kann f. meld. Goldschmiedegasse 6, 1 Tr.

Eine anst. Person, die in der Küche erf. ist, wird f. e. Restaurant a. d. Lande v. 15. Mai gesucht.

Ein 14—16jähr. Mädchen v. d. Aufw. f. d. Vormitt. g.

Ein ordtl. Mädchen, w. d. kochen k., kann s. meld.

Suche für sofort für Danzig u. Langfuhr tüchtige Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen.

Suche eine jüngere evangel.

Wirthschafterin
für e. großes Gut mit guten Zeugnissen ... Frau **Anna Weinacht,** Stellenverm., Brodbänkeng. 51.

Köchinnen, Stubenmädchen, Hausmädchen für Stadt und Land, sowie eine Landwirthin erhalten gute Stellen.

Suche für sof. resp. 15. Mai eine Hausdame nach außerhalb.

Frau Anna Rummel.

Eine Köchin sucht **Frau Martha Fischer.**

Ein jüng. Mädchen, d. f. Hans. ...

Anst. Mädchen a. ... Aufwartestelle für den Vormittag gesucht.

Jg. kräftige Aufwärterin f. d. ... gesucht.

Ein ordentl. Mädchen für die ganzen Tag gesucht.

Kl. Kinder- u. ...

Eine tüchtige Köchin ...

Geübte Klebefrauen
finden dauernde Beschäftigung
Oscar E. Wendt,
Dütenfabrik,
Pfefferstadt Nr. 51.

Jung. Mdch. für d. Nachm. k. sich meld. Breitgasse 25, 3 Treppen.

Ein schulfreies Mädchen kann sich melden Häkergasse 11, 3 Tr., bei Nötzel.

Ordentl. saub. Mädchen findet sofort gute Stelle bei g. Lohn Kassubischer Markt 22, Laden.

Hausmädchen gesucht Holzgasse 28, 1 Treppe.

Jg. Mädchen, das das Fleisch- u. Wurstgeschäft erler. will, gesucht J. Lyon, Scheibenrittergasse 8.

Geübte Nähter. f. d. Damenschnd. k. sich meld. Petersilieng. 12, 1.

Aufwärterin wird gesucht. Langf., Friedenssteg 3a, 1 Tr. l.

Für das Komtoir meines Kurz- u. Wollwaaren-Engros-Geschäftes suche ein jüngeres **Lehrfräulein** mit guter Handschrift. **Julius Goldstein,** Breitgasse 128-29.

Jg. Mädchen, in d. Damenschn. g., k. sich meld. Fleischergasse 70, 3.

Eine geübte Stepperin findet sofort lohnende und dauernde Beschäftigung. **Fr. Schwarz,** Schäfte-Fabrik, Johannisgasse 66.

Frau zur Wäsche sucht **Neumann,** Schüsseldamm 3.

Suche 4 Mädch. u. 3 Knechte f. Land Pfaffengasse 6, pt., St.-V. **M. Klein**

E. ord. Aufwärterin kann sich melden Weidengasse 6. 2, rechts.

Aufwärterin f. den ganzen Tag gesucht Poggenpfuhl 73, Laden.

Stellengesuche

Männlich.

Materialist und Destillateur
mit d. Delikateßwaarenbranche wie auch mit der einfachen Buchführung gut vertraut, sucht in einem größeren Kolonialwaar.- resp. Waarenagentur-Geschäft Danzigs als Lagerist oder Expedient oder in einer gr. Destillation als 2. Destillateur per 1. Juli Stellung. Gefl. Off. u. H 303 an die Exp. (94916

Konditorgehilfe mit gut. Zeugn. sucht Stellung. Näheres Gr. Krämergasse 6.

Bureaulehrl. f. Nebenverdienst v. 6 Uhr Abends an. Off. u. H 466 an die Exp. d. Bl.

20 Mark
zahle ich Demjenigen, der mir sofort od. später Stelle als Einkassirer, Bote od. ähnl. dauernde Beschäftig. verschafft. Bin verh. nücht., zuverl., i. Besitz gut. Zeugn u. Kaut. Offrt. unt. H 464 an die E.

Junger Mann,
der im Kolonialwaarengeschäft Engros gelernt hat, sucht Beschäftigung, auch stundenweise. Eintritt sogleich. Gute Referenz. Off. unt. H 411 an die Exp. 96266

Junger Bautechniker sucht b. besch. Geh. sofort Stell. Off. unt. H 476 an die Exp. d. Bl.

Erfahr. Bautechniker sucht Stellung als Bauführer, Bauaufseher, Polier od. i. Holzgeschäft. Off. u. H 477 an die Exp.

Weiblich.

Suche f. e. Fräul. Stll. b. e. ält. Hrn. Off. S. S. 20 postl. Schneidemühl. (95856

Ein ordentl. Mädchen bittet um einen Dienst Zu erfragen Neufahrwasser, Wilhelmstraße 13d.

Beamtenwittwe sucht Stellung zur Pflege od. Führ. des Haush. bei einem alten Hrn. od. Dame. Offerten unt. H 441 an die Exp.

Eine ordl. ältere Frau bitt. um e. Aufw.-St. Nied. Seigen 1, Hof.

Ordl. jg. Frau b. u. St. z. W. u. Rm. o. i. d. Mrgstd. z. erfr. Hühnerb. 7, 1.

Anständ. Mädchen bitt. u. Nachm. u. Abendst. Barth.-Kirchg. 29, h.

J. Mdch., i. Schneid. geübt, möchte a. Hilfsarb. Nachm. besch. werd. Offerten unt. H 463 an die Exp.

Junges Mädchen, in Wirthschaft und Schneiderei erfahr., sucht Stell. als Stütze. Offerten unt. H 461 an die Exp.

Waschfr. v. außerh. möchte n. W. z. Wsch. anneh., zu erfr. Breitg. 98, 2.

E. allnst. Frau bitt. u. Stell. Vor- od. Nachm. Nonnenhof 12, Thür 2.

Eine perfekte Köchin mit vorzügl. Zeugnissen u. ein jg. Mädchen, das die feine Küche erl. hat, als Stütze für hier oder Zoppot empf. **Maria Wodzack,** Stellenverm., Vorst. Graben 63, 1

Empfehle jüng. Landwirthin mit vorzügl. Zeugnissen, die gut kocht, **Buffetfräulein** für außerhalb, Verkäuferin für Bäckerei u. andere Geschäfte, **vorzügliche Köchin** für hier und Langfuhr. **Frau Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 36, 1.

Tücht. Frau m. g. Zgn. s. Besch. z. Wsch. u. Rm. Baumgartscheg. 45, 2

Anst. Mädch. b. u. Aufwartest. f. d. Mrgst., a. Nchm. Langgart. 113, H.

Anst. Mädchen bittet f. Vor- u. Nachm. Stellung Näthlergasse 4.

Ein älteres gewandtes Mädchen sucht sofort Aufwartestelle. Zu erfr. Kleine Nonnengasse 4-5, 1.

Sb. Frau sucht Aufwartestelle f. d. Vormittagsst. Johannisg. 35, p. v.

Anst. Mädchen bitt. u. Aufwartst. Bartholomäikirchengasse 24, 2.

Mädch., auf gute Hosen geübt, w. Besch. Off. u. H 475 an die Exp.

Hypotheken-Kapital

zur **zweiten** Stelle
offeriren
Gebrüder Berghold,
Bankgeschäft für Hypotheken-Verkehr,
Vorstädtischer Graben 42. (6350
Telephon 1329.

Ein junges anst. Mädchen wünscht Stell. als Stütze bei alt. Herrsch. od. einer alten Dame. Off. unter H 436 an die Exped.

Unterricht

Damen
können das richtige Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden in kurzer Zeit, täglich 3 Stunden gründlich u. praktisch erlernen. Eintritt täglich. Honorar mäßig. Anmeldung erbeten in meinem Atelier
Heil. Geistgasse 5, 2 Trp.
Clara Wentzel,
Modistin.

Wer ertheilt einem Schüler Stenographie (neuest. System)? Offert. unt. H 449 an die Exped.

Wer ertheilt einige Privat-Tanzunterrichts-Stunden unter Diskretion? Offerten mit Preisang. unt. H 435 an die Exp.

Da ich meine
Plätterei
vergrößert habe und von der Johannisgasse 1 nach Pfefferstadt 22 u. Weißmönchenhintergasse 19 gezogen bin, bin ich in der Lage, Damen für den häuslichen Bedarf **auch in einem Extra-Zimmer** Stund. zu geben.
M. Hasslan.

Capitalien.

35000 Mark
zur 1. Stelle auf ein Geschäftsgrundstück in Dirschau gesucht. Die gerichtliche Taxe des Grundstücks beträgt 88 000 Mk. Gefl. Angebote unter 6149 an die Exped. d. Blattes. (6149

Geld darl.. Hyp., Kaut. besch. Christenheit 2, Dresden, Fritzreuterstr. 6. (93036

12000 Mk. zur 2. sicheren Stelle auf ein Hausgrundstück im Mittelpunkt der Stadt per 15. Juni gesucht. Offerten unter H 254 an die Expedition dieses Blattes. (94416

4000 Mark
auf goldſ. Hypothek nach Oliva ges. Off. u. H 290 a. d. Exp. (95106

Privatkapitalien
zur 1. Stelle zu verg. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (6316

Suche sofort zur 2. sicheren Stelle eine Abzahlungshyp. von
1500 Mark.
Agenten verbeten. Off. unter 95586 an die Exp. d. Bl. (95586

5—8000 Mk. zur Ablös., sichere Hypothek, v. Selbstd. sof. gesucht. Off. unt. H 397 an die Exp. (95836

Hypothek (95996
mit Damno zu kaufen gesucht. Genaue Off. u. H 405 a. d. Exp.

Erststellige Darlehen
zu 4% Jahreszinsen auf ländlichen Besitz, sow. Versicherungsgelder auf Hausgrundstücke in guter Lage Danzigs offerirt zu sehr günstigen Zinsbedingungen
H. Lierau, (6293
Danzig, Breitgasse Nr. 17.

4000 Mk. auf ländl. Grundstück erststellig gesucht. Offerten erbeten unter **Zo. 185** Filiale Zoppot, Seestraße Nr. 27.

10 bis 12000 Mark
sind zur 1. Stelle zu begeben. Offerten u. H 440 an die Exped.

1000 Mark
v. e. Geschäftsinh. als Darlehen bei monatl. Abz. u. Zins. gesucht. Offerten u. H 451 an die Exped

— 1000 Mark —
w. von einem Hauseigenthümer z. sehr sichern 2. Stelle gesucht. Offerten u. H 409 an die Exped.

Wer Darlehn
auf Schuldschein od. Hypothek 2c. sucht, sende seine Offerten unt. H 487 an die Expedition d. Bl.

15 000 Mk.
hinter 58 000 Mk. Landſ. auf Besitzung von 376 Mg. bestem Rübenboden, Kreis Graudenz, gesucht. Landſ.-Taxe 87 300 Mk., Feuerverſ. 84 000 Mk. Offert. an **Hoffmann,** Schönwalisna, bei Rehden. (6405

10 000 Mark habe sofort zu 5 Proz. innerhalb d. Feuerkasse zu vergeben. Offert. m. spez. Angaben unter H 456 an die Exp. (96206

Sof. 200 Mk. gef. auf kurze Zeit bei h. Zinsen. Offert. unt. H 460.

50 000 Mark,
städtisch, zum 1. Juli zu begeben. Off. u. H 417 an die Exp. d. Bl.

16000 Mark
werden zur 3., aber durchaus sicheren Stelle auf hochherrsch. Grundst. Langf. ges. Zins. nach Uebereink. Off. u. H 482. (9641b

Wer leiht sofort auf sechs Monate 150 Mk. Beste Sicherheit, Provision, hohe Zinsen. Off. unter H 481 an die Exped.

3—500 Mk. sucht Eigenthümer sogleich vom Selbstdarl. gegen mehrf. Sicherheit auch Eintrag. Off. unter H 479 an die Exped.

In einem alten eingeführten Engros- und Fabrikgeschäft mit mehreren gesetzlich geschützten Spezialmarken kann sich ein tüchtiger und achtbarer Kaufmann mit 10 000 Mk. betheiligen. Netto-Gewinn 33%. Offerten unter H 468 an die Expedition dieses Blatt. (96346

Hypothek von 20000 Mk., a. geth., ist mit Damno zu verkaufen. Off. unter H 483 an die Exped.

Suche auf mein Grundstück 25 500 Mk. zur zweiten Stelle zu 5 Prozent per sof. oder 1. Juli. Off. u. H 444 an die Exp. (96106

Verloren und Gefunden

Schlüsselbund verloren. Abzugeben Gartengasse 3, 2 Tr., l.

Eine w. Straußenfeder Dienstag Nachmittag Langgasse verloren. G. g. Bel abzug. Karpfenseig. 2, 1.

Kl. schwarzer Hund mit w. Brust ohne Maulkorb u. Halsb. verl. Abzug. Töpfergasse 14, 3 Tr.

Ein schwarzer Teckel verlaufen, gegen Belohnung abzugeb. Lastadie 3—4, Komtoir.

Teckelhündin,
schwarz, mit Doppel-Augen u. gelben Pfoten, verlauf. Wiederbring. Bel. **Ludwig,** Halbe Allee.

Klavier-Unterricht in verhältnißmäß. kurz. Zeit erfolgbring. wird erth. Fischmarkt 5, 1, lks.

Wer giebt ein. jungen Mädchen Unterricht im Namensticken. Off. unter H 478 an die Exped.

Hund verlaufen. Gelb. Schäferhund (Collie), a. d. Nam. Roland hör., hat sich verl. Wiederbr. erh. Belohn. Johannisg. 44-45, 3, l.

2 schw. Sonnenschirme gef. Abz. Langfuhr, Hauptstraße 76, 1, r.

Bei **Staeck** in Schönfeld hat sich ein großer gelb und weißgefleckter Hund eingefunden.

Ein kl. schwarz. Hund m. gelben Füßen, ohne Maulkorb, hat sich eingef. Bischofsg. 30, Hinterh. 2.

Vermischte Anzeige

Institut Fortuna
Berlin SW. 19 vermittelt Heirathsgesuche von Herren aus d. bess. Ständen. (6199m

Spezial-Bureau
für Bücherbearbeitungen, Regulirungen, Abschlussarb. etc. zu jd. vorkommenden Zwecke. Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern jeder Art. Feinste Referenzen. Strengste Diskretion. (2630
W. Pelny, Bücher-Revisor,
123 Breitgasse 123.

Hochfeine Fracks
und (1757
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Vögel und Thiere
werden ausgestopft, **Lüdtke,** Barthol.-Kirchengasse 25. [92696

Damenputz
Hüte jeder Art werden saub. und billig garnirt u. umgeändert Tobiasgasse Nr. 5, 2 Treppen.
Lydia Hirsch.

Lawn-Tennis.
Herr wünscht einem Tennis-Klub beizutreten resp. sucht Partner. Off. u. H 459 an die Exp.

Kostüme, Taillen,
Röcke, Blousen 2c. werden zugeschnitten und bis zur Anprobe eingerichtet Kostüme 5 M., Taillen 3 M., Röcke 2 M., Blousen 1-2 M. Anfertigung ganz. Kostüme 8 bis 15 M. Atelier für feine Damenschneiderei **Ohra, Hauptstr. 1.**

L. 33.
Verreise Sonntag 11 Uhr-Zug, komme bis Marienburg nicht.

Sattler gef., welch. e. Verdeck z. Kinderwg. anf. Breitgasse 62, 2 Tr

Priv.-Mittagst., g. u. k., 60 ₰, in u. a. d. Hause zu hab. Fleischerg. 8, 1.

Rohr i. Stühle wird gut eingeflocht. Bartholomäikg. 24, 2 Tr.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (95536

Putzarbeiten.
Hüte werden sauber und billig garnirt und umgearbeitet (5589
Breitgasse 21, 3 Tr.

30 Mark
Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (94526
Breitgasse 36.

Besserer Mittagstisch außer dem Hause zu haben Hundegasse 83-84, part. (95656

Heirath Junge wirthschaftl. Dame mit gr. Verm. w. Heirath. Herren, w. auch oh., m. liebev. Char. woll. ernstgem. Off. einſd. **„Reform“ Berlin 14.** (4833

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angf. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

Damenschneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Pelz- und Stoffsachen
werden für den Sommer in Aufbewahrung genommen.
A. Scholle, (6178
Große Wollwebergasse 8.

Schirme werd. bill. reparirt und neu bezogen Altstädt. Graben 62, Thüre 5.

Jede Aussch.-Arb. w. sb. ausgef. u. neue Must. angef. Zapfeng. 7, 2.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Töpfergasse 18, 1 Tr.

Achtbare Wittwe
ohne Kind, mit gangb. Geschäft, möchte mit geb. Herrn, Kaufmann 2c., 40—50 Jahre, zwecks Heirath in Briefwechsel treten. Reelle Offerten bitte bis Montag unt. H 442 an die Exp. d. Blatt.

Geschäftsmann,
50 Jahre, ohne Anhang, wünscht Dame in 50er Jahren zwecks Heirath kennen zu lernen. Off. mit Adresse unter H 455 bis zum 5. Mai an die Exp. d. Bl. erbet.

Klosetveränderungen
laut Vorschrift, führt jetzt billigst aus Klempnerei von **W. Schulze,** Bootsmannsgasse 1.

Die Beleidigung, die ich dem Arbeiter **Friedrich Rettig** zugefügt habe, nehme ich zurück.
Herrmann Bolius.

Wohne Jopengasse 20, 3
Anna Lemke,
Krankenpflegerin.

Gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Jopengasse 6, 2 Tr.

Damenkleider werd. gutsitzend und billig **angefertigt Breitgasse 90, 1 Treppe.**

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Zwei Herren suchen einen guten bürgerl. Mittagstisch. Offerten m. Preisang. unt. H 470 an d. Exp.

Altstädt. Graben 104, 1 Tr., guter Privatmittagstisch best. empfohl.

Guter kräftiger Privatmittagstisch in und außer dem Hause Heil. Geistgasse 77, parterre.

Wäscherin w. Stückwäsche zum Wasch. u. Pl. Spendhausneug. 4, 2.

Plissees werd. in feinste Falten gebrannt, Namen - Stickerei bestens ausgeführt **E. Funck,** Heilige Geistgasse Nr. 60, gegenüber d. Gewerbehause.

In allen Prozessen
a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früheren Gerichtskanzleischreib. Brauser, Heilige Geistgasse 33.

Alter Herr sucht eine Dame ohne Anhang zur Betheiligung am Geschäft. Off. u. H 462 an die Exp.

Deutscher Reichstag.

178. Sitzung vom 30. April, 1 Uhr.

Wahlprüfungen. — Der Gesetzentwurf über den Servistarif.

Der **Präsident** eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

In dritter Berathung wird der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal debattelos angenommen; ebenso der Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für die Veteranen.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung: Bericht der Wahlprüfungskommission, betreffend die Wahl des Abgeordneten Grünberg (Soz.) im 10. Wahlkreise des Königreichs Sachsen.

Abg. **Rimpau** berichtet über die Kommissionsverhandlungen und beantragt Gültigkeit der Wahl.

Das Haus schließt sich diesem Antrage an.

Es folgen Berichte der Wahlprüfungskommission, zunächst betr. die Wahl des Abg. Gothein 2. Stralsund.

Die Kommission beantragt Gültigkeit der Wahl.

Abg. **Barth** (Fr. Vgg.) geht auf den Bericht der Wahlprüfungskommission ein, da derselbe ein klassisches Bild von der Art konservativer Wahlagitation in Ostelbien gäbe.

Hierauf wird die Wahl des Abgeordneten Gothein für gültig erklärt.

Ueber die Wahlen der Abg. Prietze (6. Trier, Natl.) und Steg (3. Marienwerder, Natl.) werden nach dem Kommissionsantrag Beweiserhebungen beschlossen.

Danach tritt das Haus in die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte, sowie Veränderung des Gesetzes über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen ein.

Die Kommission hat von der Regierungsvorlage nur die Bestimmung beibehalten, daß die Servisklasse V vom 1. April d. Js. an fortfällt. Die nächste Revision der Klasseneintheilung und Orte soll spätestens mit Wirkung vom 1. April 1904 ab erfolgen.

Außerdem schlägt die Kommission folgende Resolution vor: Die Regierungen zu ersuchen, gleichzeitig mit dem neuen Entwurf betr. den Servistarif und die Eintheilung der Orte einen besonderen Gesetzentwurf über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschuß vorzulegen.

Ein Antrag Eickhoff (Freis. Volksp.) geht dahin, daß die der Regierungsvorlage beigegebene Klasseneintheilung der Orte für die Bewilligung des Wohnungsgeldzuschusses mit dem 1. April ds. Js. an Stelle der bisherigen Klasseneintheilung tritt. In Betreff des Servis soll es bis auf weiteres bei der bisherigen Klasseneintheilung bleiben. Die fünfte Klasse soll gleichfalls beseitigt werden.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Nach unserer Ansicht hat die Regierung den richtigen Weg eingeschlagen. Es ist von keiner Seite der Nachweis versucht worden, daß die Kriterien, die wir für die verschiedenen Servisklassen aufgestellt hatten, unrichtig waren. Damit war der Beweis geliefert, daß das Gesetz durchaus den richtigen Weg ging. Der Wohnungsgeldzuschuß hat mit dem Servistarif nichts zu thun. Das ist ein Accidentale. Will man den Grundsatz an sich angreifen, so müssen alle Anträge, die man stellt, dahin gehen, den Wohnungsgeldzuschuß auf eine ganz andere Grundlage zu stellen und ganz andere Kriterien für die Bemessung des Wohnungsgeldzuschusses zu finden. Wir sind nach wie vor der Ansicht, die Annahme der Regierungsvorlage wäre das richtigste. Stellen Sie sich aber auf den Standpunkt der Kommission, so muß ich Sie dringend bitten, wenigstens den Termin von 1904 mindestens auf 1905 zu verlegen. Denn um für alle Orte des Deutschen Reiches einen neuen Maßstab zu finden, reicht die Zeit von zwei Jahren nicht aus. Der Antrag Eickhoff würde für die verbündeten Regierungen ganz unannehmbar sein. Denn er würde schon jetzt das Prinzip des Wohnungsgeldzuschusses trennen vom Servis. Er nimmt uns sozusagen die Sahne ab und läßt uns die Magermilch. Ich bitte nochmals um Annahme der Regierungsvorlage.

Abg. **Hasse** (Natl.) führt aus, der freisinnige Antrag käme schließlich auf dasselbe hinaus wie der Kommissionsbeschluß, da die ganze Frage auch durch ihn auf zwei Jahre vertagt würde. Dem Wunsche des Herrn Staatssekretärs, die Frist bis 1905 festzusetzen, könne man ja entsprechen.

Abg. **Zubeil** (Soz.) bemängelt die geschäftliche Behandlung der Servisvorlage. Seine politischen Freunde würden in erster Linie für den Antrag Eickhoff stimmen und von dem Schicksal dieses Antrages ihre weitere Stellungnahme zu dem Entwurfe abhängig machen.

Regierungskommissar Geheimrath **Herz** verwahrt die Regierung gegen den Vorwurf, den Entwurf zu spät eingebracht zu haben.

Abg. **von Waldow und Reitzenstein** (Kons.) wünscht Erhöhung der Entschädigung für Quartierlasten auf dem platten Lande und in den kleineren Landstädten.

Abg. **Lenzmann** (Freis. Volksp.): Wenn der Antrag Eickhoff angenommen wäre, so möchte er vorschlagen, die Sache an die Kommission zurückzuverweisen, um die Frage der Klasseneintheilung der Orte nochmals zu prüfen. Der Reichstag trete ja im Oktober wieder zusammen und dann könne man sich mit derselben Materie beschäftigen.

Die Abstimmung ergiebt unter Ablehnung des Antrages Eickhoff Annahme des Entwurfes in der Kommissionsfassung, ferner Annahme der Resolution mit einer redaktionellen Aenderung Hofmann-Dillenburg.

Hiermit ist die Tagesordnung erledigt.

Morgen Donnerstag 1 Uhr: Antrag Rickert-Gröber, betr. Sicherung des Wahlgeheimnisses, Fortsetzung der zweiten Berathung des Toleranzantrages.

Der **Präsident** theilt mit, er würde vorschlagen, am Freitag in die zweite Berathung des Diätenantrages einzutreten, und am Montag die erste Lesung der Brüsseler Zuckerkonvention und des Zuckersteuergesetzes vorzunehmen.

Abg. **v. Kardorff** (Rdkp.) bittet, nicht so zeitig die Zuckersteuer auf die Tagesordnung zu setzen. Wir haben ein dringendes Interesse daran, daß das Zuckersteuergesetz nicht eher fertiggestellt wird als das Branntweinsteuergesetz. (Unruhe links.) Wir wissen ganz genau, daß durch Ihre Obstruktion (nach links) das Branntweingesetz nicht fertig wird.

Der **Präsident** bittet den Vorredner, seine Vorschläge am Sonnabend bei Feststellung der Tagesordnung für Montag vorzubringen. Jedenfalls beabsichtige er ja nur, die erste Lesung des Zuckersteuergesetzes vornehmen zu lassen.

Schluß 4¼ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Divisions-Kriegsgericht vom 30. April.

Fahnenflucht.

Der Musketier Adalbert Slomian von der 8. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 128 war im Herbst 1898 in das Regiment eingestellt worden. Da er der deutschen Sprache nicht mächtig und auch sonst von ziemlich geringen Geistesgaben war, konnte er sich in den Dienst nicht zurechtfinden, trotzdem er sich redlichste Mühe gab. Besonders beim Exerzieren machte er viele Dummheiten, sodaß die Kompagnie oft nachexerzieren mußte. Seine Kameraden suchten ihn deshalb durch Stöße und Schläge zu besserem Aufpassen zu veranlassen, und als dies nicht fruchtete, wurde ihm bedeutet, er möge bald machen, daß er von der Kompagnie fortkomme. Diese Mahnung nahm Slomian ernst und entwich am 3. März 1899 aus der Kaserne, ging zu Fuß bis Dirschau, fuhr mit der Bahn nach Marienburg und nahm dort auf einem Gute Arbeit an. Bis zum Frühjahr d. Js. hat er dann in Westpreußen und Pommern bei verschiedenen Besitzern gearbeitet. Er wurde vom Kriegsgericht zu **8 Monaten Gefängniß** verurtheilt. 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.

Eine unbedachte That.

Der Kanonier Konrad Wnuawski im Feld-Art.-Regt. Nr. 36 war am Abend des 2. Osterfeiertages über den Zapfenstreich ausgeblieben und hatte Furcht vor Strafe. Aus diesem Grunde passirte er nicht das Thor der Kaserne, sondern stieg über die Mauer, wurde aber von einer Patrouille angerufen und festgehalten. Trotzdem der Angeklagte wissen mußte, daß der Wachtposten ihm gegenüber im Vorgesetztenverhältniß stand, riß er sich los und schloß sich in seine Stube ein und öffnete auf die wiederholte Aufforderung verschiedener Vorgesetzter nicht. Erst als man drohte, die Thürfüllung einzuschlagen, machte er auf. Aus dem einfachen Vergehen des Ausbleibens über den Urlaub, welches mit einer kleinen Arreststrafe abgemacht werden konnte, wurde somit ein schweres militärisches Vergehen, wegen dessen er zu **6 Monaten Gefängniß**, der gesetzlich geringsten Strafe, verurtheilt wurde. Es wurde auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Achtungsverletzung.

Dem Kanonier Anton Zacharski von der 2. Batt. des Feldart.-Regts. Nr. 36 wurde eines Nachmittags im Dienste von einem Unteroffizier befohlen, Strohsäcke zu stopfen. Er weigerte sich dessen und nahm dem Vorgesetzten gegenüber eine ungebührliche Haltung an und beharrte auch in seinem Ungehorsam, als der Unteroffizier seinen Befehl wiederholte. Das Gericht bestrafte ihn dafür mit **2 Monaten Gefängniß**.

Lokales.

* **Ordensverleihung.** Dem Förster a. D. Wilhelm Wicht zu Kulm, bisher zu Pasewark im Kreise Danziger Niederung, ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* z. **Ordensverleihungen.** Aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand wurden verliehen dem Stationsaufseher Pehler in Danzig der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Bahnwärter Zenk in Goddentow-Lanz das Allgemeine Ehrenzeichen.

* z. **Begnadigung.** Durch kaiserlichen Gnadenerlaß ist die durch Urtheil der Strafkammer zu Graudenz gegen den Arbeiter Wilhelm König in Marienwerder wegen fahrlässiger Körperverletzung erkannte Strafe von drei Wochen Gefängniß in eine Geldstrafe umgewandelt worden.

* **Was hat Falb für Wetter vorausgesagt?** Prof. Falb hat in neuerer Zeit ebenso wenig Glück in seinen Wetterprophezeiungen gehabt wie vorher, man bringt aber doch seinen Voraussagen in vielen Kreisen noch Interesse entgegen. Nun, den trockenen Nachwinter, den wir jetzt mit großer Kälte in jeder Nacht haben, hat er nicht voraus erkannt. Er hatte für die Zeit vom 12. bis 15. April ausgebreitete weite Regen, vom 16. bis 22. April ziemlich trockenes Wetter mit vielfachen Gewitterregen, vom 23. bis 30. April Fortdauer des trockenen Wetters, in den letzten Tagen Regen mit Gewitterneigung bei steigender Temperatur angesagt. Wie weit das zutreffend war, kann jeder selbst beurtheilen. — Bei dieser Gelegenheit sei zugleich angeführt, was Falb für den „wunderschönen Monat Mai" voraussagt: Vom 1. bis 8. Mai sollen die Niederschläge verbreitet und ergiebig sein, besonders um den kritischen, mit einer Sonnenfinsterniß verbundenen Termin 1. Ordnung am 7. Mai. Stellenweise treten Gewitter auf; es ist verhältnißmäßig warm; vom 9. bis 17. Mai soll das regnerische Wetter unter bedeutendem Temperaturrückgang andauern; vom 18. bis 25. Mai sollen die Regen etwas nachlassen, nur um den kritischen Termin 3. Ordnung am 22. Mai wieder zunehmen; zahlreiche Gewitter sollen auftreten; der Schluß des Monats soll regnerisch sein bei bedeutendem Temperaturrückgang — nette Aussichten für den Mai, der uns am 18. Pfingsten bringen soll. Himmelfahrt fällt sogar fast mit dem kritischen Termin 1. Ordnung zusammen.

* **Ueber die Postkonferenz,** welche in Berlin unter Theilnahme der Vortragenden Räthe des Reichs-Post-Amtes und 15 Postdirektoren stattfand und am Sonnabend geschlossen wurde, wird aus Berlin berichtet:

Zur Berathung standen eine Reihe von Fragen des Verwaltungs- und Betriebsdienstes. Erörtert wurde zunächst die Aufstellung von Automaten zur Ausgabe von Briefmarken in den Schaltervorräumen, dann die erweiterte Einführung elektrischer Stempelmaschinen und der Hammerstempel. Ferner wurde die Deckung des steigenden Bedarfes an geeigneten jüngeren Beamten in den deutschen Schutzgebieten und bei den deutschen Postanstalten im Auslande erörtert. Mitgetheilt wurden die Erfahrungen über die Beschäftigung weiblicher Personen im Fernsprech-, Telegraphen- und Postdienst. Eine eingehende Erörterung fand der Plan der Postverwaltung zur Sicherstellung einer zweckmäßigen und gediegenen Bauausführung der Unterbeamtenwohnhäuser. Es soll dies durch Einwirkung bautechnischer Kräfte geschehen. Auch die Frage, ob die Diensträume für die fortgesetzt sich vermehrenden Geschäfte der Auszahlung der Renten in den ersten Tagen des Monats ausreichen, wurde besprochen, desgleichen die Mittel zur Beseitigung von Schwierigkeiten im Vertrieb von Zeitungen durch die Post. Ein fernerer Punkt der Tagesordnung war die Frage der Verminderung des Schreibwerkes bei den Ober-Postdirektionen und den Verkehrsanstalten, Vereinfachung im Kontrollwesen bei den Verkehrsämtern, sowie sonstige Fragen der Betriebs- und Personal-Verhältnisse.

§ **Die Bahnhofs-Automaten und ihr Verhältniß zur Geschäftsruhe** sind schon mehrfach der Gegenstand öffentlicher Erörterung gewesen; nun hat der Straf-Senat des Oberlandesgerichts in Köln eine wichtige und weittragende Entscheidung in dieser Angelegenheit getroffen: Es handelte sich um die Frage, ob die auf den Bahnhöfen aufgestellten Automaten dem Neunuhr-Ladenschluß unterliegen. Das Schöffengericht und auch die Strafkammer hatten sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Automaten als offene Verkaufsstellen im Sinne der Gewerbeordnung den Bestimmungen des Neunuhrladenschlusses unterliegen. Das Oberlandesgericht urtheilte indessen anders, indem es von der Erwägung ausging, daß die sowohl innerhalb wie außerhalb der Bahnhofssperre aufgestellten Automaten, welche Bonbons, Chokolade, Zigarren 2c. verkaufen, dem öffentlichen Verkehrsinteresse dienen. Wie die Erfahrung lehre, werden diese Gegenstände, die für den Genuß, die Erfrischung und den Gebrauch des reisenden Publikums bestimmt sind, in ausgedehntem Maaße im Reiseverkehr benöthigt und benutzt. Der Verkauf dieser Gegenstände diene somit mittelbar den Zwecken des Eisenbahnunternehmens und zwar dadurch, daß er die Wohlfahrt und Bequemlichkeit der Reisenden befördert. Es sei auch kein Grund ersichtlich, weshalb die auf den Bahnhöfen aufgestellten Automaten anders zu behandeln sein sollten, als die im Innern der Wagenabtheile aufgestellten, welche Handtuch und Seife 2c. verkaufen. Die Eisenbahnverwaltung, die in ausgedehntem Maße für die Bedürfnisse des reisenden Publikums durch Aufstellung bezw. Genehmigung der Aufstellung von Automaten gesorgt, habe damit für ihren Theil anerkannt, daß die Automaten heutzutage für den Reiseverkehr unentbehrlich geworden seien. Daraus folge, daß der Automaten-Betrieb ein Bestandtheil des Eisenbahn-Unternehmens geworden und daher nach § 6 der Gewerbeordnung den Bestimmungen dieses Gesetzes — also auch dem Neunuhr-Ladenschluß — entzogen sei. Der Umstand, daß die Eisenbahnverwaltung nicht selbst den Verkauf in den Bahnhofsautomaten betreibe, sondern an Unternehmer vergeben hat, könne an der Zugehörigkeit dieses Automatenbetriebes zum Verkehrsgewerbe nichts ändern. Ebensowenig sei die Thatsache von Bedeutung, daß die außerhalb der Bahnhofssperre aufgestellten Automaten auch dem nicht reisenden Publikum zugänglich sind. Nach diesem Urtheil muß nun auch die Sonntagsruhe für die auf den Bahnhöfen aufgestellten Automaten wegfallen.

z. **Die Nebenbahnlinie Bublitz—Pollnow** wird wie schon mitgetheilt, voraussichtlich am 1. Oktober dem Betrieb übergeben werden; sie erhält die Stationen Oberfier, Drawehn, Gersin, Gutznim und Pollnow. In jeder Richtung sollen vorläufig täglich zwei Züge verkehren, je einer Vor- und Nachmittags.

* **Wichtig für Eisenbahn-Unternehmer.** Die Unternehmer staatlicher Bauausführungen pflegen nicht selten ihre Forderungen aus den mit der Verwaltung abgeschlossenen Verträgen an dritte Personen zu cediren. Wenn ein Unternehmer in solchem Falle sich seinen Verpflichtungen gegenüber den Arbeitern oder Handwerkern entzieht, so gehen diese für ihre Leistungen leer aus. In letzter Zeit sind, wie in einem Erlasse des Eisenbahnministers bemerkt ist, Arbeiter und Handwerker bei Eisenbahnbauten in solcher Weise um ihren Verdienst gebracht worden. Der Verwaltung stehe nach § 11 der Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten nur dann das Recht zu, die von dem Unternehmer geschuldeten Beiträge für dessen Rechnung unmittelbar an die Berechtigten zu zahlen, wenn das angemessene Fortschreiten der Arbeiten in Folge der Nichtbefriedigung der Handwerker oder Arbeiter in Frage gestellt wird. Um den hervorgehobenen Mißständen entgegenzutreten, sei angeregt worden, die allgemeinen Vertragsbedingungen im § 11 dahin abzuändern, daß, sofern der Unternehmer Handwerkern gegenüber die Verpflichtungen aus dem Arbeitsvertrage nicht oder nicht pünktlich erfüllt, der Verwaltung das Recht gewahrt wird, die von dem Unternehmer geschuldeten Beträge für dessen Rechnung unmittelbar an die Berechtigten zu zahlen. Die Eisenbahndirektionen haben dem Minister zu berichten, ob eine entsprechende Aenderung der allgemeinen Vertragsbedingungen empfohlen wird oder welche anderweiten Maßnahmen im Bedürfnißfalle dafür in Vorschlag zu bringen sind.

* **Polnische Boykott-Hetze.** In welch' schmutziger Weise von den „nationalen" Polen die Hetze und der Boykott öffentlich nicht nur gegen das Deutsche überhaupt, sondern auch gegen einzelne, bestimmt gekennzeichnete Personen getrieben wird, die sich bei den polnischen Agitatoren mißliebig gemacht haben, das zeigt neuerdings ein Beispiel, welches aus Pr. Stargard mitgetheilt wird. Dort wollten die Polen einen deutschgesinnten Konditor, weil er den polnisch-klingenden Namen Kaschubowski trägt, durch allerhand Machinationen nöthigen, auf ihre Seite überzugehen. Als ihm schließlich diese Stänkereien, die natürlich den anderen Gästen unangenehm waren, lästig wurden, verbot Herr Kaschubowski einigen besonders ostentativ auftretenden Polen sein Lokal. Das wird ihm auch gewiß kein anständig und billig denkender Mensch verargen. Anders die polnische Hetzagitation. Ihr giebt sich die „Gazeta Gdanska" zu folgender unsagbar gehässiger Boykott-Notiz aus Pr. Stargard her:

Der Besitzer einer gewissen Konditorei, der seinen schönen (?) polnischen Namen (?) führt, denselben aber, obwohl er ihn von den Vorvätern ererbt hat, durch deutsche Schreibweise gewürzt hat, hatte zur Feier seines Geburtstages mehrere Deutsche eingeladen. Das Vergnügen fand in dem öffentlichen Lokale der Konditorei statt, woselbst auch einige Polen eintraten. Unbekannt aus welchem Grunde, wohl höchstens deshalb, um den deutschen Gästen zu gefallen, näherte sich der Wirth den Polen und begann sie mit so schönen Bezeichnungen zu beglücken wie „ihr polnischen L . . . . . ." u. s. w. und forderte sie schließlich in der Hitze zum Verlassen seines Lokals auf. Alle gingen also hinaus, mit Ausnahme eines, welcher auf den weiteren Verlauf der Sache neugierig war. Nun, und er war Zeuge einer „rührsamen" und „erhabenen Scene." Der Wirth gelobte nämlich und erklärte seinen zurückgebliebenen Gästen, daß er heilig und feierlich aller Gemeinschaft mit seinen früheren Landsleuten entsage und dieselben hinfort garnicht kennen wolle. Es wird uns also wohl nichts weiter übrig bleiben, als Gleiches mit Gleichem zu vergelten und dieses „gastliche" Lokal zu meiden.

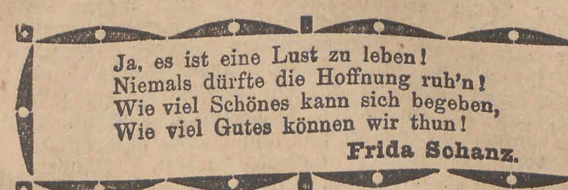
Daß ein Geschäftsmann nicht ohne Veranlassung Kunden aus seinem Lokal weisen wird, die sich ruhig und unauffällig dort aufhalten, das versteht sich wohl ganz von selbst. Man kann sich, nach dem, was von anderer Seite, namentlich auch durch das so lehrreiche Buch „Polenstimmen" bekannt geworden ist, auch recht gut ohne nähere Mittheilungen vorstellen, wie sich die polnischen Chauvinisten, welche sich in die deutsche Festlichkeit hineingedrängt hatten, bei dieser Gelegenheit benommen haben werden. Daß Deutsche ruhig gesinnte Polen, welche das Deutsche Reich nach Recht und Gesetz als ihre Heimath anerkennen, auch von rein deutschen Veranstaltungen ganz gewiß nicht wegweisen, dafür giebt es fast täglich Beispiele, hier in Danzig, wie anderwärts, und gerade die polnische Presse liefert immer von Neuem dafür Beweise, indem sie Polen wegen Theilnahme an solchen Festen mit dem ihr eigenen besonderen Anstandsgefühl mit Schmutz bewirft, wobei natürlich auch die Deutschen nie ganz leer ausgehen. — Jedenfalls wird es sich jeder Deutsche in Pr. Stargard und wer immer dahin kommt, zur Ehre anrechnen, den polnischen Boykott zu brechen und seinerseits durch seinen Besuch einen Mann zu unterstützen, der den Muth hat, der, uneingeschüchtert durch polnische Drohworte und Mienen, die Grundsätze hochzuhalten, für welche der Deutsche Ostmarkenverein einen schweren nationalen Kampf kämpft.

* **Eine Versammlung der Taubstummenlehrer Westpreußens** findet am 20. und 21. Mai in Marienburg statt. Die Herren Wollermann-Schlochau und Müller-Marienburg werden Vorträge halten.

* **Prüfung für Vorsteher an Taubstummen-Anstalten.** Die im Jahre 1902 zu Berlin abzuhaltende Prüfung für Vorsteher an Taubstummen-Anstalten wird am 23. September beginnen.

* **Danktelegramm.** Die Korporation „Fidelitas" in Danzig hatte am Donnerstag von einem Festkommers, auf welchem auch das Jubiläum des Großherzogs von Baden gefeiert wurde, an den Großherzog ein Glückwunschtelegramm gerichtet. Darauf traf nun am Sonntag folgende Drahtantwort ein: „S. K. H. der Großherzog danken herzlich für Ihre Glückwünsche. In höchstem Auftrag: Seyb."

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".



Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

32) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wenn Sie nicht begreifen können, wie tief kränkend das Angebot Ihres Vaters für mich sein mußte, dann habe ich mich in Ihnen getäuscht."

„Das Angebot meines Vaters? Ich verstehe Sie noch immer nicht."

„Sie wissen doch jedenfalls, daß Ihr Vater Schloß Fredersdorff kaufen wollte und mir in dieser Absicht vor mehreren Monaten ein Angebot machen ließ?"

„Mein Vater wollte Fredersdorff kaufen?"

„Freilich — eine Million wollte er mir dafür bieten!" entgegnete Harald mit bitterem Lachen. „Ich verstehe Herrn Lynden sehr wohl! Er wollte Rache an mir nehmen — er wollte dort als Herr einziehen, wo einst seine Tochter nur als meine Gattin wohnen sollte! Und dann wollte er es mir als die Hochzeitsgabe seiner Tochter wieder übergeben — ja, so sagte der Kommissär! Und nun leugnen Sie noch, daß Sie von diesem Plane etwas wußten!"

„Ich wußte nichts!" kam es tonlos von ihren bleichen Lippen.

Er schien ihre Worte nicht gehört zu haben. Jetzt trat er näher an sie heran und sprach flüsternd mit heiser klingender Stimme weiter:

„Was ich in jener Stunde empfunden, da mir dieses schmachvolle Anerbieten gemacht wurde — von dem Vater des Mädchens, das ich mit ganzer Seele liebte — ich vermag es nicht zu sagen! Aber Sie, Edelgard, hätten es wissen müssen, daß ein solches Angebot mich tief verletzen mußte! Ich hatte Ihnen und mir einen heiligen Schwur geleistet, Sie durch eigene Arbeit zu erringen — ich habe gearbeitet, Edelgard, wie nur ein Mann arbeiten kann, wie ein Knecht, wie ein Bauer — vor keiner Arbeit schreckte ich zurück —"

„Ich habe es gesehen, schluchzte sie auf, sich der Scene im Steinbruch erinnernd.

Doch er fuhr fort:

„Und meine Arbeit ward mir zum Segen — meine Arbeit, die den Lohn in sich trug, die mich zu einem zufriedenen, fast glücklichen Menschen machte, sie trug auch äußerliche Früchte. Mein Besitzthum, die von den Eltern ererbte Scholle begann aufzublühen. Ich erinnerte mich des alten Wappenspruchs meines Geschlechts: „Halte fest, was Dir anvertraut ist". Ich klammerte mich an das Vermächtniß meiner Väter und empfand es als eine tiefsittliche Pflicht, dasselbe festzuhalten und auszubauen durch meiner Hände und durch meines Geistes Arbeit. Als höchster Lohn stand mir die Vereinigung mit Ihnen vor der Seele, Edelgard! Mit Ihnen zusammen wollte ich auf dem Grund, den ich gelegt, weiter arbeiten! Voller Stolz wollte ich Ihnen zeigen, was ich geschaffen! Ihre Liebe, Ihr Vertrauen sollte mich zu neuer Arbeit anspornen. Mußte mich da nicht das Angebot Ihres Vaters wie ein Schlag ins Gesicht treffen? Mein Stolz sollte gebrochen, vernichtet werden — ich sollte der Sklave des Goldes werden, das Ihr Vater sich durch allerhand Börsenspekulationen erworben hat! Ich sollte es ertragen, daß die Welt mit Fingern auf mich wies und spottete: „jetzt, da das Mädchen wieder zu Reichthum gekommen ist, jetzt führt er sie heim — jetzt lebt er von dem Gelde ihres reichen Vaters — ohne dieses Geld wäre er ja doch zu Grunde gegangen!" Aber ich wollte, ich mußte der Welt zeigen, daß ich auch ohne das Geld Ihres Vaters fertig würde! Ich durfte Ihr Geld nicht annehmen, Edelgard, denn es schädigte meine Ehre — mochte auch mein Lebensglück darüber verloren gehen —"

Wie ein durch Gewitterregen angeschwollener Waldstrom aus geheimnißvoller Felsentiefe, so brachen diese Worte leidenschaftlich und unaufhaltsam aus seinem Innern hervor. Er vermochte sie nicht zurückzuhalten, auch wenn er den Willen dazu gehabt hätte. Der Schmerz, der edle Zorn, der sich in seiner Seele angehäuft, durchbrachen die Dämme seines Willens und seiner Selbstbeherrschung, wie das aufgestaute Wasser die Schleusen zerschmettert und in schäumenden, tosenden Wirbeln das Thal überfluthet, jedes Hemmniß niederreißend.

In flammendem Zorn, in edler Entrüstung, erzitternd in tiefstem Schmerz stand er vor ihr — und sie schlug die Hände vor das Gesicht und beugte das Haupt — die Besiegte vor dem Sieger.

Da streckte er die Hand aus in gebieterischer Bewegung.

„Und wärest Du als Bettlerin zu mir gekommen," fuhr er mit tiefer, bebender Stimme fort, „arm, elend, verachtet von den Menschen, jubelnd hätte ich Dich begrüßt und in die Arme genommen und hätte Dir meine Arbeit gezeigt und gesagt: Nimm hin — nimm alles hin — denn Dein Wort, Deine Liebe, Dein Vertrauen haben mich zu dem Manne gemacht, der ich geworden bin — sie haben mich zu der Arbeit befähigt! Dein ist das Werk, Dein ist alles! Aber Du kamst in Glanz und Reichthum — Du wolltest Herrin sein auf dem Erbe meiner Väter, nicht durch Deine Liebe, sondern durch Dein Gold — und ich mußte mich von Dir wenden, wenn auch mein Herz darüber brach. . . Nun weißt Du alles — nun laß mich gehen. . . ."

Da schrak sie empor und streckte ihm die Hände entgegen.

„Nein, Harald — Du darfst nicht gehen! O, Harald, wie konnst Du so niedrig von mir denken? Ich — ich sollte Dich des Lohnes Deiner Arbeit haben berauben wollen? Ich Dich zum Sklaven des Goldes meines Vaters machen wollen? Harald, ich wußte nichts von jenem Angebot meines Vaters — ich würde es nie zugegeben haben."

„Edelgard!"

„Ich spreche die Wahrheit, so wahr ich Dich liebe — nur Dich geliebt habe!"

Er legte die Hand über die Augen, als blende ihn ein Lichtstrahl. Sie wollte auf ihn zutreten und die Hände auf seine Schultern legen — da taumelte sie zurück, der Boden erbebte unter ihren Füßen, ein Krachen, ein Donnern ertönte, als ob die Erde sich öffne, und durch das Gezweig der Bäume prasselte ein Steinregen nieder.

Unwillkürlich schloß Edelgard die Augen und streckte die Arme wie abwehrend und schützend aus. Sie sank in die Kniee — die Mine im Steinbruch war explodirt! Dieser Gedanke schoß ihr durch den Kopf — die Sinne wollten ihr schwinden — doch rasch bezwang sie den Schrecken und die Betäubung, die sich einen Augenblick wie ein Schleier auf ihr Bewußtsein gelegt hatte.

Jetzt herrschte wieder Stille rings umher. Nur einzelne Stimmen der herbeieilenden Arbeiter drangen aus dem Steinbruche zu ihr empor.

Edelgard blickte um sich. Sie war unverletzt.

Aber wo war Harald?

Das Pferd war vor Schreck tiefer in den Wald hineingestürmt — und Harald lag lang hingestreckt auf dem Erdboden — flach auf dem Rücken — ein Blutstrom entquoll seinen Lippen — die Augen waren fest geschlossen — Todtenblässe bedeckte sein Gesicht.

Ein Felsstück hatte seine Brust getroffen und ihn leblos niedergestreckt.

Mit einem Schreckensschrei warf sich Edelgard über ihn. Dann kniete sie neben ihm nieder, hob sein Haupt empor, wischte mit ihrem Taschentuche das Blut von seinen Lippen und flüsterte zärtlich seinen Namen.

Er schlug matt die Augen auf, und ein freundliches Lächeln verklärte sein blasses Gesicht. Er murmelte ihren Namen, dann sank er in die Bewußtlosigkeit zurück.

Edelgard's Energie erwachte. Hier that schnelle Hilfe noth. Sie bettete Harald's Haupt sanft auf

* **Weibliche Angestellte.** Der Stellenvermittelungsbund der Verbündeten Kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits erfreuliche Erfolge erzielt. Es gehören ihm an die Vereine zu Berlin, Bochum, Breslau, Bromberg, Cassel, Danzig, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg i. Pr., Magdeburg, Mainz, Mannheim, Posen, Stettin, Stuttgart, Thorn. Die Mitglieder jedes einzelnen Vereins haben bei jedem anderen Bezirksverein Anspruch auf freien Stellennachweis und sonstige Vergünstigungen, ein Recht, von dem bereits reichlich Gebrauch gemacht worden ist. Durch diese Einrichtung wird den weiblichen Angestellten auf die leichteste und billigste Weise ermöglicht, in einer beliebigen Gegend Deutschlands Stellung zu suchen und zu finden. Für die Provinz Westpreußen ist zuständig der Verein für weibliche Angestellte in Handel und Gewerbe zu Danzig, Jopengasse 65.

* **Ein altes Danziger Kampflied.** Herr Kapellmeister Julius Lehmann vom Danziger Infanterie-Regt. Nr. 128, der schon durch frühere erfolgreiche Kompositionen sich auszeichnete, hat eine überaus interessante Entdeckung gemacht und musikalisch verwerthet. In einem alten Buch, das der Stadtbibliothek gehört, entdeckte er einen „Kampfruf Danzigs gegen die Schweden im Jahre 1655", also aus der Zeit des zweiten schwedisch-polnischen Krieges, als Carl Gustav von Schweden von Pommern her in das polnische Reich eindrang. Auch die Musik war dabei, und zwar in dreistimmiger Mensuralnotenschrift, die ja nun schon seit fast zwei Jahrhunderten ganz außer Gebrauch gekommen ist. Herr Kapellmeister Lehmann hat nun die Komposition, die neben ihrem historischen Werth überaus frisch und melodiös ist, für moderne Militärmusik gesetzt. Bei der musikalischen Kraft, welche ihr innewohnt, darf man wohl annehmen, daß die alte Danziger Komposition im neuen Gewande sich recht bald einen ausgedehnten Freundeskreis finden wird. Kurz ist der „Kampfruf" des alten Danziger Dichters nicht; er umfaßt ganze 28 Verse. Zur Probe mögen hier fünf davon Raum finden; sie lauten:

Auf! Jungfrau Danzig, Edle Magd,
Für du, seither du bist geboren,
Dem höchsten Gott ist Lob gesagt,
Noch niemals deinen Kranz verloren.
Der Polen Schatzhaus, Preussens Zier,
Der Deutschen Schutzhof, Kron der Städte,
[illegible] für der Thür
Ein harter Sturm, o wach und bete.

Erhöhe deinen hohen Wall,
Zerschleif der breiten Berge Spitzen,
Führ' auf das donnernde Metall,
Laß Harnisch, Spieß und Degen blitzen,
Die tapfern Bürger laß sich üben,
Darunter viel ein blankes Schwerth
Mehr als ein weiches Bette lieben.

Ihr Deutschen, die ihr diese Zeit
Hier euren Wohnplatz habt gefunden,
[illegible]
Fast mitten unter Blut und Wunden,
Die ihr den kecken Helden Muth
Von euren Eltern habt ererbet,
[illegible]
Und macht daß ihr [illegible] erwerbet.

Der starke Zwinger aller Welt
Der Alexander durft's nicht wagen
Mit Deutschland. Auch der große Held
Augustus ward von ihm geschlagen.
Der alle Welt warf unterm Joch,
Den hat das deutsche Volk bezwungen
Es dieses Blut regt sich noch
Von dem es diesen Stamm entsprungen.

Auch alle, die ihr nah und fern
Zu treuen Bürgern seid geboren,
Und ihr der schönen Städte Kern
Zum [illegible] euch außerkoren,
Seid auf die treue Dankbarkeit
Die Gott und Menschen rühmlich lohnen,
Und zeigt daß ihr nicht feiger seyd,
Als alle die anderen Nationen.

x. x.

* **Gegen das Schleppentragen der Frauen** auf öffentlichen Straßen und Plätzen und namentlich in den Anlagen, eine Frage, die im vergangenen Sommer auch in Danzig viel Staub aufwirbelte, leider ohne praktische Erfolge, wird nun in Posen vorgegangen. In den öffentlichen Anlagen sollen Warnungstafeln aufgestellt werden, auf welchen das Schleppen der Kleider überhaupt untersagt wird. Ferner sollen die Schutzmänner mit Anweisung dahin versehen werden, in denjenigen Fällen, in denen durch das Schleppentragen der Passanten Verdruß hervorgerufen wird, zunächst in möglichst unauffälliger, schonender Weise warnend und belehrend vorzugehen, um diesem Unfuge nach Möglichkeit zu steuern. Es ist ein leider überall beklagter Uebelstand. Auf gesunden Menschenverstand reagirt nur ein Theil, allerdings der achtenswertheste Theil unserer weiblichen Bevölkerung, Kleider, welche schon Staub aufwirbeln. Die anderen müssen durch polizeiliche Gewalt zu der ihnen allzu fern liegenden Vernunft gebracht werden.

* **Der litterarisch-dramatische Verein** hielt gestern Abend in seinem Vereinslokale, Restaurant Palesche, Hundegasse, eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher über verschiedene Statutenänderungen berathen wurde. Sodann fanden die Vorstandswahlen statt. Zum ersten Vorsitzenden, an Stelle des ausscheidenden Herrn Pietzcker, wurde Herr Redakteur Herwig einstimmig gewählt. Als zweite Vorsitzende wurde Frau Hannemann, als Schriftführer Herr Redakteur Schmidt angenommen. Die Kassenführung übernimmt Frl. Uttech, die Bibliothek Frl. Klinger. Zu Beisitzern wurden ernannt Frau Schmidt und Herr Dombrowsky. Auf einen aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag hin wurde ferner einstimmig beschlossen, Herrn Ed. Pietzcker in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein, den er auch ins Leben gerufen hat, zum Ehrenmitgliede zu ernennen und ihm ein Diplom zu überreichen. — Der Verein wird bei Beginn des Winterhalbjahres mehr wie bisher an die Oeffentlichkeit treten und durch große öffentliche Vorträge, von zeitgenössischen Dichterinnen und Dichtern gehalten, versuchen, in weiteren Kreisen Danzigs das Interesse für unsere Litteratur zu wecken.

* **Zum Sommerfahrplan.** Der Zug, der früh, von Stolp kommend, 6 Uhr 55 Minuten von Zoppot abgeht, und während des Winters für den Vorortverkehr freigegeben war, stellte eine günstige Verkehrsgelegenheit dar für diejenigen Bewohner der nördlichen Vororte, welche früh um ½8 Uhr in Danzig ihre geschäftliche Thätigkeit beginnen müssen. Dieser Zug ist nun auf besonderes Ansuchen auch für den Sommer wieder dem Vorortverkehr freigegeben, wozu auch noch der Umstand mitwirkte, daß er eine wesentliche Entlastung des von Langfuhr ab häufig überfüllten Zuges bildet, der Zoppot 7 Uhr 5 Minuten verläßt.

y. **Frachtbegünstigung.** Für die auf der Sanitäts-Ausstellung in Bromberg vom 7. bis 16. Juni ausgestellt gewesenen und unverkauft gebliebenen Gegenstände wird seitens der Eisenbahnverwaltung die übliche Frachtbegünstigung (frachtfreier Rücktransport) gewährt.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 20. April bis Sonnabend, den 26. April 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 52 männliche, 51 weibliche, 103 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, 1 weibliche, 2 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 29 männliche, 16 weibliche, 45 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 10 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 1. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 3, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 4. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 6. Alle übrigen Krankheiten 28, darunter Krebs 3. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Auf einen Trockenkanal ist von Curt Gallaus, Königsberg i. Pr., auf eine Schirmkrone von Richard Poerschke, Tilsit, ein Patent angemeldet, auf eine Vorrichtung zur Entwässerung bezw. Entsäftung von mineralischen, pflanzlichen oder thierischen Stoffen: Zus. z. Patent, ist für Graf Botho Schwerin, Wildenhoff Ostpr., ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Eiserne Thürzarge für vertieft liegende Schul-, Krankenhaus- und Kasernenthüren, bestehend aus einem Z-förmigen Rahmen für Benno Adler, Danzig; Kartoffelwäsche-Vorrichtung mit während des Betriebes verstellbaren Reinigungslukeu für August Steffen, Nitub, Kr. Briesen.

* **Thierseuchen in Westpreußen.** Nach amtlicher Erhebung und Feststellung herrschte Mitte dieses Monats die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen garnicht, während die Schweineseuche auf 29 Gehöften in 14 Kreisen vertreten war.

Berliner Börse vom 30. April 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.70
do.	3	92.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.70
do.	3	92.20
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	104.60
Sächsische Rente	3	90.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.40
do. do. 8	4	103.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.70
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.70
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	98.70
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.50
do. do	3	90.10
Ostpreußische	4	103.80
do.	3½	98.70
do.	3	89.50
Pommersche	3½	98.90
do.	3	89.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.30
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.50
do.	3½	98.80
do. Ser. C.	3½	98.60
do. Ser. A.	3	89.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
" " 1.B.	3½	98.40
" " 2.	3½	98.40
" neuländ. 2.	3½	98.30
" rittsch. 1. 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	89.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	82.75
" abgest.	5	81.00
" " kleine	5	84.00
" innere	4½	70.20
" kleine	4½	70.50
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	70.10
" 100 L.	4½	70.50
" 20 L.	4½	73.25
" 1897	4	65.90
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	104.90
" " 1896	5	99.70
" " 1898	4½	89.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.20
" Goldrente L. 500	1.80	39.60
" " L. 100	1.80	30.70
" " L. 20	1.80	30.70
Griech. Monop.	1¾	43.90
" " 500 Frcs.	1¾	44.30
" Gld. Pl. r. Lar.	1⅗	38.20
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	96.00
Ital. Rente	4	101.90
" 4000—100 Frcs.	4	101.90
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	75.25
Mexikaner 1899	5	101.00
" 200, 100 L.	5	101.10
" 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	102.50
" Papier-Rente	4⅕	101.60
" "	4⅕	101.60
" Silber-Rente	4⅕	101.60
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
" " 2—8	4	102.00
Portugiesen 4½%	fr.	44.40
Rum. amort. Rente	5	96.40
" " 400 M.	5	96.75
" " 1892/93	5	96.50
" " 400 M.	5	96.50
" " de 1889	4	83.50
" " de 1890	4	82.50
" " de 1891	4	82.50
" " de 1894	4	82.50
" " 1000 Frcs.	4	83.00
" " 500 Frcs.	4	83.00
" " de 1896	4	82.50
" " 1000 Frcs.	4	82.50
" " 500 Frcs.	4	82.60
" " de 1898	4	82.25
" Schatzanw.	5	99.25
" 810 M.	5	99.50
" 405 M.	5	99.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	99.90
" " 1r.	4	100.20
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.40
" " von 1896	3	85.00
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	100.50
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.80
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.60
" " 1890	3½	99.50
Serb. Goldpfandbr.	5	99.75
Serb. Staatsr. 95	4	68.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.00
" " D.	1	25.90
" Adm. 1888	5	101.50
" " kleine	5	101.50
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
" " 500 fl.	4	101.10
" " 100 fl.	4	—
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3½	89.00
" Gold-Inv.	4½	101.75

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.75
" " conv.	4	100.00
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.60
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.75
" " S.301-330uk.1908	3½	95.75
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.25
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.60
" " 6. unk. 1904	4	100.40
" " 7. unk. 1904	3½	94.80
" " 8. unk. 1906	3½	95.00
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.00
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	—
" 7. 8. . unk. 1904	4	—
" 9. 10. . unk. 1906	4	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	91.40
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	87.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.90
" " 14. unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.00
" " 15. unk. 1904	3½	96.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.90
" " 17. unk. 1906	4	100.90
" " 18. unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.80
" " 1894	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.30
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	98.90
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.20
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	100.60
" "	4	88.25
" "	4	88.25
" "	3½	81.70
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.40
" " 19 . . . unk 1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.00
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.25
" " 18 . . . unk. 1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.25
" " Kleinb. unk. 1901	3½	95.10
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.50
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	98.80
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.60
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.60

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	13.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	146.00
Große Berliner Straßenb.	7½	203.75
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	127.25
Lübeck-Büchen	6	141.00
Marienburg-Mlawka	1½	69.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	125.60
Ital. Mittelmeer	4	86.25
Anatolische	5	91.00
" 60 %	5	89.70
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106.20
Nordd. Lloyd	6	109.10
Hansa-Dampfsch.	8	127.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	107.25
Bresl. Warschau	3½	91.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	180.50
Bendix Holzbearb.	4	94.50
Berliner Holzkomptoir	0	69.00
Bochumer Gußst.	13⅓	194.25
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	125.00
Danziger Oelmühle	0	9.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	72.75
Dynamit-Trust	9	173.00
Elektr. Kummer	—	0.70
Gelsenkircher Bergwerke	12	167.20
Gelsenkirch. Gußstahl	0	112.00
Harpener	12	168.40
Hoecherl-Bräu	5	84.25
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	116.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.75
Königsberger Walzmühle	3	110.50
Kunterstein-Brauerei	2½	84.00
Laurahütte	14	200.50
Mend. u. Schwerte	4	86.25
Neue Boden-A.	6	154.00
" " -Obl.	4	98.80
" " "	3½	93.90
Orenstein u. Koppel	0	126.50
Schalker Gruben	32½	321.50
Schütt Holzindustrie	0	30.30
Siemens u. Halske	8	134.75
Stettiner Cham.	18	249.75
Stettiner Vulkan B.	14	210.00
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	132.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.90
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	91.50
" " St. 3.	5	111.80
" " Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.75
do. neue	3	64.75
do. Obligationen	5	102.20
do. Gold-Obligationen	4	90.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.80
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.25
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	78.60
Anatolische Bahnen	5	103.00
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.10
North. Gen. Lien.	3	—
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.75
Berliner Bank	2	90.60
Berliner Handels-Ges.	7	151.10
" Kassen-Verein	6⅛	138.50
Breslauer Diskonto	0	91.30
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.25
Deutsche Bank	11	206.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	104.90
" Genossenschaftsb.	3	101.40
" Hypothekenbank	6½	119.30
" Nationalbank	7	121.10
" Ueberseebank	8	138.10
Diskonto-Gesellschaft	8	186.00
Dortmunder Bankverein	6	109.75
Dresdner Bank	4	138.50
Hamburger Hypotheken	8	155.25
Hannoversche Bank	4	117.75
Königsbg. Vereins-Bank	6	112.00
Landbank	6	113.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.75
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.00
Nordd. Creditanstalt	5	102.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	211.60
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	107.20
Ostdeutsche	4	101.75
Preuß. Boden-Credit	7	138.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	168.75
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	109.75
" Pfandbrief-Bank	7	122.00
Reichsbank	6¼	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	114.25
Schaaffhaus. Bankverein	5	120.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . Th. 100	4	—
Bayr. " . " 100	4	156.20
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	—
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.10
Oldenburger Th. 40	3	128.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	467.50
" 66er "	5	355.25
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	111.80

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	63.50
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	129.75
Finnländische Th. 10	80.50
Freiburger Fr. 15	32.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.00
" Fr. 10	17.25
Meininger fl. 7	29.50
Neuchateler Fr. 10	38.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	422.60
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	348.00
Venetianer Le. 30	28.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.415
Napoleons	16.29
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.30
Italien. "	79.65
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.05
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.46
"	1 L. Strl.	3 M.	20.325
New-York	1 Doll.	vista	4.1875
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	84.80
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.35
" "	100 Lire	2 M.	78.75
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.55
"	100 S.R.	3 M.	213.80
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 3%.

das Plaid, das sie von ihrem Rade losschnallte; dann eilte sie an den Rand des Steinbruchs und rief und winkte den Arbeitern, die mit dem Aufräumen der entzündeten Mine beschäftigt waren.

„Was ist los da oben?" schrie der Aufseher zurück.

„Kommen Sie rasch mit einigen Leuten herauf," entgegnete Edelgard. „Herr von Fredersdorff ist von einem Stein getroffen und verwundet!"

„Wir kommen sofort," tönte es zurück und einige Arbeiter kletterten den steilen Abhang hinauf, um nur so rasch wie irgend möglich an die Unglücksstelle zu gelangen.

Edelgard eilte zu Harald zurück, kniete abermals neben ihm nieder und stützte sein Haupt.

Nach wenigen Minuten erschien der Aufseher und mehrere Arbeiter.

„Welch ein Unglück!" sagte der erstere in großer Erregung. „Ich glaubte, der Herr Baron sei schon längst außer Schußweite, Fräulein — da mußte er Sie treffen! Warum haben Sie sich nicht mit dem Herrn Baron entfernt? Auf dieser Stelle mußte ja ein Unglück passieren."

„Es ist jetzt keine Zeit zum Erzählen," versetzte Edelgard mit bebender Stimme. „Haben Sie eine Tragbahre da?"

„Gewiß. Für solche Fälle ist alles vorhanden."

„Gut — so tragen Sie den Herrn Baron vorsichtig nach Fredersdorff zurück. Legen Sie ihn auf einige Decken."

„Unbesorgt, Fräulein, es soll an nichts fehlen. Aber vor allem müssen wir einen Arzt haben."

„Richtig! Ich werde so rasch wie möglich nach der Stadt fahren und einen Arzt holen."

„Benachrichtigen Sie nur den alten Kreisphysikus, Fräulein, der kennt den Herrn Baron schon lange und kommt gleich mit."

„In einer halben Stunde bin ich in der Stadt. Dieser Weg führt doch nach derselben?"

„Ja — nach hundert Schritten kommen Sie auf die Fahrstraße."

„Gut, gut! Gehen Sie nur ja vorsichtig mit dem Verwundeten um!"

„Unbesorgt, Fräulein. Der Herr Baron ist uns allen lieb und werth. Er hat ein Herz für seine Leute und wir für ihn!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Eine menschliche Bestie. Vor dem Schwurgericht zu München hat sich seit gestern der Schneidermeister Ludwig Pongratz aus Reißbach bei Dingolfing zu verantworten, der am 18. September v. J. einen geradezu scheußlichen Mord an der zehnjährigen Tochter des Schneiders Bachschneider begangen hat. Die That hat s. Z. allgemeines Aufsehen wegen der psychologisch bemerkenswerthen Beweggründe erregt, die den Mörder nach seiner Angabe zu der Abschlachtung des unschuldigen Kindes veranlaßt haben. Pongratz erklärte nämlich, daß er die That aus Liebesgram vollbracht habe. Er habe, da ihm seine Geliebte untreu geworden sei, am Leben keine Freude mehr gehabt und beschlossen zu sterben. Da er aber wisse, daß Selbstmörder nicht in den Himmel kämen, habe er die schwere That vollbracht, um hingerichtet zu werden. Zuerst habe er vorgehabt, seine Geliebte zu diesem Zweck umzubringen. Hiervon sei er abgekommen, da er sie, ohne daß sie zuvor gebeichtet hätte, nicht tödten wollte, um sie nicht unvorbereitet in die Ewigkeit zu schicken. Er habe deshalb zu seinem Verbrechen ein unschuldiges Kind gewählt. Die bisherige Verhandlung ergab thatsächlich, daß Pongratz, obwohl er verheirathet war, eine Geliebte besaß und zwar die zwanzigjährige Fabrikarbeiterin Josephine Maurer, die ihm bis dahin den Haushalt führte, am Tage vor dem Morde jedoch ihm erklärt hatte, daß sie ihn eines anderen Mannes wegen zu verlassen beabsichtige. Darauf sagte Pongratz ihr, daß er sich das Leben nehmen werde. Er führte dieses Vorhaben jedoch nicht aus, sondern lief planlos durch die Straßen, bis er auf die kleine Bachschneider stieß, die er mit in seine Wohnung nahm, um sie hier in der grausigsten Weise zu tödten. Er zertrümmerte ihr den Schädel mit mehreren Hammerschlägen, schnitt ihr mit einem Messer den ganzen Leib auf, warf die Gedärme heraus und legte darauf einen Zettel auf den Leichnam seines Opfers, auf dem die Worte standen: Bete für mich, armes Mädchen! Um 6 Uhr Abends ging er zur Polizei, wo er seine gräßliche That anzeigte und auf Befragen erklärte, er habe den Mord begangen, damit er desto sicherer geköpft werde. Eine längere Beobachtung des Angeklagten in der Kreis-Irrenanstalt ergab seine völlige Zurechnungsfähigkeit, so daß seine Verweisung vor das Schwurgericht erfolgen mußte.

Ein findiger Polizist. Henriot bringt in „L'Illustration" folgende gelungene Satire: Kommissär: „Führen Sie den zuerst gekommenen Arrestanten vor!" — Polizist: „Es sind drei, Herr Kommissär." — „Das ist mir gleichgiltig. Einer kommt nach dem Andern." — „Herr Kommissär, in diesem Falle wäre es aber doch . . ." — „Was fällt Ihnen denn ein? Seit wann verhört man drei Personen zu gleicher Zeit? Thun Sie, was ich Ihnen gesagt habe!" Ein Herr wird eingelassen. Kommissär: „Ihr Name, mein Herr?" — „Josué." — „Warum hat man Sie verhaftet?" — „Angeblich, weil ich blau gekleidet bin." — Polizist: „Entschuldigen Sie, Herr Kommissär . . ." — Kommissär, ärgerlich: „Schweigen Sie! Das ist doch kein Grund zur Verhaftung. Sofort entlassen Sie diesen Herrn und bringen den zweiten Arrestanten!" Eine junge Dame wird hereingeführt. Kommissär: „Weshalb sind Sie hier, mein Fräulein!" — „Ich weiß es nicht, Herr Kommissär." — Polizist: „Die Dame trägt weiße Kleidung . . . ." — Kommissär: „Da hört sich doch Alles auf! Wie können Sie sich unterstehen, die Dame deswegen zu belästigen? Sie sind natürlich frei, mein Fräulein. Entschuldigen Sie den fatalen Mißgriff!" Der Polizist bringt den letzten Arrestanten. Kommissär: „Was ist's mit diesem Herrn?" — Polizist: „Er ist roth gekleidet und . . ." — Kommissär, wüthend: „Nun ist's genug, Sie Dummkopf. Sofort setzen Sie den Herrn in Freiheit und scheeren sich fort!" — Polizist für sich: „Himmeldonnerwetter, ist der Mensch Kommissär und begreift nicht, daß das eine nationalistische Manifestation ist, wenn diese drei Personen nebeneinander gehen!"

In den Kaiserpalast in Peking ist frische Luft eingezogen. Bei dem letzten Damenempfang des diplomatischen Korps streckte die Kaiserin-Wittwe die Hand den eintretenden Damen entgegen; „Guten Tag" rief sie und ließ dann die Unterhaltung durch eine junge mandschurische Dame theils deutsch, theils englisch führen. Aber das Deutsche floß der Dolmetscherin viel besser von den Lippen; es hatte den unverfälschten berlinerischen Accent, und dieser nahm sich im Munde der kleinen hübschen mandschurischen Dame, die übrigens — auch eine Neuerung — neben der Kaiserin stand, ganz allerliebst aus. Die Dolmetscherin ist eine Tochter eines früheren Legationssekretärs bei der chinesischen Gesandtschaft in Berlin, drei Jahre hat sie sich in Spreeathen aufgehalten und in dieser Zeit das Deutsche so gelernt, als wäre sie in Berlin aufgewachsen. Prinz Tsching soll die junge Legationssekretärstochter als Dolmetscherin der Kaiserin empfohlen haben und diese war mit ihr und ihrer Thätigkeit ganz außerordentlich zufrieden. Berlinerisch im Kaiserpalast zu Peking bei den Audienzen der Kaiserin ist jedenfalls ein ganz gewaltiger Fortschritt!

Von fünf überschlauen Bäckermeistern wird aus der Nähe von Zwickau geschrieben: Fünf Bäckermeister in Gersdorf und Oberlungwitz erhielten unlängst den Besuch des polizeilichen Brodrevisors, und dieser stellte die gar sonderbare Thatsache fest, daß die Fünfpfundbrode das durch Eindrücke (fünf Punkte) auf denselben bezeichnete Gewicht erheblich überschritten, und die Amtshauptmannschaft präsentirte ihnen noch sonderbarerer Weise Strafmandate à 3 Mk. wegen — Uebergewichts. Das Schöffengericht meinte, man könne nur wegen Mindergewichts bestraft werden und sprach die fünf Bäcker aller Schuld und Strafe ledig. Nicht so das Landgericht, welches feststellte, daß die fürsichtigen Brodzünftler Sechspfundbrode buken, diesen aber nur fünf Punkte aufdrückten, um bei Revisionen niemals wegen Mindergewichts gefaßt werden zu können, daß sie dann aber gleichwohl die Brode nach dem Gewicht (das Stück zu 6 Pfund) verkauften. Diese — Ueberschläue veranlaßte das Landgericht, sich an den Wortlaut der Polizeibestimmung zu halten, welche den Verkauf von Broden verbiet, deren Gewicht der aufgedrückten Gewichtsangabe nicht entspricht, mag es nun Mehr- oder Mindergewicht sein. Das amtshauptmannschaftliche Strafmandat bleibt also in Kraft. Und das von Rechtswegen!

Musolino auf der Bühne. Die allseitig mit Recht gerügte, sonderbare Prozeßführung wider den kalabrischen Briganten Musolino und den Sizilianer Palizzolo beginnt Früchte zu tragen. Gestern gingen in Venedig im Malibran-Theater die „Abenteuer Musolinos", zu einem Schauerdrama hergerichtet, über die Bretter. Das Haus war voll und das Publikum sparte nicht mit seinem Beifall. Heute wird die Vorstellung wiederholt, und zwar zweimal: um 2½ Uhr bei Tage, damit auch Kinder theilnehmen können, um 8½ Uhr Abends. In Lucca füllt Musolino die Zuschauerräume des Gerichtssaales, in Venedig die Theaterkasse . . .

Lustige Ecke.

Blamage. Leutnant von Witzleben hat einem Rekruten vor der Front einen Fußtritt versetzt. Die Angelegenheit wird dem Oberst vorgetragen. Dieser beruft, im höchsten Grade entrüstet, den Schuldigen zu sich. „Leutnant von Witzleben, Sie sind ja sonst ein ganz brauchbarer Mensch, wie konnten Sie sich aber so vergessen?! Sie haben sich die Achtung Ihrer Kameraden vollständig verscherzt. Das ganze Offizierkorps weiß jetzt, daß Sie — vollkommen durchgelaufene Sohlen an Ihren Stiefeln hatten!" (Lustige Blätter.)

Herausgeholfen. Erster Leutnant: „Kamerad gingen gestern mit zukünftiger Schwiegermutter — —" — Zweiter Leutnant (entrüstet): „War ja meine Braut!" — Erster Leutnant: „Ausreden lassen. Meinte doch Schwiegermutter meines Sohnes. Junge kriegt doch 'mal Ihr künftiges Töchterchen?" (Meggend. Bl.)

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
30. April 1902.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	174—181	145—150	136—136½	150—165
Stettin (Stadt)	175	146½	136½	
Danzig	185	148	128—133	150—156
Thorn	180—182	150—156	125	150—155
Königsberg i. P.	178	142—147½	128½	150—156
Allenstein	174—183	142—145	120—135	145—156
Breslau	—	143—148	142—148	145—153
Posen	170—180	141—165	118—130	145—153
Bromberg	173—180	143—148	124—131	149—156
[illegible]				

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	181	151	—	159
Stettin Stadt	173	149	—	150
Königsberg	178½	—	—	—
Breslau	181	142	143	—
Posen	180	149	142	150

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				30.4.	29.4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80⅞ Cts.	179.—	179.—
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	74¼ Cts.	166 50	165.75
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1⅜ d.	178.50	179.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	89 Kop	167.75	167.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171. 5
Paris		Weizen	April	22,10 Fr.	179.50	180.50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	63¾ Cts.	147.25	147.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	149.—	149.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	69⅛ Cts	137 25	137 —

Oesterreichische Südbahngesellschaft. Der Verein für die Interessen der Fondsbörse in Berlin hat die Direktion der Oesterreichischen Südbahn (Lombardische Eisenbahn) ersucht, auf die Tagesordnung der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung einen Antrag auf Abänderung des § 32 des Statuts zu setzen, dahingehend, daß der Verwaltungsrath anstatt aus 21 Mitgliedern, wovon 13 in Oesterreich wohnen müssen, während weitere 8 ihren Wohnsitz in England und Frankreich haben dürfen — künftig aus 25 Personen bestehen solle, wovon 4 in Deutschland ihren Wohnsitz haben können. Es steht zweifellos fest, daß ein erheblicher Prozentsatz des Aktienkapitals der Südbahn sich in deutschen Händen befindet, und die immer ungünstiger sich gestaltenden Verhältnisse des großen Unternehmens haben schon seit Jahren deutsche Aktionärgruppen dazu geführt, einen Einfluß auf die Gesellschaft zu suchen, um bessere Verhältnisse für die am Unternehmen Betheiligten herbeizuführen. Diesen Bestrebungen hat die Verwaltung nur in geringem Maße Rechnung getragen, und derselben kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie erst ein [illegible] zur Sanierung beschäftigt hat. Der Verein für die Interessen der Fondsbörse in Berlin hat es abgelehnt, seinerseits zu [illegible] Fragen Stellung zu nehmen, [illegible] das Verhältniß zwischen den Obligationären und den Aktionären der Gesellschaft betreffen, da dagegen nach sorgfältigen Erwägungen zu dem Entschluß gekommen, daß es im wohlverstandenen Interesse sowohl der Aktionäre als der Obligationsbesitzer zu verlangen ist, daß die außerordentlich bedeutenden deutschen Interessen an der Gesellschaft durch direkte Vertretung in der Verwaltung wahrgenommen werden. Auch für die Verwaltung dürfte dieser Vorschlag wünschenswerth und acceptabel sein, da damit die Bestrebungen einzelner Aktionärgruppen zur Zufriedenheit erledigt werden dürften. Der Verein für die Interessen der Fondsbörse beabsichtigt, falls der Antrag von der Verwaltung und den dem Unternehmen nahe stehenden Bankkreisen nicht zu dem ihren gemacht werden sollte, für eine Vertretung der deutschen Aktionäre in der Generalversammlung zu sorgen und erforderlichen Falles eine außerordentliche Generalversammlung herbeizuführen. Es steht dem Verein bereits jetzt eine so große Anzahl von Aktien für diesen Zweck zur Verfügung, daß wohl anzunehmen ist, daß die eingeleiteten Schritte Erfolg haben werden.

Bremen, 30. April. **Baumwolle**: Stetig. Upland middl. loco 41 Pfg.

Hamburg, 30. April. **Kaffee** good average Santos per Mai 29¼, per September 30, per December 30¾, per März 31½. Behauptet.

Hamburg, 30. April. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88%, an Bord Hamburg per April —, per Mai 6,25, per August 6,50, per Oktober 6,87½, per December 6,97½, per März 7,20. Matt.

Hamburg, 30. April. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,70.

Paris, 30. April. **Getreidemarkt.** (Schluß.) Weizen ruhig, per April 22,30, per Mai 22,15, per Mai-August 21,95, per September-December 20,35. Roggen ruhig, per April 14,75, per September-December 14,00. Mehl träge, per April 26,95, per Mai 26,95, per Mai-August 27,15, per September-December 26,40. Rüböl ruhig, per April 61¼, per Mai 61¾, per Mai-August 61¾, per September-December 61. Spiritus schwach per April 26¾, per Mai 26¾, per Mai-August 27¼, per September-December 28¼. Wetter: Bedeckt.

Paris, 30. April. **Rohzucker** träge, 88% neue Kondit. 16⅞ à 17¼. **Weißer Zucker** schwach, Nr. 3 für 100 Kilogr. per April 21⅛, per Mai 21½, per Mai-August 21⅝, per Oktober-Januar 22⅛.

Antwerpen, 30. April. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per April 18 Br., do. per Mai 18⅛ Br., do. per Juni 18¼ Br. Fest. — Schmalz per April 123,00.

Havre, 30. April. **Kaffee** good average Santos per April —, per Mai 34¾, per Juli 35½, per September 36¼, per December 37. Ruhig.

Pest, 30. April. **Getreidemarkt.** Weizen loko matt, do. per April — Gd., — Br., do. per Mai 8,86 Gd., 8,87 Br., per Oktober 7,88 Gd., — Br., Roggen per April — Gd., — Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,66 Gd., 6,67 Br. Hafer per April — Gd., — Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 5,84 Gd., 5,86 Br. Mais per Mai 4,87 Gd., 4,88 Br., per Juli 5,01 Gd., 5,03 Br. Kohlraps per August 12,25 Gd., 12,35 Br. Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 30. April. **Baumwolle.** Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Mai $5\frac{11}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $5\frac{11}{64}$—$5\frac{12}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $5\frac{11}{64}$ do., Juli-August $5\frac{11}{64}$ Verkäuferpreis, August-September $5\frac{8}{64}$—$5\frac{9}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4\frac{60}{64}$ do., Oktober-November $4\frac{57}{64}$ Verkäuferpreis, November-December $4\frac{54}{64}$ Verkäuferpreis, December-Januar $4\frac{53}{64}$ do., Januar-Februar $4\frac{53}{64}$ do.

New-York, 30. April. Wie aus bester Quelle verlautet, erhält das Garantiekonsortium des **Dampfschiffahrts-Trusts** neue 5prozentige Bonds für 50 Millionen, neue Vorzugsaktien für 2½ Millionen und neue Stammaktien für 25 Millionen Dollars. Das Konsortium bleibt bis Januar 1904 in Thätigkeit, falls es nicht vorher von seinen Leitern aufgelöst wird.

New-York, 29. April. **Weizen** eröffnete stetig mit fast unveränderten Preisen auf Nachrichten aus Europa; hierauf trat infolge von weniger günstigen Ernteberichten, unbedeutendes Angebot, geringe Eingänge, unbedeutende Ankäufe im Nordwesten und Deckungen der Baissiers [illegible]. Später führten Verkäufe einen Rückgang herbei, der aber gegen Schluß auf zunehmende Exportnachfrage und Deckungen wieder ausgeglichen wurde. Schluß stetig. Unverändert bis ⅛ höher. **Mais** anfangs fest auf unbedeutende Zufuhren, Käufe der Spekulanten und Nachrichten aus Europa; fiel jedoch später auf dringendes Angebot und schloß willig. ⅛ höher bis ⅛ niedriger.

Chicago, 29. April. **Weizen** veränderlich aus denselben Ursachen wie in New-York. Schluß stetig. ⅜ niedriger bis ⅜ höher. **Mais** anfangs fester auf Käufe großer Spekulanten und gute Nachfrage für Lokowaare; später trat auf dringendes Angebot ein Rückgang ein. Schluß willig. ½ höher bis ⅛ niedriger.

16. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. April 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

23 29 210 78 552 678 842 [5000] 93 984 **1**266 306 453 54 580 640 46 740 810 **2**242 78 304 65 [500] 447 602 725 39 70 **3**032 167 209 387 [500] 856 **4**494 762 73 815 **5**159 363 892 971 **6**014 102 [500] 270 316 422 921 77 **7**200 30 451 562 79 793 **8**091 103 80 274 340 462 97 603 29 743 58 903 47 48 **9**491 516 82

10006 502 51 77 630 35 77 83 765 963 **11**075 89 116 [1000] 464 684 705 93 801 14 919 44 **12**183 223 [500] 366 472 519 735 45 [1000] 859 [1000] **13**142 318 405 562 891 **14**005 15 39 74 120 73 209 324 64 609 [1000] 68 701 [500] 86 92 965 85 **15**093 98 129 243 50 56 376 619 62 743 58 94 **16**028 115 287 412 500 35 74 636 799 867 996 **17**108 14 44 326 516 65 614 815 86 96 944 **18**064 181 [500] 205 304 33 413 630 [3000] 824 **19**255 490 595 640 831 [3000] 33

20208 319 [1000] 47 [3000] 65 68 411 [500] 529 604 712 850 960 **21**335 [500] 444 517 76 [1000] 637 800 [3000] 71 **22**024 85 120 364 483 [3000] 553 672 **23**014 141 51 385 403 12 577 635 90 831 38 77 954 **24**045 66 163 297 439 [500] 505 748 [1000] 809 29 66 67 972 90 **25**281 385 505 14 16 [500] 80 663 700 15 69 **26**052 164 369 490 522 52 82 608 21 803 960 **27**263 495 513 92 632 47 **28**130 72 73 349 456 [500] 85 566 748 898 **29**032 291 92 [1000] 625 839 966 73 97

30068 569 [3000] 86 781 902 55 **31**060 113 209 29 43 322 421 26 [3000] 30 528 97 696 [3000] 710 **32**009 49 220 475 552 53 [3000] 91 658 [500] 65 789 92 **33**017 [500] 373 460 537 686 **34**065 349 79 [500] 496 616 67 709 94 959 92 **35**264 310 454 97 577 632 715 56 69 **36**010 180 224 539 721 **37**044 186 319 92 743 816 25 **38**054 174 429 33 88 522 56 95 864 914 **39**137 72 529 689 733 88 870 87 948 50

40058 142 [500] 269 520 77 87 [1000] 934 **41**009 153 221 52 373 485 503 46 608 11 81 745 [500] 52 86 861 72 994 **42**156 308 43 71 735 841 **43**215 423 589 705 62 922 **44**012 194 266 346 65 73 94 478 **45**009 68 155 74 571 603 9 34 88 710 32 [500] 943 98 **46**552 [3000] 743 **47**002 [1000] 39 [500] 49 71 345 540 614 37 61 71 710 69 874 **48**169 208 327 400 13 608 721 [3000] 980 **49**075 92 124 37 259 365 624 37 69 759 94 816 [3000] 900 37 57 92

50150 291 757 813 92 **51**091 164 76 89 378 425 74 [1000] 562 697 843 47 961 **52**006 69 70 87 146 202 51 311 34 547 602 [500] 28 54 868 923 78 **53**013 66 115 46 88 453 570 94 [500] 783 953 90 **54**635 950 **55**055 170 254 321 49 69 452 509 886 997 **56**142 51 72 201 52 64 306 409 34 98 [3000] 538 53 57 653 734 917 **57**072 240 388 420 541 659 897 **58**220 400 82 584 660 790 871 **59**017 208 69 533 73 86 694 876 953

60038 93 198 269 317 89 438 47 66 516 602 734 912 **61**045 48 248 79 341 446 81 532 610 56 951 **62**010 21 304 [500] 774 **63**110 254 95 316 655 56 66 855 **64**006 [500] 136 [1000] 223 386 631 52 730 44 **65**025 298 369 480 574 693 708 832 949 **66**094 138 521 57 59 606 762 **67**032 437 620 89 757 **68**080 82 295 [500] 368 426 28 30 595 619 707 840 **69**023 38 59 95 189 707 20 84 850 60 915

70172 473 [3000] 76 767 **71**122 [500] 329 93 546 47 651 715 46 803 45 907 38 68 **72**022 [500] 99 145 68 72 [1000] 225 436 48 661 781 811 **73**141 [500] 285 315 60 532 623 752 976 **74**012 126 288 372 467 501 21 88 648 712 59 820 940 **75**128 220 315 511 43 843 45 95 **76**185 370 522 609 906 17 96 **77**099 150 585 725 80 872 911 82 [1000] **78**246 359 65 432 872 98 **79**037 42 336 99 421 49 [500] 560 686 739 79

80718 818 942 [500] **81**022 67 84 452 53 537 47 626 39 799 **82**011 [1000] 70 164 225 483 545 604 87 827 975 **83**137 263 416 80 529 [3000] 93 687 745 929 95 99 **84**052 62 92 177 225 388 505 667 831 54 83 **85**004 15 25 220 496 545 741 52 961 **86**000 27 106 209 71 377 82 93 412 662 82 805 **87**164 79 226 40 463 663 816 78 988 [3000] **88**023 83 449 547 72 691 826 35 **89**016 84 199 321 24 544 671 811 29 915 53

90071 138 42 449 65 75 625 813 57 908 48 **91**348 409 771 840 **92**026 70 298 99 309 54 81 600 707 [500] 831 901 65 [500] **93**014 65 107 [500] 291 453 59 653 333 50 **94**183 246 54 480 706 870 82 89 950 **95**172 83 422 628 82 746 51 849 **96**055 313 64 545 718 801 **97**138 448 50 869 930 92 **98**063 98 113 293 606 [500] 635 947 **99**117 37 646 82 868

100007 51 157 81 [500] 375 640 931 **101**137 349 68 97 886 99 **102**063 271 [1000] 379 479 566 606 28 96 748 83 94 97 842 82 **103**018 62 356 94 415 500 27 766 [1000] 817 55 81 932 64 **104**204 53 341 81 [500] 590 620 57 713 59 **105**310 404 16 26 88 512 64 847 **106**014 107 287 456 95 [500] 621 55 **107**036 39 [500] 283 398 [1000] 453 77 644 738 **108**073 221 46 493 700 **109**477 756 62 897 961 71

110006 102 293 454 599 909 **111**019 88 268 557 744 **112**003 16 182 332 405 48 528 51 621 81 758 815 97 918 44 **113**028 160 321 63 546 51 69 78 80 [500] 753 97 899 960 **114**341 466 589 922 92 **115**029 163 205 [1000] 49 341 510 78 93 808 [15 000] 920 **116**023 50 111 38 242 436 45 973 **117**191 241 44 50 390 990 [500] **118**074 99 274 [500] 668 721 40 41 827 41 77 944 **119**198 465 906 [500]

120418 55 508 621 765 924 **121**008 71 86 428 89 650 791 894 **122**037 43 71 119 58 540 64 770 90 **123**008 144 239 368 408 511 62 641 54 55 **124**135 247 405 18 654 62 835 43 **125**027 111 40 43 352 457 519 36 92 651 55 **126**010 361 626 833 88 921 **127**043 56 147 270 315 44 57 72 438 624 25 768 945 **128**417 502 686 745 858 **129**121 233 99 379 490 568 920

130251 63 549 629 706 847 995 **131**254 303 [1000] 28 33 472 92 [500] 566 640 758 [500] 843 954 [3000] **132**014 47 87 [1000] 120 208 311 446 48 722 **133**206 21 [3000] 29 [3000] 36 309 453 509 18 702 870 **134**027 304 58 555 800 992 **135**233 417 58 543 69 858 63 963 84 **136**063 188 347 500 659 709 69 830 930 90 **137**010 378 471 604 727 67 99 938 **138**433 [500] 72 677 [500] 705 804 **139**087 707 905

140137 322 26 422 68 525 60 642 744 942 60 **141**052 186 95 244 46 602 750 863 87 **142**000 102 240 793 881 84 **143**070 139 350 65 494 514 653 89 718 96 846 **144**008 88 179 [500] 84 205 56 [500] 310 472 85 503 618 743 998 **145**032 255 684 702 68 898 **146**048 55 342 426 568 695 737 842 **147**050 78 170 79 81 92 288 332 905 **148**152 68 316 20 423 698 870 94 [3000] 961 [500] 71 95 96 **149**013 58 101 78 274 566 692 900

150093 120 [75 000] 23 35 202 77 89 [500] 651 **151**056 90 351 444 591 747 72 807 [500] 916 [500] 52 **153**215 761 829 77 **152**037 [500] 59 359 566 622 927 **153**215 479 551 606 14 793 [500] **154**037 [1000] 66 348 606 766 954 **155**007 69 102 345 402 40 508 617 728 930 76 [1000] **156**122 282 494 531 790 835 [3000] 81 97 914 **157**029 312 35 42 54 474 77 85 581 646 50 63 87 **158**127 [1000] 270 367 476 734 831 85 984 **159**352 424 967 [3000]

160040 44 80 126 45 66 360 542 [1000] 51 626 78 80 714 875 937 77 **161**062 66 89 299 423 65 529 626 734 36 42 944 64 **162**030 233 721 991 [10 000] **163**252 96 300 593 904 96 **164**026 32 45 146 325 483 502 66 [1000] 645 800 37 **165**177 79 459 630 750 833 **166**093 125 232 40 871 **167**115 245 46 91 306 508 [3000] **168**137 44 355 496 516 [500] 768 829 70 922 **169**029 87 204 42 306 57 499 678

170071 244 66 69 82 [500] 83 88 375 467 636 54 904 **171**212 371 89 665 93 771 845 **172**092 209 397 577 803 916 22 **173**083 356 400 11 631 63 95 807 66 902 4 44 91 **174**064 410 575 82 615 44 715 849 73 74 943 **175**089 152 265 500 6 813 69 902 8 **176**002 451 89 564 632 949 **177**036 109 39 61 293 986 **178**084 221 350 666 [500] 932 **179**020 68 151 248 312 [1000] 22 [1000] 455 65 657 718 910

180171 231 350 692 782 902 14 **181**056 [3000] 76 203 9 20 372 477 78 85 647 [500] 719 968 **182**016 192 293 658 [500] 806 38 51 **183**110 46 246 391 637 53 [3000] 726 98 827 87 905 **184**153 [1000] 80 232 368 [500] 405 8 45 506 77 86 675 789 800 13 [1000] **185**010 30 57 68 195 202 511 855 929 **186**116 309 45 444 65 653 726 32 820 **187**318 40 [10 000] 51 490 541 742 803 13 **188**037 79 307 46 55 411 14 83 95 630 45 [500] 57 849 80 **189**020 25 131 79 325 27 429 781 99 [1000] 830 [1000] 75 86 927 28

190294 394 689 754 82 [500] 913 79 **191**037 69 294 302 [500] 35 530 667 68 787 982 **192**187 202 551 617 756 806 12 929 **193**096 166 272 317 542 715 929 56 [1000] **194**085 128 42 324 [3000] 86 89 404 [500] 610 803 [500] **195**142 206 80 [1000] 521 730 68 **196**034 233 61 385 467 **197**116 90 98 212 [500] 35 53 316 474 530 59 92 702 3 22 890 973 **198**142 393 598 735 42 79 801 9 [500] 71 921 26 **199**037 48 221 23 821 [500] 927 29 78

200155 75 222 99 302 19 85 504 6 99 819 45 66 **201**002 124 28 43 272 615 23 67 730 **202**107 242 47 365 532 77 640 60 765 84 837 **203**037 220 302 16 23 598 636 86 715 24 914 [500] 38 [1000] **204**116 318 91 414 664 797 900 **205**010 87 150 55 [500] 331 79 [3000] 90 445 506 80 719 910 47 [500] **206**004 236 94 313 676 91 741 [500] 63 918 **207**245 388 [3000] 95 [1000] 671 793 856 967 **208**061 183 280 [500] 373 459 670 852 **209**102 262 [500] 451 55 527 609 728 923 28

210119 252 353 547 665 738 **211**034 61 83 [500] 635 [500] 893 929 **212**027 46 56 [500] 241 75 459 85 653 99 787 808 927 **213**119 207 82 [500] 99 458 517 22 93 618 37 91 787 827 **214**031 55 191 459 [500] 648 766 78 931 **215**163 203 52 339 66 427 522 89 864 70 **216**024 60 126 36 403 71 613 36 54 702 844 60 85 905 43 69 90 **217**022 110 570 93 686 851 [1000] 946 **218**070 92 314 431 509 697 763 85 905 59 **219**031 143 240 52 92 380 518 662 707 20 877 976

220012 33 72 211 370 477 689 730 898 **221**069 277 [1000] 334 458 673 774 820 36 **222**010 138 [500] 55 66 273 75 315 44 56 475 [500] 525 63 648 812 [1000] 22 **223**043 123 94 202 337 515 628 715 883 **224**260 68 98 434 601 [3000] 76 99 768 823

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 2 zu 15 000 Mk., 11 zu 10 000 Mk., 14 zu 5000 Mk., 232 zu 3000 Mk., 329 zu 1000 Mk., 647 zu 500 Mk.





16. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. April 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

119 92 356 709 52 900 **1**246 [3000] 89 677 723 90 851 **2**088 308 88 472 76 91 505 46 845 47 59 941 88 **3**009 31 83 140 54 389 563 686 737 64 68 76 827 66 84 91 [500] 916 73 89 **4**036 251 379 562 93 97 864 900 13 **5**190 338 71 430 60 658 733 874 85 963 **6**100 240 [500] 337 549 51 63 71 771 934 **7**066 135 204 [3000] 334 81 401 523 80 666 [500] 87 731 848 59 985 **8**037 60 121 64 226 305 424 28 79 537 94 97 803 23 69 87 925 **9**028 47 100 202 319 677 904 78

10024 [500] 38 450 94 [1000] 645 85 871 936 77 **11**224 473 536 53 62 706 18 59 973 91 **12**076 265 533 673 708 67 855 78 98 915 58 **13**195 [1000] 257 [500] 983 **14**106 12 555 91 841 926 **15**111 65 77 232 49 564 868 [1000] **16**007 129 52 360 [3000] 471 522 81 637 95 815 47 923 [5000] 67 87 98 **17**009 [3000] 70 186 237 [1000] 374 584 747 890 911 **18**388 403 63 505 648 723 915 82 **19**201 39 350 464 86 768 84 801 67

20032 64 229 [1000] 83 [500] 671 720 41 94 968 **21**480 609 31 **22**031 [500] 207 23 39 357 [500] 407 97 503 34 51 96 694 99 821 42 **23**439 52 845 **24**074 90 [3000] 219 95 331 407 53 656 82 940 **25**121 492 558 684 765 71 821 **26**069 [3000] 76 [1000] 238 41 329 [500] 495 667 93 885 98 955 **27**172 345 400 539 51 64 [3000] 696 794 [3000] 840 938 42 91 **28**062 146 71 88 291 337 513 88 702 27 941 [500] **29**049 145 74 321 440 983 [3000] 92

30204 35 66 79 472 79 530 89 620 65 915 **31**191 237 303 52 651 941 64 **32**083 106 [500] 20 24 245 75 379 83 400 42 527 699 748 884 926 29 **33**048 259 87 311 793 857 994 **34**012 182 371 535 51 600 739 46 81 953 **35**239 450 511 703 867 **36**193 481 520 740 853 947 **37**073 [1000] 626 [1000] 41 53 707 810 969 79 81 93 **38**294 311 14 94 422 96 500 83 638 800 73 79 973 90 **39**239 374 435 553 765 978 [500] 91

40053 111 48 95 250 310 59 405 95 562 662 [1000] 709 906 13 49 74 [500] **41**019 67 82 282 305 417 520 24 44 629 69 83 972 **42**066 [500] 126 99 214 73 387 97 630 87 887 903 19 **43**026 [500] 64 92 398 470 77 **44**036 207 458 505 657 65 907 **45**003 481 [5000] 545 723 88 835 75 **46**053 517 788 810 12 **47**193 391 [1000] 595 679 723 37 63 997 **48**026 68 163 [500] 210 [500] 62 377 719 843 **49**157 222 369 445 547 638 749 78 90 920

50001 153 222 516 655 **51**033 233 397 410 504 83 [1000] 659 930 **52**351 509 626 706 840 953 **53**059 133 246 484 99 566 636 [500] 794 [500] **54**173 99 234 [500] 99 418 99 564 812 83 **55**103 518 604 841 **56**013 195 302 43 555 673 731 74 826 99 **57**060 309 442 561 **58**031 36 102 89 354 430 48 501 650 62 805 60 **59**253 755 827 921 61

60035 [500] 146 64 340 742 89 **61**134 380 440 67 518 24 28 651 705 31 [1000] 919 48 85 **62**227 315 88 438 62 537 669 740 846 929 52 61 **63**163 66 367 638 779 **64**024 167 290 311 695 761 **65**287 [500] 339 [500] 86 423 48 636 [500] 57 83 **66**099 379 571 **67**125 450 543 746 **68**075 76 299 337 87 651 719 33 72 **69**027 174 92 251 311 26 476 550 620 791 [500] 817 25

70257 [500] 99 459 509 [500] 707 983 **71**091 116 306 411 35 [500] 561 611 90 887 **72**135 402 692 [500] 95 **73**061 269 97 484 743 980 **74**380 443 620 39 798 **75**032 210 24 84 358 429 39 818 74 96 933 **76**007 43 [500] 361 439 63 70 633 62 791 843 50 76 79 **77**019 34 92 113 283 321 486 824 74 979 **78**001 123 317 442 549 779 886 **79**150 63 329 94 [500] 427 53 68 517 805 47 [500]

80105 27 263 312 50 655 959 60 **81**076 123 53 253 [3000] 73 90 522 60 684 **82**468 [3000] 80 99 571 682 762 884 998 **83**063 123 46 83 201 82 312 448 68 583 666 [500] 727 **84**000 283 437 71 569 81 657 712 922 **85**069 173 90 276 898 928 **86**112 16 234 35 341 [500] 548 683 908 70 **87**065 197 223 393 561 683 974 **88**113 246 309 43 80 413 532 59 95 697 **89**222 96 399 410 20 537 40 646 88 980

90121 467 543 645 942 **91**030 35 198 343 591 646 84 772 [500] 864 945 **92**283 84 484 784 801 41 964 [1000] **93**227 330 500 72 95 704 949 **94**052 131 600 799 823 72 968 **95**152 63 243 [1000] 801 97 982 **96**065 448 510 33 998 [1000] **97**024 210 488 780 802 50 908 **98**051 [10 000] 54 209 36 87 351 71 631 38 772 822 67 **99**092 [500] 138 203 340 439 40 53 611 757 [500] 95

100025 54 57 199 304 522 600 874 **101**074 162 302 61 81 96 409 15 [1000] 49 640 775 878 907 **102**015 90 178 339 442 51 84 528 686 798 883 934 61 **103**059 365 435 555 765 871 960 84 94 **104**025 76 130 35 847 94 98 **105**173 223 360 70 74 516 97 874 93 923 89 **106**405 565 675 742 [15 000] 852 62 65 79 985 [1000] **107**035 119 56 72 376 445 541 **108**227 34 445 51 [1000] 53 623 80 **109**201 359 653 66 864 77 965

110016 109 301 854 923 **111**163 287 363 537 93 [1000] 98 839 47 **112**171 [3000] 218 [500] 42 313 409 608 840 76 90 967 **113**113 [1000] 19 632 813 72 **114**021 148 220 55 91 412 36 56 84 690 [500] 708 886 903 **115**212 17 393 406 88 573 **116**253 97 414 39 86 519 [500] 630 40 751 **117**058 [3000] 85 171 290 377 416 506 [1000] 623 851 92 **118**152 72 344 421 41 569 82 613 16 [500] 78 704 27 74 971 **119**150 75 291 316 30 38 447 50 78 565 681 728 33 848 85 921

120451 506 605 716 49 72 815 48 973 90 **121**232 58 75 355 653 859 [500] 89 **122**028 277 361 529 48 55 65 97 956 97 **123**071 150 244 46 326 41 431 681 930 **124**016 132 50 385 437 93 [1000] 529 626 706 850 59 944 **125**069 268 93 342 95 437 66 514 678 738 855 60 90 **126**022 316 [500] 477 772 929 69 **127**011 55 195 324 30 411 549 611 939 **128**282 339 52 506 [1000] 16 38 42 44 54 79 602 11 63 87 738 **129**016 143 55 494 630 44 60 705 861 [3000]

130090 114 76 435 527 702 70 71 925 47 **131**131 61 246 623 757 986 **132**003 224 357 88 [500] 610 **133**035 234 397 473 528 673 730 37 38 862 **134**120 423 72 558 88 607 75 77 [500] 760 825 **135**038 80 99 137 204 38 94 [1000] 460 [1000] 554 662 732 62 833 98 942 **136**130 484 944 **137**046 187 704 [500] 26 52 937 84 **138**187 382 403 58 500 [1000] 74 669 763 841 [1000] 984 **139**044 325 412 514 35 71 657 728 846 967

140024 32 102 97 245 405 515 682 778 [500] 833 42 970 **141**041 85 284 643 873 **142**038 359 794 850 **143**061 465 [500] 662 744 817 84 **144**003 25 74 90 287 397 478 510 748 949 **145**230 394 531 80 654 90 92 790 901 42 46 [500] **146**010 74 116 61 232 412 [500] 512 [500] 96 717 44 58 65 891 **147**285 344 445 523 69 687 88 730 933 **148**033 144 71 78 219 78 327 [3000] 553 61 869 **149**521 750 97 894 [3000]

150217 342 852 **151**054 98 296 502 99 800 78 979 **152**156 387 482 92 530 715 854 **153**007 62 156 264 91 [500] 302 470 883 **154**112 [500] 33 90 233 313 32 60 674 79 754 975 **155**022 101 601 16 55 800 957 72 **156**164 419 35 504 15 632 723 **157**198 299 467 94 622 704 818 915 [500] 38 66 **158**043 64 134 46 451 500 6 55 618 86 95 716 66 829 960 [500] **159**003 34 98 335 443 68 533 93 96 779 936 [1000] 91

160229 52 [1000] 68 478 606 722 26 **161**220 23 54 [500] 351 55 88 519 25 732 **162**013 70 89 239 306 469 89 [1000] 577 623 804 6 99 900 13 67 [500] **163**243 45 87 395 553 789 **164**158 495 [500] **165**057 67 83 132 93 248 [1000] 57 99 387 434 508 63 642 712 13 891 [3000] 975 **166**003 25 [3000] 61 304 409 52 82 582 762 810 73 **167**039 154 60 403 526 639 727 89 **168**366 453 [3000] 678 79 700 45 805 **169**276 400 [1000] 571 96 830 960

170045 87 185 402 80 519 66 **171**028 44 83 271 349 684 935 **172**115 245 78 337 495 536 [500] 766 89 805 **173**041 91 114 303 427 620 791 913 16 41 **174**199 263 91 398 441 579 96 725 800 928 89 **175**110 53 [1000] 291 92 431 540 741 866 88 932 **176**110 [3000] 87 235 339 471 510 607 62 99 875 **177**058 122 221 312 30 526 628 66 725 906 85 **178**059 173 437 69 [3000] 99 540 718 [500] 885 86 946 **179**109 63 350 561 85 679

180279 [500] 303 475 511 17 927 44 **181**077 79 98 111 78 318 **182**130 229 325 530 [500] 774 819 939 **183**117 44 71 292 355 86 470 98 [500] 503 94 [500] 622 766 80 829 [1000] 38 **184**284 453 843 941 **185**006 11 54 212 398 406 8 510 71 654 57 99 817 971 **186**073 123 228 473 82 607 29 702 33 886 **187**004 66 [1000] 146 337 414 62 520 53 71 605 48 717 **188**289 400 610 760 72 933 39 53 **189**141 89 98 267 338 87 456 545 52 77 629 873 901 12

190042 68 114 [1000] 334 72 [500] 499 663 759 907 **191**163 307 70 412 527 36 [500] 736 [500] 91 800 975 **192**157 377 635 [3000] 46 703 866 [1000] 77 **193**048 171 383 418 532 913 44 **194**174 227 327 65 483 579 81 84 745 969 **195**021 155 333 43 417 51 619 877 **196**273 [3000] 74 98 304 94 401 564 717 42 856 **197**314 52 95 411 94 [500] 531 636 905 49 **198**130 77 553 709 **199**371 474 633 705 914

200200 30 446 883 **201**170 335 73 420 603 72 758 60 814 957 69 **202**024 192 266 303 78 471 86 554 71 [1000] 666 830 62 964 81 **203**015 101 56 96 265 66 [1000] 99 330 47 411 525 41 694 895 955 **204**184 509 677 **205**402 524 **206**128 34 368 [1000] 434 71 567 666 780 849 **207**010 86 110 214 21 42 81 554 718 [1000] 809 943 91 **208**436 590 945 **209**036 [1000] 174 90 446 681 704 846 980 73

210130 86 208 346 99 585 716 915 **211**003 26 121 40 57 69 258 333 411 68 567 871 967 **212**041 87 139 70 266 346 [3000] 532 94 98 798 977 **213**095 188 [3000] 232 49 [500] 50 406 511 694 [500] 770 [500] 835 **214**161 71 218 310 19 77 538 62 [500] 64 749 821 914 **215**024 475 600 57 89 845 [500] **216**482 518 790 947 **217**074 [1000] 75 135 61 325 412 999 **218**319 85 476 684 707 11 26 819 29 **219**087 334 417 33 551 616 36 88 703 31 68 822 941 70

220023 219 309 37 [3000] 66 505 53 77 609 799 **221**042 120 54 352 447 70 77 [1000] 517 26 40 91 [1000] 846 942 **222**154 310 432 560 710 30 61 [1000] 815 46 71 962 **223**103 346 50 422 26 627 [500] 31 782 84 [500] 931 **224**035 132 68 275 90 389 93 406 507 728 863 74 99 915 17 45

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 10 zu 10 000 Mk., 12 zu 5000 Mk., 206 zu 3000 Mk., 288 zu 1000 Mk., 572 zu 500 Mk.

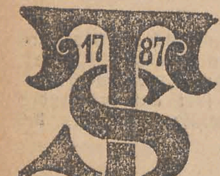
Wegen Aufgabe der Artikel Ausverkauf

von

Eisernen Bettgestellen
Kinderwagen } vom einfachsten bis
Sportwagen } elegantesten Genre.
Waschmaschinen
Wäschemangeln etc.

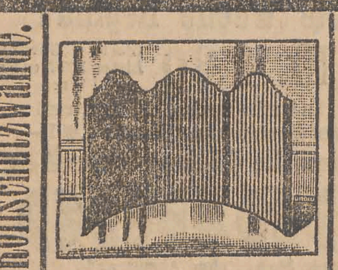
Auf die bisherigen Preise gewähre von heute ab 20% Rabatt.

Louis Jacoby,
Pfefferstadt 28 (6395
und Kohlenmarkt 34.
en gros Fernsprecher 559. en detail.



Tuchstoffe
streng reelle Qualitäten, neueste Muster zu Herrenkleidern, sowie Reste und zurückgesetzte Stoffe spottbillig, versendet auch an Private (1804
Tuch-Versand- und Export-Haus
F. Sölter & Starke, Schweidnitz 81 i. Schl.
Muster franko.

Rollschutzwände.



H. Ed. Axt
Langgasse 57|58.
Fernspr. 352.
(5744

Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse 72,
empfiehlt ihre bestbekannten
Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (1876
Kostenanschlag gratis und franco.

„Marienquelle"
Sauerbrunnen ersten Ranges
beste Erfrischung.
(Kistenversand nach allen Stationen.)
Wiederverkäufer Vorzugsbedingungen!
Man verlange Prospekt.
Brunnen-Verwaltung Ostrometzko (Wpr.)
5632m

W. SPINDLER.

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern
sowie von
Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt
für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei u. Wäscherei
für Federn und Handschuhe.

Danzig,
19 I. Damm 19.

Annahmestellen: (2567
in Langfuhr bei H. R. Stobbe, Haupstrasse No. 124.
in Neufahrwasser bei Wilh. Kling, Sasperstrasse 33a.

Färberei.



Luxus- und Geschäftswagen
in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls Kutschgeschirre, nur eigenes Fabrikat, Reitzenge, Peitschen hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen
Ed. Dyck, Elbing,
Heiligegeiststraße 42. (5883

Alle wissen es
Metall-Putz-Glanz
Amor
ist
das Beste.
In Dosen à 10 Pfg.
überall zu haben.
Fabrikanten:
Lubszynski & Co.,
Berlin NO. (2169

Hiesiger Sauerkohl,
Feinschnitt, 1 Pfund 4 ₰, 8 Pfund 10 ₰ zu haben Pferdetränke 13. B. Holtz. (96325

Frische fette Gutsbutter
Pfd. 1,10 Mk. empfiehlt
Nehring Nachfl., (96445
Röpergasse Nr. 7.

Spezialkarte

der Provinzen

Ost- u. Westpreussen

Angeregt durch den Erfolg, welchen die von uns in früheren Jahren herausgegebenen Karten erzielt, haben wir eine Spezialkarte von

Ost- u. Westpreussen
Format 108×90 cm

anfertigen lassen, welche nunmehr fertiggestellt ist und von unserer Expedition zum Versand gebracht wird.

Für unsere Abonnenten geben wir die Karte zu dem ermässigten Preise von **Mk. 1.—** ab, wozu bei Bezug nach auswärts das Porto mit 25 Pfg. resp. 50 Pfg. kommt.

Die Karte ist sehr sauber und korrekt gezeichnet und eignet sich speziell für Komtoirs und Bureaux zu rascher, bequemer Orientirung.

Wir bitten von dem vortheilhaften Angebot recht lebhaften Gebrauch zu machen.

Verlag der „Danziger Neueste Nachrichten".



15 komplett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

100 Pferde

sind die Hauptgewinne der
25. Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 6. Mai 1902.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das Bankhaus
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor der Ziehung stets vergriffen waren. (5715

L. Haurwitz & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Danzig — Hopfengasse 63-64.
Fernsprechanschluss No. 219.
Gypsplatten-Fabrik und Baumaterialien-Handlung.
Herstellung von Asphaltirungen, wasserdichten Isolirungen, Terrazzo-Arbeiten, Rohrdecken auf Leisten, Cementirungen.
(5431

Weltausstellung Paris 1900 goldene Medaille.



Modell 1902 unerreicht!

Germania-Fahrräder,
die **beste** aller existirenden Fahrradmarken.
Alleiniges Dienstrad der deutschen Reichspost.
Spezial-Räder **„Titania"** und **„Fidelio"**,
Mark 95 — 110 — 125 — 160 — 200 mit Glocke und Laterne, einjährige Garantie.
Laufdecke Mark 7,50. **Bernstein & Comp.** Schlauch Mark 4,50.
DANZIG, 1. Damm 22/23. (4351

Zahnschmerz
beseitigt sofort (3623
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82. stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Bindfaden.
Fabriklager, zu Engros-Preisen.
W. J. Hallauer.
4117

Wo
kaufe ich (1005
ungefälschten **Honig?**
Bei der **Imker-Vereinigung** in **Cloppenburg** (Oldenburg.)
Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 M. } frk. g. warm „ „ 6,50 „ } Nchn.
ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd.. zu 9 M. franko Nachnahme.
Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm. Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Frische Steinbutten, Butterlachs und Zander
empfiehlt billigst
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.



Bohnerwachs,
geruchlos, schnellglänzend, sehr lange haltbar, sowie
Stahlspähne
empfiehlt **G. Kuntze,**
Löwendrogerie, Paradiesgasse Nr. 5. (19119

Feinste Thüringer Stangen, fette Limburger Sahnenkäse empf. Nehring Nchfl., Röperg. 7. (95135



Das beste Mundwasser
Für Haus und Reise das Bequemste

Von Autoritäten anerkannt
Monate ausreichend.
Je eine Dosis für 1 Glas Wasser.

Hergestellt in der 1488 priv. Simons Apotheke, Berlin. (6414
Zu haben in allen einschlägigen besseren Geschäften.
Carminol-Gesellschaft m. b. H., Berlin C. 2.

Streichfertige Oelfarben u.
Fussbodenlackfarben in allen Nuancen,
äußerst haltbar, schnell trocknend,
Leinölfirniss, garantirt rein,
Fussboden-, Kutschen-Lacke etc.,
Carbolineum, Pinsel u. Bürsten, Leim, Schellack. Politur,
sowie **sämmtliche Artikel** für Maler, Lackirer, Tischler 2c. (6344
empfiehlt billigst in nur bester Qualität
Drogen- und Farben-Großhandlung
Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.
Drogen, Mineralwässer. Parfümerien.

Thüren, Fenster, Leisten,
Drechslerwaaren, Ladeneinrichtungen
einfache Möbel und Massenartikel, sämmtliche **Tischlerarbeiten für Bauten** liefern komplett (4916
Lietz & Co., Holzindustrie, Zoppot bei Danzig
Westpr. Dampftischlerei und Leisten-Fabrik.
Kataloge und Kostenanschläge gratis und franko.

Gesangbücher von 1,40 an bis zu den elegantesten,
Gebetbücher,
Confirmationsgeschenke,
Confirmationskarten
empfiehlt in großer Auswahl. (96175
J. Alexander,
3. Damm 9.

Den Nagel auf den Kopf

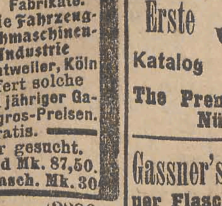


trifft jeder, der statt werthloser Nachahmungen nur das allein echte
Liebig's Puddingpulver „mit dem Bäckerjungen"
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Ueberall käuflich.
Meine & Liebig, Hannover.
Aelt. Puddingpulv.-Fabr. Deutschl.
Vertreter: J. Steinwartz. (17099

Für 1½ Pfennig
eine grosse Tasse
kräftigste Bouillon im Wohlgeschmack feinster Hühnerbrühe, bereitet man mit
„Wuk"
dem neuen hervorragenden Extract für die Küche. Derselbe giebt aber auch allen Suppen, Gemüsen, Saucen reinsten, kräftigsten Fleischbrühe-Geschmack und ist so enorm billig und ausgiebig, dass ihn selbst der kleinste Haushalt anwenden kann. Der Würz- Und Kraft-Extract „Wuk" ist in Büchsen à 25, 55, 90 Pfg. überall zu haben. **Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.**
Vertretung und Lager: **Arthur Holzrichter, Danzig.** Fernsprecher 457. (6418

Rex
Fahrräder und Luxus-Nähmaschinen sind erstklass. Ia. deutsche Fabrikate. Die Fahrzeug- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln liefert solche mit 1 jähriger Garantie direct zu Engros-Preisen. Katalog gratis. Wiederverkäufer gesucht.
Rex Nr. 1 Tourenrad Mk. 87,50.
Luxus Nr. 51 Nähmasch. Mk. 30
(3390

Premier Fahrräder
seit 27 Jahren
Erste Marke.



Katalog gratis.
The Premier Cycle Co. Ltd.
Nürnberg-Doos. (2615m

Pneumatic
Luftschlauch M. 4,00, Laufdecke M. 7,00. Garantieschein liegt jeder Send. bei.
Franz Verheyen,
Frankfurt a. M.,
Goetheplatz 11. (4814

Gassner's flüss. Möbelpolitur
per Flasche 50 Pfg. u. 1 Mk.
empfiehlt (5671
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädt. Graben 19/20.

Russische Setzzwiebeln
bill. zu haben, ferner egyptische Speisezwiebeln Johannisg. 55, Eingang Neunaugeng. Briefadresse: **E. Jewelowski**-Danzig. (95336

„Häckfel"
von reinem Roggenrichtstroh geschnitten empf. **P. Pawlowski,** Langgarten 8. Teleph. 285. (95775

Geräuch. Voll-Salzheringe
Stck. 15, 10 u. 3 Stck. 20 ₰ nur frische Waare empfiehlt (93195
M. Schulz, Petersilieng. 8.

Verkäufe

Eins der größten
Materialgeschäfte
mit gr. Ausspannung mitten in der Stadt Marienburg zu verkaufen. Näheres **H. Siebert,** Elbing, Junkerstr. 44. (6374

Gangb. Materialw.-Gesch. günst. abzug. Off. unt. H 437 an d. Exp.

Spielwaaren, Papiergeschäft ist billig abzugeben. Lage gut. Off. unt. H 410 an die Exped.

Braune Jagdhündin,
von guten Eltern, 8 Monate alt, mit guten Anlagen, bill. zu verk. **Hubert,** Steindamm 33, 3. (95265

2 starke Arbeitspferde
preiswerth zu verkaufen, ebenso **diverse Arbeitswagen, Geschirre etc.**
Edmund Reimann,
Schellmühl. (6370

2 gute Arbeitspferde
zu verkaufen (6373
Junkergasse 2, im Laden.

Zwei 4 Wochen alte
Kälber,
Bull- u. Kuhkalb, schwarzsch.. hübsch gez., stellt zum Verkauf
E. Regehr,
Oliva bei Hochwasser.

Ein Staar nebst Gebauer sow. ein eis. Bettgestell für alt billig zu verk. Lawendelg. 5, Hof, 1 Tr.

Tauben, alt u. jung, zu verk. Langgarten 32, Hof.

Ent.-Ei. z. Br. abz. Holzschmdg. 9.

Bruteier
von mit 1. Preisen prämiirten Holländer Weißhauben, weißen japanesischen Zwerghühnern, schwarz. rosenk. Berntams off. **Golz,** Langf., Hauptstr. 9. (96375

Kleider z. vrk. Paradiesg. 17, 1 v.

S.-Jack. zu verk. Poggenpf. 26, 1.

Ueberzieher, Anzug,
Mittelfigur, fast neu, zu verkaufen Steindamm 33, 1, r.

Ein Frackanzug billig zu verk. Fischmarkt 42, part.

F. bl. Jacket-Anz., dkl. Rock-Anz. zu vrk. Niedere Seig. 15-16, p., h.

G. Dam.-u. Mdchkld. Jack., Capes Hrn.-Anz. u. Som.-Pal. f. schlanke Mittelfig. z. vk. Vorst. Grab. 54, 2.

Sommer-Ueberzieher u. Jacket Junkergasse 1, 2, billig zu verk.

Abgel. gut erh. Kleidungsstücke zu verkaufen Grün. Weg 2, pt., r. Sonntags zwischen 12—1 Uhr.

Herren-Kleid. u. Hüte zu verkf. Langfuhr, Ahornweg 6, 2 Tr.

1 dunk. Sommerüberz. f. e. stark. Herrn zu vkf. Hohe Seigen 22.

1 Sommerüberzieher, gut erh., bill. Langfuhr, Hauptstraße 9.

Plüschsopha, Vertikow Tisch, Stühle, Bettgestelle, Schlafsopha sof. zu vkf. Ankerschmiedeg. 10, hp. (91955

Sehr gute nussb. Möbel
als: 1 Pianino, Kleiderschrank, Vertikow, Plüschgarn., 2 Spiegel, Regulator, 2 Sophatische und 1 Schlafsopha im Ganzen oder getheilt zu verkaufen Pfefferstadt 56, parterre. (95315

Ein Kinderbettgestell zu verkaufen **Breitgasse 90, 3 Tr.**

Ein Hänge-Glasschrank,
schwarz, zu verkaufen Altstädt. Graben 62, im Eckladen.

2 pers. Bettgest. m Mat., Rittersopha, St. zu vrk. 3. Damm 14, I.

Ein gut erhaltenes Sopha ist billig zu verk. Bäckergasse 15, 2.

2 neue Plüschgarnituren
stehen billig zum Verkauf
95095) **Breitgasse 100.**

Plüschgarnitur, Schlafsopha in Plüsch, mod. Plüschs., Ripssopha, Bettgest. mit Matr., neu, bill. zu verk. Vorstädt. Graben 17. (95305

Herrsch. rothe Betten 34 Mk., 2 prs. rothe Betten 38 Mk., g. Gesindeb. 17 Mk., Federn u. Daunenw. Aufg sehr b. zu vk. Brodbänkeng. 38, 2. (96065

Eine Plüschgarnitur
(neu) steht billig zum Verkauf Thornscher Weg 11, 1. Zu erfr. daselbst 1 Treppe links (94875

Damen-Fahrrad
(„Triumph") verkäuflich bei **M. Eisen,** Gr. Mühlengasse 10.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82